Liturg.
1347 o

Liebich

-r #17 3.

Liturg

1377°

III, 41

Joh. Zahn
K. Seminarinspektor.

Der erste Teil hat den Titel:
Geistliche Lieder und Oden.
Hirschberg u. Leipzig 1768.

Nach Koch ist die zweite Ausgabe in 2 Theilen erschienen mit dem Titel:
Sammlung geistlicher Lieder zur Erbauung. Neuvermehrte Aufl.
Erster T. Liegnitz 1773 Zweiter Teil Liegnitz 1774.

Der 2te Teil enthalte die 94 Lieder, die in der ersten Auflage noch nicht stehen.

<36607619740015

<36607619740015

Bayer. Staatsbibliothek

Geistliche Lieder

zur Erbauung;

von

Ehrenfried Liebich,

Pastor zu Lomnitz und Erdmannsdorf.

Zweyter Theil.

Liegnitz,

Bey David Siegerts sel. Wittwe.

1774.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

Vorrede.

Gedanken von der Simplicität der geistlichen Lieder, damit sie auch für den gemeinen Christen auf dem Lande verständlich werden.

§. 1.

Ich hatte bey der zweyten Ausgabe meiner geistlichen Lieder und Oden versprochen, daß in kurzen ein zweyter Theil folgen sollte. Gott hat es mir verliehen, daß ich mein Versprechen erfüllen kann. Hier sind sie. Ich kann vermuthen, daß ein jeder, der die Lieder dieses zweyten Theils, mit denen, die die erste Sammlung ausmachen, aufmerksam vergleicht, einen merklichen Unterscheid wahrnehmen wird. Es ist kein Wunder; viele von jenen waren schon vor mehr als 20 Jahren verfertigt; natürlich mußte damals meine Vorstellungskraft viel lebhafter seyn, als itzt. Da auch, seint der Zeit, die Regeln der Dichtkunst geistlicher Lieder mehr durchgedacht und ins Licht gesetzet worden: so habe ich noch unterschiedenes einsehen lernen, was ich damals durch eignes Nachdenken nicht gefunden hatte.

§. 2. Ich habe es nämlich immer deutlicher erkennen lernen, wie ein geistlich Lied beschaffen seyn müsse, wenn es den Namen eines guten Liedes behaupten soll; dazu gehört in der That viel; man darf nur die gründlichen Regeln lesen, die Gellert, Schlegel, unser verehrenswürdiger Oberconsistorialrath Rambach, Lauterensis, von der geistlichen Liederpoesie gegeben haben, so wird man davon überzeuget werden. Nicht jeder Einsichtsvolle Mann hat die Anlage und Fähigkeit ein Dichter zu seyn, und das soll er doch seyn, wenn er achtenswürdige geistliche Lieder verfertigen will; und nicht jeder, der auch ein Dichter, ein großer Dichter ist, kann ein Liederdichter seyn, er ist, wenn ich mich so ausdrücken darf, zu viel Dichter; seine Einbildungskraft ist zu lebhaft, sein Feuer zu stark, seine vielen Auszierungen überdecken das, was sie nur erheben sollten; dem Leser, oder Sänger eines solchen feurigen und mit lauter Blumen überstreuten Liedes geht es, nach meiner Vorstellung, oft, wie es uns insgemein geht, wenn wir ein mit großer Kunst gearbeitetes musikalisches Singstücke anhören; indem wir zu aufmerksam auf die künstliche Verbindung der Töne acht haben, so werden wir ganz Gehör, wir sind nicht fähig die Worte die gesungen werden zu überlegen; und die Worte des Texts waren doch itzt der Grund, warum die übrigen Töne sich hören

lieſſen.

liessen. Es ist vollkommen gegründet, was die allgemeine deutsche Bibliothek in Ansehung der geistlichen Lieder sagt: „die Kirchenlieder erfordern eine eigenthümliche Art der Poesie.

§. 3. So widersinnig es auch immermehr scheinen dürfte: so traue ich mir doch zu behaupten, daß es demjenigen, der Fähigkeit zur Dichtkunst hat, leichter fallen würde, ein künstliches mit poetischem Schmucke geziertes Lied zu dichten, als ein solches, dessen Hauptcharacter edle Simplicität und Deutligkeit ist. Im ersten Fall ist der Dichter ungebundner und freyer, im letztern aber ist er auf einer sehr eingeschränkten Laufbahn; wie leicht ist es möglich, daß er bey aller seiner Fürsichtigkeit einen falschen Tritt thut.

§. 4. Unterdessen ist doch der Grundsatz, dessen Richtigkeit einem jeden Vernünftigen einleuchten muß, sehr oft gesagt, und bewiesen worden, daß dieß eine der nöthigsten und nützlichsten Eigenschaften eines guten geistlichen Liedes (und auch einer Predigt) sey, wenn es von einem jeden Christen, auch von dem, der auf dem Lande erzogen ist und lebt, vollkommen könne verstanden werden. Ich will nur ein Paar Zeugnisse anführen: der seelige Prof. Gellert schreibt: „In einem guten geistlichen Gesange muß eine Deutligkeit herrschen, die aber nicht von dem Matten und Leeren,

sondern von dem Richtigen und Wahren entsteht„. Der Herr Superint. Pratje spricht von ihm selbst: wir haben nie aus der Acht gelassen, daß der größeste Haufe, derer, welche das Gesangbuch brauchen, zu denen, welche von Einfalt und Unwissenheit gedruckt werden, gehöre; wir haben uns daher keinen Ausdruck erlaubt, von dem wir befürchten mußten, daß er über ihren Begrif gehe„. Niemand hat mehr, und öfterer und nachdrücklicher auf das Simple und allgemein Verständliche in den geistlichen Liedern gedrungen, als die Verfasser der allgemeinen deutschen Bibliothec, und ich bin geneigt zu glauben, daß ihr Eifer in diesem Stücke nicht vergeblich gewesen sey.

§. 5. Die Sache redet für sich selbst. Bey geistlichen Liedern ist der Hauptzweck die Erbauung. Der Christ, der sie singt, muß, durch die in den Liedern enthaltenen Lehren der Religion, erwecket werden, Gott, und seinen Heyland von ganzer Seele zu lieben, zu ehren, ihm zu dienen, und ihm in allen Umständen seines Lebens zu vertrauen; er muß erwecket werden alle Pflichten des Christenthums freudig auszuüben: wenn nun Lieder die Eigenschaft haben, daß sie nicht nur bey Einigen, sondern eine allgemeine Erbauung zu stiften, fähig sind, das heißt: wenn durch ihre Anleitung Christen von allerley Stande

und Fähigkeiten, Vornehme und Niedere, Gelehrte und Ungelehrte, Alte und Kinder, können erbauet werden: wer würde dergleichen Liedern, den Namen guter und nützlicher Lieder absprechen können?

§. 6. Wenn ein Lied Erbauung stiften soll: so muß es nothwendig verstanden werden. Es ist nicht möglich, daß leere Töne und Worte, die der, der sie singt, nicht versteht, und, nach seinen Umständen, nicht verstehen kann, einige Wirkungen bey ihm hervorbringen können; es ist nicht möglich, daß seine Erkenntniß, seine Hofnung zu Gott u. s. f. dadurch vermehret, oder sein Herz und dessen Gesinnungen verbessert werden können.

§. 7. Lasset uns nun einen aufmerksamen Blick auf die Christen thun, die in ihren Häusern, oder in den öffentlichen gottesdienstlichen Versammlungen, geistliche Lieder singen! Wie groß, wie sehr groß ist unter ihnen die Menge der Einfältigen, die im christlichen Denken nicht eben sehr geübt sind! Auch in großen Städten ist die Anzahl dieser Leute nicht geringe. Man kann nicht einmal annehmen, daß alle ansehnliche und gelehrte Leute, die in weltlichen Wissenschaften große Einsicht haben, eine vollkommen deutliche Erkenntniß in den Lehren der Religion haben; vielweniger kann man das von den übrigen Ein-

wohnern einer großen Stadt vermuthen. Wenn man in Gedanken einen Ueberschlag machet, und die Menge der gemeinen Bürger *), ihre Weiber und Kinder, die vielen Bedienten, Handwerksgesellen, Tagelöhner, das Hausgesinde bedenkt, so sieht man leicht ein, daß auch, um die Erbauung dieser Leute willen, geistliche Lieder deutlich und faßlich seyn sollten.

§. 8. Vornehmlich sollte der Dichter geistlicher Lieder sich bemühen, den Leuten auf dem Lande verständlich und erbaulich zu werden. Die Rechtmäßigkeit dieser Forderung muß einem jeden klar seyn, der nur daran denkt, daß diese Leute offenbar den größten Theil der Welt, und auch der christlichen Welt ausmachen. Die Christen auf den Dörfern kann man nicht nur nach Tausenden, man muß sie nach Millionen rechnen. Wie weit übertrift in allen Ländern die Anzahl der Dörfer, die Anzahl der Städte? wie weit größer ist im Ganzen die Menge der Einwohner aller Dörfer, gegen die in den Städten? wie ungemein zahlreicher sind die Bauerleute, als die von Adel, die auf dem Lande wohnen? Sollen denn diese Millionen Christen, deren Seelen, von dem Gott, bey dem kein Ansehen der Person ist, eben

*) In Wien wurden, z. E. im Jahre 1763, 20594 Profeßionisten und 6956 Bürger ohne Profeßion gezählt.

eben so hochgeachtet werden, als die Seelen der Fürsten; sollen, sag ich, oder mögen denn die Millionen Christen auf dem Lande für nichts, oder doch für was geringes geachtet werden? Soll nicht der Prediger in seinem Vortrage, (auch in den Städten, zu denen Landgemeinen gehören,) soll nicht der Liederdichter in den Gesängen ernstlich bemühet seyn dieser Leute Erbauung eben so wohl und so treulich zu befördern, als derjenigen, die von höherm Stande und von mehrerer Erkenntniß sind? Sollte der Prediger, sollte der Liederdichter nicht ein ungleich nützlicher Mann seyn, der, zum Exempel, tausend einfältiger, lehrbegieriger Christen Erbauung und geistliches Wohl zu befördern sich ernstlich angelegen seyn liesse, als wenn er, mit Verwahrlosung derselben, etwan zehn oder mehreren Vornehmen zu gefallen trachtete?

§. 9. Wer also mit geistlichen Liedern eine allgemeine Erbauung befördern will, der muß auch den gemeinen, einfältigen Christen im voraus mit unter die Sänger derselben rechnen, ja, auf deren Singen kann er die sicherste Rechnung machen; wie manches Lied wird in den Hütten der Landleute, aus treuem Herzen gegen Gott, da gesungen, wenn man in vielen prächtigen Häusern, wegen zu großer Geschäftigkeit in zeitlichen Dingen, nicht Zeit zum Singen finden

kann. Aber diese Pflicht zu erfüllen, durch Lieder dem ungeübten Christen verständlich und nützlich zu werden, wird nicht von jedem als so nothwendig angesehen, und nicht jeder ist vermögend sie auszuüben. Ich will es kürzer sagen: man will es nicht thun, oder man kann es nicht thun. Ich will mich über beyde Stücke, besonders aber über das Letztere etwas umständlicher erklären.

Man will nicht. Man will auch in Liedern sich als einen großen Geist zeigen. Was wäre das für sonderbare Kunst, ordentlich und sittsam auf gleichem Wege zu gehen, das können andre Leute auch; oder es ohne Gleichniß auszudrücken, man will bewundert werden; was auch angenehm lauten würde, wenn man es mit jedermann verständlichen Worten sagte, das sucht man in räthselhafte Ausdrücke einzuhüllen. Würde aber die Bewunderung nicht viel rühmlicher seyn, wenn man sich darüber zu verwundern genöthigt würde, daß der Dichter wichtige Wahrheiten in der natürlichsten, ungekünstelten Sprache, so ordentlich, so nachdrücklich, geistreich und rührend und dabey so deutlich und faßlich habe ausdrücken können, daß es auch dem gemeinen Christen erbaulich werden könne.

§. 10. Am geneigtesten bin ich zu gläuben, daß einige neue Liederdichter, dem Christen auf dem Lande, und seinesgleichen in den Städten nicht

nicht können so verständlich werden, als es nöthig wäre. Wer das soll thun können, der muß wissen, wie weit des Einwohners auf dem Lande Erkenntniß in geistlichen Dingen ohngefähr gehen kann. Ich sage ohngefähr, denn durch Verschiedenheit der Umstände kann eine Verschiedenheit der Erkenntniß in den Lehren der Religion entstehen.

Welcher Unterscheid zwischen einer Gemeine, wo ein öffentlicher Evangelischer Gottesdienst und eine Schule ist, wo also Alte und Junge beständig in den Christenthumslehren können unterwiesen werden, und zwischen einem Orte, wo man lange Zeit diesen Unterricht hat entbehren müssen; wie dieß betrübte Schicksal die gebirgichten Gegenden und viele Fürstenthümer meines Vaterlandes, Schlesiens, betroffen hat. Und es giebt auch in andern Ländern Oerter, wo dieser Unterricht nicht verstattet wird. Es ist ganz natürlich, daß die Religionserkenntniß an den letztern Orten schlechter seyn muß, als am erstern. Es können aber auch zween Orte, einer wie der andere die Uebung des öffentlichen Gottesdienstes, und Kirche und Schule haben, und doch, in Ansehung des Religionserkenntnisses, einander sehr ungleich seyn; die eine Gemeine kann lehrbegieriger seyn als die andere; der Prediger und Schullehrer des einen Orts können mehrern Fleiß anwenden, sie können eine größere Gabe haben, Unwissende deutlich

deutlich zu unterrichten; daher muß an dem Orte, wo die mühsamen und geschickten Lehrer sind, mehrere Erkenntniß entstehen. Es ist also offenbar unmöglich die geistliche Erkenntniß des gemeinen Mannes auf dem Lande genau zu bestimmen. Aber das kann doch ein jeder leicht einsehen, daß diese Leute zu keinem hohen Grade der Erkenntniß kommen können; so bald sie nur einige Kräfte erlangen, so werden sie von ihren Eltern zur Arbeit angehalten, viele müssen schon sehr jung sich als Dienstboten das Brod erwerben, und in den künftigen Jahren würden sie, wenn sie nicht arbeiten, nicht fleißig arbeiten, und ihren weltlichen Beruf abwarten wollten, auch nicht essen können; es ist also keine ganz ungegründete Klage der Landleute, daß ihnen wenige Zeit zu geistlichen Uebungen übrig bleibe. O! wenn sie nur die wenige Zeit, wo sie Gelegenheit haben zur christlichen Erkenntniß zu gelangen, und sie zu vermehren, die Jahre, da sie in die Schule gehen, den Abend des Sonnabends, die Sonn- und Festtage recht nützlich anwendeten, und überhaupt die Kunst christlich zu denken lernten! mit Andenken an Gott aufstünden, arbeiteten, äßen und sich schlafen legten.

§. 11. Ich gläube man würde nicht irren, wenn man weder eine allzugroße, noch eine allzu geringe Erkenntniß zum Maaßstabe für den Christen

sten auf dem Lande annähme. So viel kann man den meisten dieser Leute zutrauen, daß sie mit der Bibel, zu deren Lesung sie in der Schule sind angeführet worden, ziemlich bekannt sind; daß sie die vorzüglichsten und kräftigsten Sprüche, und die lehrreichsten Historien aus diesem göttlichen Buche im Gedächtniß haben; daß sie die im Catechismo enthaltenen Glaubenslehren wissen, als die Lehre von dem dreyeinigen Gott, von seinen Eigenschaften, die Lehre von Christo, und dem Erlösungswerke, von der Buße, den Sakramenten u.s.f. daß sie aus der Erklärung der zehn Gebote gelernet haben, was Tugend, was ein gutes Werk sey, was Sünde sey und was sie für schädliche Folgen in Zeit und Ewigkeit habe. Zu dieser Erkenntniß können unsre evangelischen Christen, aus dem Unterricht in der Schule, in der Kinderlehre, in den Predigten, gelangen, und man kann sie mit Recht von ihnen fordern. Diejenigen, die gleichsam höchst einfältig gebohren sind, die so ein sehr schlechtes Gedächtniß, und so eine geringe Fassungskraft haben, daß, bey ihrem besten Willen, und bey ihrem eignen, oder von andern an sie gewandten Fleiße nicht viel behalten und verstehen können, und Mehrere, die die Mittel zu einer deutlichen Christenthumserkenntniß zu kommen, nicht gebrauchen, diese hat man für Ausnahmen anzusehen; diesen Leuten deutlich zu werden ist eine Unmög-

lichkeit für den Liederdichter. Aber denen verständlich zu werden, die die Lehren der Religion, durch die genannten Hülfsmittel, gefasset haben, soll desselben Zweck und Bemühung seyn.

§. 12. Aber wie wird das, was jenen alten, treumeynenden Liederdichtern leicht war, in unsern Tagen können möglich gemacht werden? wie wird der neuere Liederdichter den einfältigen Christen, den Catechismuschristen auf dem Lande können verständlich werden? diejenigen, die am meisten darauf dringen, ja, die es am überzeugensten bewiesen haben, daß die geistlichen Lieder nach der Fähigkeit des gemeinen Mannes sollen eingerichtet werden, sind eben die Leute, die, wie es mir scheint, das, was sie fordern, zur Unmöglichkeit machen. Ich meyne diejenigen Leute, die in den Liedern der Evangelisch-lutherischen Kirche, die in den Glaubensbekenntnissen dieser Kirche enthaltenen, und von Luthern an bis hieher geglaubten Lehren, nicht leiden wollen, die das tadeln, und wider tadeln, und noch einmal tadeln, ohne Früchte davon zu sehen, daß der Herr Pastor Schlegel, und ich, und andere, nicht, wider unsere Ueberzeugung, (ist das nicht eine Art des Gewissenszwanges?) unbewiesene Sätze, oder die Lehren anderer Religionspartheyen in unsere, für unsre Glaubensgenossen bestimmte Lieder bringen. Welchen Spott müssen die theologischen Systeme und Lehrbücher erdulden? weil sie nicht mit dieser

Leute ihrem System, (denn ein System müssen sie doch sich im Kopfe gemacht haben, sonst würde ihre Religion aus wankenden Gedanken bestehen,) übereinstimmen. Sie sind überzeugt, und ärgern sich darüber, daß nicht jedermann davon überzeugt ist, daß die so genannten symbolischen Bücher, irrige Lehren in sich enthalten. Dieses Urtheil betrift auch den Catechismus Lutheri und die Augspurgische Confession, von der doch, an vielen Orten, die Lutheraner mit dem Namen der Augspurgischen Confessionsverwandten benennet werden; und es ist ja bekannt genug, daß es Länder giebt, wo unsere Glaubensgenossen nur unter der Bedingung die Religionsfreyheit geniessen, daß sie bey den Lehren der Augspurgischen Confession bleiben müssen. Das war unter den vorigen Regierungen die Bedingung in unserm Schlesien, die die Lutheraner erfüllen musten. Man nimmt die Bibel zur Regel der Religion an; recht gut! sie ist es; das bekennen alle Protestanten. Allein man macht dieses göttliche Lehrbuch auf vielerley weise zu einer unsichern Regel. Bald soll dieß, bald jenes biblische Buch nicht von Gott herkommen; bald soll ein biblischer Ausspruch nur die Juden, bald nur die Römer, oder Corinther u. s. f. angehen. Womit wollen diese Leute beweisen, daß alle andere Ausleger dieses oder jenes Wortes Bedeutung nicht verstanden haben, und daß sie dieselbe allein wissen? und wer kann sich denn vorstellen, daß es für

unsre

unsre Kirche besser seyn würde, wenn ein jeder Lehrer, (ich will nicht sagen, ein iedes Glied) derselben, sich unter dem Schilde der Freyheit zu denken, eine eigne Religion schüfe, einer wie Edelmann, der andre wie Voltaire, der dritte wie Zinzendorf u. d. g. Als wenn die Glieder der Kirche einerley Sinn und Sprache führen?

Diese Leute haben die Erlaubniß ihre Gedanken frey hin zu schreiben; sie werden mir doch auch erlauben, daß ich (und ein jeder Andrer) seine Bedenklichkeiten frey eröfnen mag. Sollten sie es übel empfinden, oder wohl gar den gewöhnlichen Ton der ungesitteten Spötterey annehmen: so würden sie damit zeigen, daß sie wider ihren Grundsatz handelten, der jedem die Freyheit zugesteht, seine Gedanken, nach seiner besten Ueberzeugung, zu sagen. Ein berühmter Gottesgelehrter war neulich so bescheiden, daß er öffentlich gestund, er hätte nur eine Stimme zu geben, ein jeder andrer hätte die Freyheit auch seine Stimme zu geben. Wer wird diese Erklärung nicht loben?

Man soll, nach der Forderung dieser Leute z. E. die Lehre von der Erbsünde nicht in die Lieder bringen; es soll irrig seyn zu sagen, daß die Versündigung der allerersten Menschen einen schädlichen Einfluß in ihre Nachkommen gehabt habe. Dieß soll wider die Gerechtigkeit Gottes streiten, daß er das jemanden zurechne, was ein Andrer gethan habe; man spricht: es steht doch klar da; der

Sohn

Sohn soll nicht tragen die Missethat des Vaters; aber steht nicht eben so klar da: der die Sünde der Väter heimsucht an den Kindern? Und was muß denn der Heiland in dem Ausspruche sagen: Auf daß über dich komme alle das gerechte Blut. Man folgert so gar aus dem Satze: was ein Andrer gethan hat, kann mir von Gott nicht zugerechnet werden; daß das, was Christus für uns (wie die Schrift so oft redet,) gelitten hat, keine versöhnende Kraft uns zum Besten habe. Was heißen denn nun Pauli Worte 1. Tim. 2, 6. Christus hat sich selbst gegeben für uns zur Erlösung? und was bedeuten denn die Worte 1. Cor. 15, 22? Gleichwie sie in Adam alle sterben, so werden sie in Christo alle lebendig gemacht; ich sollte meynen, dieser Spruch sagte etwas davon, daß Adams Sünde seinen Nachkommen schädlich, und Christi Tod, dem menschlichen Geschlecht nützlich wäre!

Man leugnet die Ewigkeit der Höllenstrafen, und man will, mit aller Gewalt der Vernunft, die Teufel und die Verdammten aus der Hölle heraus raisoniren, (so muß mans nennen;) weil Gott ein gütiger Gott ist, so soll es nicht möglich seyn, daß er Sünder, (die boshaft wider eines Gottes Befehl gehandelt, die alle seine Bemühungen sie zu bessern, verachtet, die seinen Sohn, ihren Erlöser nicht angenommen haben, vergl. Luc. 19, 27.) ewig quäle; oder, welches eben so viel ist: weil Gott gütig ist: so soll er nicht heilig und

gerecht seyn. Christus hat es aber doch klar gesagt: die Gottlosen werden in die ewige Pein gehen, aber die Gerechten in das ewige Leben. Wer sonst, als der, der mit einer vorgefaßten Meynung eingenommen ist, wird sich überreden können und andere überreden wollen, daß in dem Ausspruche eines göttlichen Richters, das Wort ewig in einer Zeile zweyerley Bedeutung habe? daß es das erstemal eine lange Zeit, das andre mal eine Ewigkeit im eigentlichen Verstande, bedeute? der Einfall, (für sonst nichts kann man es halten) soll die Sache noch begreiflicher machen: die Verdammten werden durch die harten Strafen auf bessere Gesinnungen kommen; sie werden ihr Vergehen bereuen, und das wird Gott bewegen, sie von der Quaal zu befreyen; (aber warum bessern sich denn die Gottlosen hier in der Welt so selten bey den härtesten Strafgerichten Gottes? Man denke an die empfindlichen Plagen, die Pharao mit verstockten Herzen aushielt, ohne sich zu bessern). Könnte man, wenn es blos auf Vorstellungen, ohne Beweis ankömmt, es sich im Gegentheil vorstellen, daß die Seligen im Himmel auch kein ewiges Bleiben haben würden? Was ist bekannter und der Erfahrung gemäßer, als dieß, daß großes Glücke die Menschen oft übermüthig macht und von dem Wege der Tugend leitet? Könnten nicht die Seligen, durch die über alle Maaße wichtige Herrlichkeit im Himmel, hochmüthig, und

wohl

wohl gar widerspenstig werden? Und dieß würde Ursach genug seyn, daß sie Gott, da sie ohnedem mit ihrer fehlerhaften Rechtschaffenheit, die sie in der Welt nur eine kurze Zeit bewiesen, keine ewige Glückseligkeit verdienet hatten, aus der Seligkeit stoßen könnte.

Die Lehre von dem wirklichen Genusse des Leibes und Blutes Christi, im heil. Abendmahle, soll ungegründet seyn; die Lehre von der heiligen Dreyeinigkeit soll man nicht öffentlich vortragen; der scheinbare Grund ist, diese Lehre hat keinen Einfluß ins thätige Christenthum; das wäre ein Mittel, daß die Christen in kurzem die Taufformel: im Namen des Vaters, und des Sohnes und des heil. Geistes, nicht mehr verstünden.

§. 13. Nun bin ich begierig zu erfahren, wie es einem Liederdichter in unsern Tagen möglich werden könne, solche Lieder zu dichten, die allen Gliedern seiner Kirche, und insbesondre denen einfältigen Christen verständlich wären?

Man betrachte doch den Zustand unsrer Kirche wie er wirklich ist; gesetzt! doch nicht zugegeben, denn die Sache ist so ausgemacht nicht, daß die Kirche, seit Lutheri Zeiten an, so viele Irrlehren beybehalten hätte: kann man sich wohl vorstellen, daß sie durch eine Monatschrift, und durch das immer wiederholte oft spöttische und ungestüme Tadeln, und durch zerstreute, unbestimmte, und nicht genugsam bewiesene Gedanken, wenn

auch noch einige andere Schriften dazu kommen, die, wie man es ihnen deutlich ansieht, den Zweck haben, die Evangelische Kirche als irrend vorzustellen; ich sage, kann man sich wohl vorstellen, daß in kurzem in allen Ländern ein neuer, von dem vorigen unterschiedener Lehrbegrif werde angenommen werden? Und wenn unsre Kirche, wie es immer so vorgestellt wird, zu blind und hartnäckicht ist: so versuche man doch eine solche Verbesserung an einer andern Religionspartheÿ, es seÿ welche es wolle, und sehe, ob man in seinen Bemühungen glücklicher seÿn werde? Hat Herr Lavater mit seiner Schrift und mit seinen treugemeynten Vorstellungen seinen Zweck erreicht? Man bedenke doch folgendes: Fast auf allen Universitäten wird die Lehre von der Erbsünde, oder dem natürlichen Verderben des Menschen in Gegenwart vieler hundert junger Leute, die künftig Lehrer der Religion (nicht blos Lehrer der Tugend, die allein macht die Religion nicht aus) werden sollen, gelehret; diese Lehre wird auf viel tausend Kanzeln geprediget, sie steht in den Symbolischen Büchern unsrer Kirche, sie steht in den Schriften der alten und neuen Gottesgelehrten, sie steht in den Predigtbüchern, in den Gebet- und Gesangbüchern, daraus sich der gemeine Mann erbauet; auch in den von ansehnlichen Lehrern zu Berlin gesammleten Lieder für den öffentlichen Gottesdienst findet man eine besondre Abtheilung von der Ver-

dorbenheit des Menschen, das heißt unter einem andern Ausdrucke, von der Erbsünde; man wird gelehret so zu singen:

„Herr, du kennest mein Verderben,
„Ach es regt in meiner Brust, (dieser Ausdruck dürfte einem Andern wohl als ein großer Fehler ausgelegt werden.)
„Wie bey allen Adamserben
„Sich noch immer böse Lust

ingleichen: „Hilf mir, durch den Geist der Gnaden,
„Von der angeerbten Noth

daß man in der Reformirten Kirche diese Lehre auch noch glaubt, und davon öffentlich singt, mag ein einiger Vers aus des Herrn Zollikofers Gesangbuche beweisen:

„Und ich bin blind,
„Verkehrt gesinnt,
„Gezeugt aus Sündersaamen.

man vergleiche damit, des daselbst befindlichen Liedes: Schaffet, schaffet Menschenkinder 2. 3. 5 ten Vers. In Schlesien ist den Prediger und Schullehrern im Namen der höchsten Landesobrigkeit anbefohlen, die Jugend, nach einem Lehrbüchel, dessen Abdruck ein hochpreisliches Königl. Oberconsistorium selbst gnädigst veranstaltet hat, in der Religion zu unterrichten, und in diesem ist die Lehre von der Erbsünde, und jede Lehre, wie sie die Evangelische Kirche bisher geglaubt und bekannt hat, anzutreffen. Alle neue berühmte Liederdichter

Gellert, Schlegel, Cramer, Klopstock, D. Münter haben diese Lehre in ihre Lieder gebracht; und würden neue Liederdichter, (das ist die Frage, um derentwillen ich so weitläuftig geworden bin,) würden neue Liederdichter dem gemeinen Christen wohl durch ihre Lieder verständlich werden, wenn sie nun auf einmal lehreten, daß der Mensch von Natur weder böse noch gut wäre, sondern es erst durch sein Verhalten würde? wenn sie, die Dichter es so gar wider ihre Ueberzeugung thäten? und wenn sie, um alles kurz zusammen zu fassen, viele andere Lehren, und die Hauptlehre beyder Protestantischen Christen, daß der Glaube an den Heyland uns vor Gott wohlgefällig, gerecht und selig mache, weglieſſen oder änderten? Können doch wenig Gelehrte, diese neue Religionslehren fassen, wie viel weniger würden sie dem Ungelehrten, oder gar dem Einfältigen faßlich seyn; daß die Liederdichter den ganzen Lehrbegriff unsrer Kirche in den Liedern ändern sollen, da noch gar nicht ausgemacht ist, daß er irrig ist, das ist meines Erachtens zu eine große Forderung. Warum wollen denn diejenigen, die die Freyheit in der Religion zu denken, für so eine nothwendige und nützliche Sache halten, nicht auch Andern vergönnen, daß sie, nach ihrer Ueberzeugung, denken und schreiben mögen? was ist denn das für ein Fehler, daß nicht jeder was Neues und Besonders vorbringt? Warum wollen denn diejenigen, die mit der Dogmatick und dem

System

System beständig sich lustig machen, uns eine neue Dogmatick und neues System aufdringen? Warum wollen denn die, die so tolerant gegen alle Religionspartheyen und ihre Lehren sind, es nicht auch in Ansehung der Evangelischlutherischen seyn?

§. 14. Ich komme wieder zu meinem Hauptzwecke. Ich forderte oben (im 10 §.) von einem Liederdichter, daß er, um dem gemeinen Christen faßlich zu werden, wissen müsse, wie weit des Einwohners auf dem Lande Erkenntniß in geistlichen Dingen ohngefähr gehen könne; eben so nothwendig wird es seyn, daß er auch sich solcher Ausdrücke gebrauche, die dem gemeinen Manne verständlich sind. Ich habe hier nicht die ganz niedere, pöbelhafte Sprache in Gedanken, die diese Leute im täglichen Umgange mit einander reden, die gesitteten Personen anstößig ist; daß einige alte Liederdichter zu weilen einige Ausdrücke aus derselben in ihre Lieder haben einfliessen lassen, das ist es eben, was manches Lied, dessen Inhalt gut ist, Leuten von feinem Geschmacke so unausstehlich und ihnen die saure Mühe sie zu verbessern, gemacht hat; wiewohl man der Sache gemäßer redet, wenn man sagt, die alten Lieder wären verändert worden; denn man hat zu vielfältig nicht des alten Liederdichters richtige und gute Gedanken beybehalten, sondern seine eigne dafür hingesetzt. Daß des seligen Lutheri Mundart, deren er sich in seinen Liedern gebraucht, so sehr von der

unsern unterschieden wäre, davon kann ich mich noch nicht überzeugen; daß er aber die Regeln der deutschen Poesie, die Opitz erst hundert Jahr nach ihm, in Ordnung und Ausübung brachte, nicht hat beobachten können, das wird niemand leugnen. Er hat auch meist nur aus dem lateinischen übersetzt, was aber Uebersetzen in Versen für eine schwere Arbeit sey, das wird jeder wissen, der es versucht hat. Es ist wahr, die Uebersetzung des Ambrosischen Gesanges: Veni Redemptor &c. die Luther nach dem lateinischen Sylbenmaaß und zwar Zeile für Zeile machte, ist schlecht gerathen; aber, nachdem der Herr Pastor Schlegel versucht hatte eine bessere zu machen, die ihm nicht geglückt war: so mußte er den größten Theil des Gesanges umschmelzen, und den Anspruch an eine Uebersetzung ganz aufgeben*. Niemals ist es mir in den Sinn kommen, die niedrigen Vorstellungen und Ausdrücke, die die alten Lieder freylich verunzieren, darinnen aber dem gemeinen Manne das Fehlerhafte nicht merklich und anstößig wird, zu vertheidigen und zu loben; das in unsern Tagen, in neuen Liedern nachahmen wollen, würde allerdings doppelt tadelhaft seyn.

§. 15. Wenn ich also sage, daß der Liederdichter die Sprache reden soll, die die Christen auf dem Lande verstehen können; so meyne ich, wenn ich

* Siehe die Vorrede zur dritten Sammlung. Seite 17.

ich mich so ausdrücken darf, dieser Leute christliche Sprache, das heißt, die Sprache, darinnen sie die Lehren des Christenthums gelernet haben, die Sprache, deren sie sich selbst gebrauchen, wenn sie ihre Religionsbegriffe vor Gott im Gebet, und vor andern Christen, in christlichen Unterredungen an den Tag legen. Und wo können sie diese Sprache anders her gelernet haben, als aus dem Catechismus? aus der Anhörung und dem Lesen der Predigten, und aus der Bibel? indem sie durch diese Mittel, die christlichen Wahrheiten lernen, so lernen sie zugleich die christliche Sprache mit. Daher habe ich stets wahrgenommen, daß auch auf dem Lande, und noch dazu an Orten, wo die Leute im Umgange unter einander eine höchstverderbte Sprache reden, wenn nur fleißig catechesirt, die Bibel gelesen, und die Predigt eines deutlichen Lehrers besucht wird, man auch mit etwas geübten Kindern sich von Sachen des Christenthums verständlich unterreden kann. Nichts aber ist natürlicher und der Erfahrung gemäßer, als daß der, der die Sprache nicht versteht, auch die Sache nicht verstehen kann, von der geredet wird, und wenn er auch sonst wirklich eine deutliche Erkenntniß der Sachen hätte; man denke hiebey nur an die Sprache der Rechtsgelehrten, und der Arzneywissenschaftgelehrten.

§. 16. Die Biblische Sprache ist also eine Sprache, die der gemeine Mann versteht, oder

aufs wenigste verstehen könnte und sollte. Auch hierüber muß ich mich etwas umständlicher erklären. Ich meyne nicht die Ebräische und Griechische Sprache, mit deutschen Buchstaben, wie sie der gelehrte Ernesti nennt. Einige Biblische Ausdrücke und Redensarten, die manchmal dem Dichter zwar klangbar, aber vielleicht selbst nicht allemal vollkommen deutlich sind, sind gewiß für den gemeinen Christen leere Töne. Ich nehme eine Anzahl wirklich Ebräische und Griechische Wörter aus, die das Bürgerrecht in der deutschen christlichen Sprache bekommen haben, und durch den langen Gebrauch auch dem gemeinen Manne verständlich geworden sind. z. E. Jehovah, Herr Zebaoth, Amen, Hallelujah, Zion; die Namen des Heilandes: Meßias, Immanuel, Jesus, Christus, das A und O. (diese letzten werden alle in der Bibel selbst erkläret,) desgleichen Apostel, Märtyrer u. s. f. Allein das möchten wohl gemeine Christen auf dem Lande, nicht verstehen:

„Erhöht, erhöhet Salems Thor!
„Du Gott Amen. „Der Seher Gottes.
„Allmacht ist Gottes rechte Hand.
„Es strömt der Gottheit Fülle auf uns.

Ich muß hiebey bekennen, daß ich das Lied: Wachet auf ruft uns die Stimme, ꝛc. das vor andern das Glück gehabt hat, daß so viele neue Lieder auf seine Versart sind gemacht worden, weder in seiner alten noch in den neuen Mundarten, verstehe,

und daß es auch an allen den Orten, wo ich gewesen bin, nicht ist gesungen worden.

§. 17. Unverständlich für den gemeinen Christen sind die allzupoetischen Ausdrücke; als:

„Froh führte seine Sonne
„Den festlich hohen Tag herauf.
„Tag, der den Ueberwinder
„Des Todes sterben sah.
„Erde, sieh Christi theures Blut
„Hast du noch getrunken.
„Als Richter sprachst du, Ewiger
„Bild Gottes, sey ein Sterblicher!
„Er, (der Sterbetag) kömmt, und sein Befehl ist: tödte!
„Schon geht sein Morgenroth mir auf,
„O Heiland, seine Morgenröthe,
„Geh mir erfreut, nicht blutig auf;

hieher rechne ich die von Einigen so häufig gebrauchten morgenländischen Ausdrücke:

„Sing Psalter! oder: Wach auf Psalter und Harfe:

§. 18. Eben so undeutlich ist für den gemeinen Mann, alles das, wobey man viel denken, ja auch vorher wissen muß, alle dunkle, und nicht gnugsam bestimmte Ausdrücke:

„Säh ich gleich deine letzte Sonne glänzen
„Er will und Sonnen flammen.

der gemeine Mann glaubt nur eine Sonne. Ingleichen;

„Christus hat den Kelch getrunken,
„Tief in den Staub gesunken,

„Hat

„Hat er ihn gantz getrunken,
„Der Erde gabst du einen Geist
„Er ist es, der dich kennt und preist.

das soll heißen: dem aus Erde geschaffenen Menschen gabst du eine Seele.

„Die Seele hat in tiefen Wunden
„Des Todes Gift empfunden.

folgendes bin ich gar nicht fähig zu verstehen:

„Licht stralt den Jüngern, Licht von Licht,
„Von Angesicht zu Angesicht,
„Den Auferstandenen zu sehn,
„Und glaubend mit ihm aufzustehn.

§. 19. Auch da wird der Liederdichter dem einfältigen Christen zuweilen schwer oder unverständlich, wenn er die Regeln der unsrer Sprache natürlichen Wortfügung so sehr vernachläßiget; sondern darinnen eine Schönheit oder vielmehr Erleichterung sucht, daß er was zusammen gehört von einander reißt;

„Satt werden soll, wer Mangel hat,
„Mein Heiland, mich verlassen.
„Wird Gott um deinetwillen nicht,
„Mich (nämlich wird er) nimmermehr verlassen.
„Ohn Erbarmen wird sie seyn,
„Eure Quaal, Verbrecher,
„Die dem Bruder nicht verzeihn,
„Selber ihre Rächer.
„Gott wird nicht, im Gericht,
„Denen nicht vergeben,

„Wel-

Vorrede.

„Welche nicht vergeben.

Die 3te und 4te Zeile sollte doch wohl heißen: die Ihr nicht verzeiht, sondern selbst eure Rächer seyd; und in der 6ten Zeile würde das Wort nicht, sicher wegbleiben können.

Dieser Fehler, daß das was zusammen gehört von einander getrennet wird, und dadurch von der Deutlichkeit verliert, kann auch durch die Melodie gemacht werden; als:

„In einer Krippe lag der Sohn —
„Gottes, unser Gnadenthron
„Tag und Nacht sind nichts als Thränen —
„Meine Speise; denn der Spott — —
„Rastet nie, verlacht mein Sehnen,
„Fraget; wo ist nun dein Gott?

Man darf es sich nur singen, so wird man erkennen, daß da, wo ich das Zeichen — gemacht, man ein wenig still hält, und daß wo das Zeichen — — steht, die Clausel in der Melodie aus ist, und man da mehr als noch so lange still hält, besonders wenn die Orgel dazu gespielet wird; darüber kann der Einfältige leicht das Vorhergehende vergessen, und in seiner Einfalt die 3 Wörter rastet nie, verlacht, fraget als Ermahnungen ansehen.

§. 20. Mehr hinderlich, als beförderlich ist dem gemeinen Christen, in der Andacht, das Gezierte, Affectirte, was mehrentheils entweder aus Liebe zum Besondern, oder aus Bequemlichkeit entsteht; ich will Beyspiele von allerley Art geben:

„Und

„Und meine Lippen schwiegen —
„Davon? ich raubte mir — —
„Das himmlische Vergnügen
„Gott, lobzusingen Dir!

Gewöhnlich spricht man: und meine Lippen sollten schweigen, und ich sollte mir das Vergnügen rauben.

„Ein Lamm geht hin und trägt die Schuld
„Der abgefallnen Kinder. — —
„Geht hin, und büßet in Geduld,

da nach der andern Zeile, etwas aus- und stille gehalten wird, so macht das wiederholte: Geht hin, die Zweydeutigkeit, daß der Einfältige die dritte Zeile als eine Ermahnung ansieht.

„Du hast unsre Bürde getragen
„Hast alle Welt versöhnt;

deutlicher würde es seyn und natürlicher: Und alle rc.

„Ich weis wem (an wen) ich glaube
„Weis (ich weis es auch) daß aus dem Staube
„Mich sein Arm erhebt.
„Höhnend riefen Dir noch zu
„Da noch deine Hasser.

Das ist für jedermann zweydeutig, es kann, (weil Einige auch so kurz reden,) heißen: die da noch deine Hasser waren; es kann aber bedeuten: da noch, da du schon am Kreuze hiengst, riefen deine Hasser.

„Ewig dort mit ihm zu leben
„Hast du mir durch ihn gegeben.
„Ewig deiner mich zu freun
„Und von dir geliebt zu seyn.

Hier wird der Einfältige denken, es fehle nach der vierten Zeile noch etwas, und er soll die 2te Zeile in Gedanken wiederholen.

„Vollend ich meinen Lauf:
„Er weckt mich.

an statt: wenn ich meinen Lauf werde vollendet haben, (und bis an den jüngsten Tag geruhet haben,) so wird er mich erwecken.

Hieher rechne ich mit, die Wiederholungen die ohne allen Nachdruck sind:

„Die in ihren Todesstunden,
„Bey dem allerletzten Streit
„Ueberwunden, überwunden,
„Gehen ein zur Seligkeit.

die dritte und vierte Zeile geben fast den Verstand: die, nachdem sie überwunden worden, gehen ein ꝛc.

„Ach gehe, gehe nicht
„Mit mir in dein Gericht.
„Wer, wer verschmachtet ist und matt;

§. 21. Ich äußerte oben §. 10. den Gedanken, daß einige neue Liederdichter dem gemeinen Manne auf dem Lande nicht könnten vollkommen und allemal verständlich genug werden. Ich will versuchen, ob ich es erweisen kann. Dieß waren meine Grundsätze: wer in Liedern den Christen auf dem Lande soll faßlich werden können, der sollte wissen,

wie

wie weit die Erkenntniß desselben in den Religionswahrheiten ohngefähr gehet; er sollte aber auch desselben Sprache kennen, und daher sich in den Liedern also ausdrücken, daß es jedem Christen verständlich wäre. Zur deutlichen Erkenntniß dieser beyden Stücke, würde er wohl am besten gelangen können, wenn 1) er selbst auf dem Lande von gemeinen Eltern gebohren, und daselbst bis in die Jahre erzogen wäre, wo junge Leute, nach vorhergegangener Confirmation vom Prediger, die Schule verlassen; und wenn er, 2) nachdem er, Zeit seines Studirens in den Städten, die Sprache des Bürgers im Umgange, und die Sprache der Gelehrten aus ihrem Unterricht sich hätte bekannt machen können, als Prediger zu einer Dorfgemeine käme, und die Dorfkinder wöchentlich im Catechismo unterrichtete, und durch anhaltendes Fragen erforschte, ob sie alle Worte, alle Wahrheiten, auch im Zusammenhange verstünden. Denn die Kinderlehre ist das beste Hülfsmittel, die Religionserkenntniß auszubreiten, sie ist aber auch die beste Schule für den Prediger, wo er gründlich lernen kann, was der Verstand des gemeinen Christen fassen kann, und durch welche Ausdrücke und Vorstellungen demselben die Religionswahrheiten am faßlichsten und verständlichsten können gemacht werden; hier kann er auch predigen lernen, das heißt, er kann lernen, wie er seinen Vortrag einrichten soll, daß er verständlich und erbaulich werde.

de. Dem Landprediger fehlt es überdieß nicht an Gelegenheit, im Umgange mit seinen Kirchkindern, und bey ihrem Krankenbette nicht nur die Fähigkeiten in der Erkenntniß derselben näher kennen zu lernen, sondern auch zu erfahren, was für ihr Herz am rührensten ist; hier hat er auch nicht selten Gelegenheit zu bemerken, ob? und wie weit? diejenigen, die er in ihren Schuljahren unterrichtet hatte, seint dieser Zeit in der Erkenntniß des Christenthums und in guten Gesinnungen zugenommen haben. Aber er muß, wenn er dieß lernen will, auf Kinder und Alte eben so aufmerksam seyn, als jene auf seinen Vortrag seyn müssen, wenn er sie unterweiset. Derjenige, der den gemeinen Christen gleichsam so ausstudiret hätte, müßte, wenn er geistliche Lieder dichten könnte und wollte die den Fähigkeiten der Christen auf dem Lande angemessen seyn sollten, sich die Beschaffenheit dieser Leute lebhaft vorstellen, und sich nicht durch seine Einbildungskraft, oder durch Exempel, oder durch sonst etwas dahin reissen lassen: er sollte es gegen einander abwägen, welches besser wäre von 100 Personen, die dichterische Zierrathen lieben und verstehen, gelobet zu werden, oder 100000 Christen zu ihrer Andacht beförderlich zu werden.

§. 22. Wenn nun aber der Liederdichter in der Stadt, oder auch auf dem Lande von gelehrten, oder sonst ansehnlichen Eltern gebohren ist, wenn er bald von Jugend auf eine besonders gute Erzie-

hung gehabt, stets von gelehrten Leuten Privat- und Schulunterricht genossen hat, wenn er hierauf ein geistliches Amt in einer Stadt verwaltet, wo er nicht Gelegenheit hat mit Dorfkindern und Dorfleuten, und mit ihrer geistlichen Erkenntniß bekannt zu werden: so muß es nothwendig so einem Manne schwer werden die Fähigkeiten dieser Leute zu errathen, sich in die Denkungsart derselben zu versetzen, und sich allemal so auszudrücken, daß es diesem großen Haufen vollkommen faßlich werde.

§. 23. Ich habe es im vorausgesehen, daß diese Vorrede ihrem Hauptinhalte nach nicht durchgängige Beystimmung erhalten werde; doch in unsern Tagen kann sich wohl niemand sichere Rechnung darauf machen. Ich sehe es aber auch im Voraus, daß vornehmlich die Art der Ausführung des Hauptgedankens werde anstößig und für einige beleidigend seyn; weil ich zur Erläuterung meiner Sätze, Stellen aus neuern, berühmten und, (ich sage es mit redlichem Herzen) mir selbst sehr schäzbaren Liederdichtern, angeführet habe. Der Grund dazu war, nicht, zu tadeln, oder ihr erlangtes Ansehen zu schwächen, dazu wäre ich zu wenig, und das Letztere wäre unbillig und boshaft gehandelt. Ich konnte nach der Beschaffenheit der Sache die Exempel zur Erläuterung nicht selbst dichten, sie mußten wirklich vorhanden seyn. Wenige von den Lesern werden wohl mit den neuen

Lie-

Liedern so genau bekannt seyn, daß sie sich allemal erinnern könnten, aus wessen Liedern diese oder jene Stelle entlehnet wäre, ich selbst würde itzt wenige aufsuchen können.

§. 24. Ich dringe diese meine Gedanken niemand auf, ich überlasse sie einem jeden zum weitern Nachdenken und zur unpartheyischen Prüfung: vielleicht sind sie nicht ohne allen Nutzen; vielleicht können sie doch etwas beytragen, daß man die Fassungskraft der gemeinen Christen etwas mehr kennen lernt, und daß wir noch mehrere Lieder bekommen, die so wohl in Absicht auf die Religionswahrheiten, als auch in Absicht auf die Sprache und den Ausdruck jedermann, dem Gelehrten und Ungelehrten, dem vornehmen und dem gemeinen Manne faßlich und erbaulich sind; wie gern wollte ich, wenn dieß geschähe, den Tadel derer, die es für Beruf halten alles zu tadeln, ertragen.

§. 25. Auch ich sehe es mit so vielen Andern, für eine wahre Glückseligkeit der Kirche in gegenwärtiger Zeit an, daß wir bereits eine große Anzahl solcher guter Lieder haben, die der Gelehrte und Einfältige mit einander singen können, ohne daß der Erstere sagen kann, daß sie für ihn zu niedrig, und der Letztere, daß sie für ihn zu hoch wären; ich freue mich, daß das Gute und Nützliche derselben erkannt wird; ich wünsche aber auch zugleich, daß man aufhörete, dadurch seine vermeynte

Weisheit zu zeigen, daß man so gar unsers großen Religionsverbesserers, des geistvollen Luthers Lieder verächtlich zu machen suchte, wie vor nicht allzu langer Zeit, in meinem Vaterlande, durch eine Schrift, die die Stelle eines Hochzeitcarmens bey der Hochzeit ansehnlicher Standespersonen, (welche schickliche Gelegenheit!) vertreten sollte, geschah.

§. 26. Da Lieder nicht blos zum Lesen, sondern vornehmlich zum Singen verfertiget werden, und viel darauf ankömmt, daß das Lied und die Melodie ein genaues Verhältniß gegen einander haben: oder es deutlicher auszudrücken, daß der Affect des Liedes und der Melodie mit einander übereinstimmen: so wäre, um das Singen auch in diesem Stücke zu mehrerer Vollkommenheit zu bringen, ein gründlich- und faßlicher Unterricht von den Liedermelodien sehr nöthig; er müßte aber von jemand herkommen, der eine zulängliche Erkenntniß von der Tonkunst hätte. Es haben zwar vor kurzem der Herr Pastor Schlegel und der Herr D. Münter vieles davon gesagt, aber es ist nicht zulänglich. Beyde besorgen, daß sie vielleicht nicht Einsicht gnug in die Musik hätten; und, wenn sie es nicht ungütig nehmen wollten, so wollte ich sagen, daß ihre Besorgniß nicht ohne Grund wäre; z. E. zu einem klagenden Liede in Theurung würde die langsame, bangsame Melodie: Von Gott will ich nicht lassen, viel passender gewesen seyn, als

die

die geschwindere, muntre: Aus meines Herzens-Grunde; die letztere wird allemal besser mit einem freudigen Dankliede harmoniren. Hätte mir die Materie von der Simplicität der Lieder nicht, wider Vermuthen, den Raum weggenommen: so würde ich versucht haben, ob ich was Bestimmters von der Melodie der Lieder hätte sagen können. Dieß will ich, bey Gelegenheit noch anmerken, daß ich in gegenwärtiger Liedersammlung mit Fleis Lieder auf vielerley alte Melodien gemacht habe, ich dachte, wenn ich etwas dadurch beytragen könnte, daß sie bekannt blieben, und nicht ganz verlernt, oder vergessen würden.

§. 27. Es ist meine Absicht gewesen, in diesen Liedern durch Simplicität jederman, auch den Christen auf dem Lande, (den kennen zu lernen ich bald in meiner Jugend, und in meinem Amte die beste Gelegenheit gehabt habe,) verständlich und erbaulich zu werden; Gott lasse sie zum allgemeinen Nutz gereichen! so ist mein Zweck erfüllt, so ist meine Mühe reichlich belohnt, und ich habe eine neue kräftige Erweckung meinen wohlthätigen Gott zu preisen.

Lomnitz, den 2. Jenner 1774.

Druck und Versehungsfehler
welche zu verbessern sind.

an statt:		soll stehen:
Scherz,	Seite 25. V. 2. Zeile 3.	Schmerz.
wird,	Seite 39. V. 3. das erste Wort der 3ten Zeile	ward
stä k die,	Seite 55. V. 3. Zeile. 3.	stärke die
grünest,	Seite 102. V. 13. Zeile 2.	grünet.
daß,	Seite 113. V. 7. Zeile 6.	das
das,	Seite 118. V. 4. Zeile 1.	daß
hat	Seite 120. V. 5. Zeile 1.	hatt'
ausgesöhnet	Seite 127. V. 4. Zeile 1.	ausgesühuet
er giebet	Seite 134. V. 4. Zeile 2.	ergiebt
liebet	Seite 134. V. 4. Zeile 4.	liebt
Gieb uns	Seite 173. V. 7. Zeile 3.	Geb uns

Im Register über die Materien.

Unter dem Titel, **Geburt**, sind als Lieder Von Christi Geburt, die Lieder 6. 8. 31. angezeigt, es soll aber heißen: 6. 18. 31.

Unter dem Titel, **Gottesdienst** in der 2ten Zeile heißts: siehe auch 13. und es soll heißen: siehe auch 43.

Unter dem Titel **Leiden** in der 3ten Zeile an statt: 55. 91. soll stehen: 55. 71.

Ferner steht bey **Sonntagslied** 13. und soll 12 heißen.

Im Register zum Aufsuchen der Lieder sind hinten, rechter Hand die Seiten der Lieder einigemal unrichtig angezeigt: als, das Lied **Gott der Gnade** steht nicht S. 33. sondern 83.
Jesu mein getreuer, steht nicht S. 68. sondern 65.
Kind Gott sey mit, steht nicht S. 40. sondern 86.
Laßt uns zu Gott, steht nicht S. 126. sondern 127.

In eben diesem Register ist: **Dank sey dir das höchste Gut**, an statt: **Dank sey dir das größte Gut**, gesetzt.

Endlich bittet man den Versehungsfehler zu verbessern, da S. 133 über dem Liede: Mein Vater der du stets getreu, falsch die Melodie: **Es ist gewißlich an**, an statt **Du Friedefürst Herr Jesu Christ**, angezeiget worden.

In den Unterscheidungszeichen, und den Schriftstellen auf der Seite, sind noch einige kleine Fehler, die der aufmerksame Leser leicht selbst sehen kann.

1. Der

I.

Der Christen Auferstehung.

Melod. Ich weis, mein Gott, das all mein Thun.

Mit Freudenthränen dank ich dir,
Die große Wahrheit hast du mir,
Mein Heiland, offenbaret:
Mein Leib wird in dem Grabe nur
Zum Auferstehn, bewahret.

2. Ich soll aus meinem Grabe gehn,
Ich soll einst wieder auferstehn,
Ich hörs aus deinem Munde;
Du bist die Wahrheit; ja, es kömmt,
Es kömmt die frohe Stunde *. * Joh. 5, 28.

3. Sie kömmt; Ich seh, im Geiste, schon
Des Höchsten Sohn, des Menschensohn,
Ich seh ihn, und erstaune.
Er kömmt mit einem Feldgeschrey *
Und göttlicher Posaune. * 1 Thess. 4, 16.

4. „ Erwacht! steht auf! „ so rufet er:
Es giebt die Erd', es giebt das Meer
Die Todten alle wieder;
Schnell werden aus dem Menschenstaub
Verbundne Menschenglieder.

5. Die Menschen aus der ganzen Welt
Sind lebend wieder hergestellt;
Wer kann die Menge zählen?
Er selbst, der Herr, hat sie gezählt,
Nicht Einer muß hier fehlen.

6. Hier sitzest du auf deinem Thron,
Es müssen vor dir, Gottes Sohn,
Sich alle Kniee beugen.
Hier hast du, daß du Herrscher seyst,
Viel Millionen Zeugen.

7. Du hast den Tod für mich geschmeckt,
Du hast, für mich, dich auferweckt,
Der Tod liegt dir zu Füßen.
Die Kraft von deinem Auferstehn,
Soll und werd ich genießen.

8. Auch nicht der kleinste Staub von mir,
Auch nicht ein Aederchen bleibt dir,
Dir, letzter Feind, zum Raube.
Der Herr, deß ich im Leben war,
Ist Herr von meinem Staube.

9. Mein Heiland, diese Zuversicht
Raubt mir des Spötters Frechheit nicht:
Ich sterb', um aufzuleben.
Mein Leben gabst, und nimmst du mir,
Du wirst mirs wiedergeben.

10. In Schwachheit schließ ich meinen Lauf;
Mit großen Kräften * steh ich auf; * 1 Cor. 15, 43.
Nun kennt man, Herr, die Deinen.
An diesem Tage wird der Christ
In seiner Größ' erscheinen.

11. Herr, wie ist deine Huld so groß!
Des Christen Leib, den Erdenklos,
Erweckst du aus der Erde,
Damit er deinem heilgen Leib'
An Klarheit ähnlich werde *. * Phil. 3, 21.

12. Was sorgst du für den Leib, mein Herz!
Es sind sein Mangel und sein Schmerz
Dem Heiland unverborgen.
Der, der ihn einst verklären will,
Wird wohl hier für ihn sorgen.

13. Von Freuden taumelnd und entzückt,
Werd ich schnell zu dem Herrn * gerückt * 1 Theß. 4, 17.
Ich soll mit ihm regieren.
Er will mich selbst zum Richterstuhl
Und in den Himmel führen.

14. Dort seh ich ihn, in vollem Licht,
Von Angesicht zu * Angesicht, * 1 Cor. 13, 12.
Den meine Seele † liebet. † Hohel. 3, 3.
Der ists, der mir die Kron' erwarb,
Der mir sie freudig giebet.

15. Auf dich, mein Heiland, schlaf ich ein,
Der Tod wird mir nicht furchtbar seyn,
Das Grab wird mich nicht schrecken.
Ich weis, daß mein Erlöser lebt,
Er wird mich auferwecken *. * Hiob 19, 25.

2.

Der große Unterscheid zwischen Gott und dem Menschen.

Melod. Nun sich der Tag geendet.

Gott, dessen Stuhl der Himmel ist *, * Ps. 11, 4.
Ich sinke vor dich hin.
Ich überdenke wer du bist,
Und was ich vor dir bin.

2. Was bin ich, Herrscher, gegen dir?
Ein welkend Gras und Laub;
Du bist und bleibest für und für *, * Ps. 102, 28.
Ich bin in Kurzem Staub.

3. Dein Wesen ist Vollkommenheit,
Du bists, und Keiner mehr;
Du, Gott, bist Gott von Ewigkeit,
Ich bin von gestern her *. * Hiob 8, 9.

4. Hochheilig bist du, daß vor dir
Der Seraph sich * bedeckt; * Es. 6, 2.
Gott du bist gut †; und ach! an mir † Ps. 25, 8.
Ist Herz und Thun befleckt.

5. Bey dir ist Weisheit und Verstand,
Du Vater alles Lichts *; * Jac. 1, 17.
Was noch nicht ist, ist dir bekannt;
Durch mich selbst weis ich nichts.

6. Gott, auf dein Wort entstund die Welt,
Auch ich entstund durch dich;
Du bists, der sie mit Macht erhält,
Gott, du erhältst auch mich.

7. Du Gott! - - Ich Staub! - - welch Unterscheid!
Herr, lehr ihn mich verstehn!
Lehr mich, in tiefster Niedrigkeit,
Vor dir einher zu gehn.

8. In jenem Leben werd ich dich
In deiner Größe sehn.
Auf diesen Anblick freu ich mich.
Wenn? ach wenn wirds geschehn!

3.
Dankbare Betrachtung der göttlichen Wohlthaten.

Mel. Singen wir aus Herzens Grund.

Dir singt meine Seele Dank,
Gott, du bist mein Lobgesang;
Könnte doch', was in mir * ist. * Ps. 103, 1.
Rühmen, daß Gott freundlich ist!
Lehre mich, durch deinen Geist,
Wie man einen Gott recht preißt,
Der ein Gott der Gnaden † heißt. † 1 Petr. 5, 10.

2. Gott, du bist ganz Gütigkeit,
Meine ganze Lebenszeit
Handeltest Du gegen mich
Gnädig, liebreich, väterlich;
Täglich stundest du mir bey,
Stündlich ward dein Wohlthun neu,
Ewig preis ich deine Treu.

3. Wenn die Noth mich zu dir trieb,
War dir auch mein Seufzen lieb;
Mein Gebet und Glaubensblick
Kamen niemals leer zurück;
Wenn ich auf den Heiland sah
Warst du mir als Helfer nah,
Alles war in Christo ja *. * 2 Cor. 1, 19.

4. Ich warf meine Sorg auf dich*, *1 Petr. 5, 7.
Und du sorgtest treu für mich.
Meine Noth, war deine Noth,
Und dein Segen, war mein Brodt:
Du warfst mir die Nothdurft zu,
Du gabst meiner Seele Ruh,
Alles, alles thatest Du.

5. Daß, zu meinem ewgen Wohl,
Ich mit Christo * leiden soll; *1 Petr. 4, 13
Daß, wer nicht die Lust der Welt
Hassend flieht, dir nicht gefällt;
Daß nur der, der Christum ehrt,
In dein Gnadenreich gehört,
Weis ich; du hast michs gelehrt.

6. Herr, du giengst bey jedem Schritt,
Segnend und beschützend mit;
Sorgsam gabst du Tag und Nacht,
Auf mich, den Erlösten acht.
Ja! du, Herr, hast Lust * an mir; * Es. 26, 4.
Stünde doch auch für und für
Meines Herzens Lust † zu dir. † Es. 26, 8.

7. Wer ist dir an Wohlthun gleich!
Du machst deine Kinder reich;
Alle Gnade, alles Heil,
Aller Segen wird ihr Theil;
Dorten folgt, vor deinem Thron,
Erst der große Gnadenlohn; — —
Froher Blick! ich seh ihn schon!

8. Du, Gott, der mein Schicksal lenkt,
An dem meine Seele hängt * * Ps. 63, 9.
Hast ein Herz, das brünstig liebt,
Eine Hand, die reichlich giebt;
Was uns nützt, ist dir bewußt,
Weislich thust du, was du thust,
Wohl zu thun ist deine † Lust. † Jer. 32, 41.

9. Gott, durch den ich glücklich bin,
Sey mein Gott auch fernerhin,
Sey mein Schild, mein Fels, mein Hort,
Fahr mit deinem Wohlthun fort!
So ehrt dich mein froher Dank,
So bist du, Gott, lebens lang,
Und auch dort, mein Lobgesang.

4.
Kindliches Lob Gottes.

Mel. Aus meines Herzens Grunde.

Mit Singen dich zu loben
Ist, Gott, mein Herz * bereit;
Gieb selbst dazu von oben
Mir Kraft und Freudigkeit!
Auf! Seel', auf! opfre Dank!
O wäre doch mein Leben
Dem Gott, der mirs gegeben,
Ein steter Lobgesang! * Ps. 57, 8.

2. Es freun sich deine Kinder
Des Reichthums deiner Huld;
Auch deinen Feind, den Sünder
Trägst du mit viel Geduld:
Treu willst du, daß der Christ
Beglücket auf der Erde,
Und einst dort selig werde;
Wo du selbst selig bist.

3. Mein Gott, wie große Dinge * *Luc. 1, 49.
Hast du an mir gethan!
Mein Herz ist zu geringe,
Mit dem ich danken kann.
Mit Inbrunst liebst du mich;
O wären meine Triebe
So heiß, als deine Liebe!
O liebt ich nichts wie † dich †. so sehr.

4. Du thust, mich zu beglücken,
Das, was du mit mir thust;
Aus deinen Vaterblicken
Strömt in die Seele Lust.
Du bist in Noth mein Schutz,
Im Finstern meine Sonne,
Im Kummer meine Wonne,
Du thust mir immer Guts.

5. Drum, frohes Herz, bekenne
Daß Gott die Liebe sey;
Sey dankbar und entbrenne
In Gegenlieb' und Treu.

Ver-

Vertrau ihm, hang ihm an!
Ihn, Gott laß dir nicht rauben!
Beglückt ist, wer mit Glauben
Gott, Vater nennen kann.

5.
Der Werth der menschlichen und christlichen Seele.

Mel. Kommt her zu mir spricht.

Du bist mein Gott von Jugend auf,
Mein Anfang und mein Lebenslauf
Sind Wunder deiner Liebe.
Stets hab ich deine Huld verspührt,
Toll * wär ich, wenn ich ungerührt
Und ohne Freude bliebe.

* 5 Mos. 32, 7.

2. Du, weiser Schöpfer, schufest mich;
Das, was ich bin, bin ich durch dich,
Du Geber aller Gaben.
Du hast mir göttlich wohlgethan,
O treib mich, durch dein Wohlthun, an,
Dich ewig lieb zu haben.

3. Gott, treuer Gott, wie dank ich dir!
Auch eine Seele gabst du mir,
O göttliches Geschenke!
Daß du ganz Gnad und Liebe seyst,
Zeigt der mir eingehauchte Geist,
Durch den ich leb und denke.

4. Durch

4. Durch diese Seel erkenn ich dich,
Und deine große Werk', und mich;
Durch sie kann ich empfinden.
Durch sie will ich; durch ihre Kraft
Kann ich, was bös' und tugendhaft,
Was wahr und falsch ist, finden.

5. Gebräche mir der Seelen Licht:
Wie elend wär ich! Würd ich nicht
Als Thor stets thöricht handeln?
Ich säh und flöh' nicht die Gefahr;
Schon elend, würd ich immerdar
Den Weg zum Unglück wandeln.

6. Du gabst ihr, zur Vollkommenheit
Unsterblichkeit; Unsterblichkeit
Ward, Seele, dir gegeben!
Wenn einst der große Bau der Welt
Auf Gottes Ruf: „Vergeh!„ zerfällt,
Wirst du, mein Geist, noch leben.

7. Das größte Glück, der größte Ruhm
Fleußt auf die Seel, durchs Christenthum,
Und durch des Mitlers Sterben;
Sie war zu allem Guten todt;
Doch Christi Leibs- und Seelennoth
Riß sie aus dem Verderben.

8. Das Bad der Taufe wäscht sie rein;
Hier wird sie, Freund der Seelen, dein;

Nun ist sie dein Ergötzen.
Nun lebet sie, im Glauben, dir,
Nun ist sie reich; Denn du bist ihr
Mit allen deinen Schätzen.

9. Der Gott, den Erd und Himmel preißt,
Gott Vater, Sohn und heilger Geist
Hat Lust in ihr * zu wohnen. * Ps. 132, 13.
Gott will, o Seele, freue dich!
Getreue Seelen ewiglich
Mit Seligkeit belohnen.

6.

Freude der Christen über die Geburt Christi, oder

Ein Te Deum an Weihnachten.

Mel. Herr Gott dich loben wir, Herr.

Auf! singe, Christenheit!
Auf! singe höchst erfreut!
Der, der die Welt schuf und erhält,
Kömmt uns zum Segen in die Welt;
Im Stalle, (geh betrachtend hin! a)
Im finstern Stalle siehst du ihn;

Anmerkung.

a) Warum der Christ die ihm deutlich bekannten Begebenheiten mit Christo, und insbesondere seine Geburt und Kindheit, sich nicht so, als wenn er dabey gegenwärtig wäre, recht lebhaft in seinem Geiste vorstellen dürfe, das weis ich nicht? ob gleich die allgemeine deutsche Bibliothek es mehr als einmal für eine Tändeley erkläret hat.

Hier

Hier ist der Ort, wo Jesus Christ
Ein Mensch, ein Kind geworden ist.
Heilig ist dieses Kind!
Bet' an dieß heilge Kind!
Glaub an das heilge Kind!
Durch das wir selig sind.

Dieß ist das Kind, was Gott verhieß *, * 1 Mos. 3, 15.
Als Adam Gottes Bund verließ;
Die ersten Eltern hoften schon
Auf diesen uns ** gegebnen Sohn; ** Joh. 8, 56.
Mit Freuden sah den Abraham †, † Es. 9, 16.
Der seinen Saamen an sich nahm;
Die Seele Davids ward ganz Dank,
Wenn er Meßiaslieder sang;
Durch der Propheten Schrift und Mund
That Gott den Weltversöhner kund;
Die Völker seufzten Sehnsuchtsvoll:
Wenn kömmt der, der da kommen soll?

(Mel. Du König der Ehren)

Nun ist der Trost der Völker da,
Halleluja! Halleluja!
Dieß ist der Tag, den Gottes Rath
Zum Freudenfest gemachet hat;
Heut ist die Freude heilge Pflicht,
Wer nicht froh jauchzt, kennt Jesum nicht;

Also hat Gott die Welt geliebt,
Daß er den eingen Sohn ihr giebt;

Er selbst hat ihn der ganzen Welt
Zum Gnadenstuhle vorgestellt.
Der Herr verklärt im Stalle schon
Das arme Kind, als seinen Sohn;

(Mel. Laß uns im Himmel)

Das Wort wird Fleisch, die Seraphim
Und Schaaren Engel singen ihm.
Ein Glanz vom Herrn, (o welche Pracht)!
Umblitzt die Hirten in der Nacht;
Die Weisen sehn den neuen Stern,
Anbetend nahn sie sich dem Herrn.

(Mel. Täglich, Herr Gott, dich)

Dir niedrigs Kind, was uns erhob,
Dir bringen wir Dank, Ehr und Lob;
Wir rühmen uns, daß du, Herr Christ,
Nun Fleisch von unserm Fleische bist;
Dein sind wir, dir gehören wir,
Wir leben dir, wir sterben dir;
Laß an dem Fest, was wir dir weihn,
Uns durch und durch geheiligt seyn:
Zu dir steht unsre Zuversicht,
Verlaß uns deine (Brüder / Glieder) nicht! Amen!

7.
Lobgesang, Gott dem heiligen Geiste zu Ehren, oder
Ein Te Deum an Pfingsten.

Mel. Herr Gott dich loben wir etc.

Sey, Tröster, heilger Geist,
An deinem Fest gepreißt!
In deinem Haus erscheinen wir,
Und beten an, und dienen dir;
Herr, wir sind Staub, verwirf uns nicht,
Von deinem heilgen Angesicht;
Laß dir das Lob, was wir dir weihn,
Durch Christum, wohlgefällig seyn.

Du, heilger Geist, bist Gott,
Ein wahrer, ewger Gott,
Gott, wie der Vater ist,
Gott, so wie Jesus Christ.

Du gehst vom Sohn und Vater aus;
Der Himmel Himmel sind dein Haus;
Du herrschtest, eh die Zeit ward, schon
Als Gott, auf deinem hohen Thron.
Du riefst die Welt aus ihrem Nichts,
Du bist der Herr des ersten Lichts;
Die Engel sind dir unterthan,
Und stimmen dir ihr Heilig an;
Du kennst mein Herz du bist mir nah,
Flöh ich ans Meer so bist du *) da; * Ps. 139, 7. 8.

Im Taubenbilde * fuhrest du
Vom Himmel auf den Heiland zu.

*Matth. 3, 16.

(Mel. Du König der Ehren)

Am Pfingstfest (Segensvolle Zeit)!
Sahn Völker deine Herrlichkeit;
Ein starker Wind, der schnell entstund,
That brausend deine Ankunft kund;
Du, Tröster, kamst, und machtest dich
Durch Feuerzungen sichtbarlich.
In fremden Sprachen that der Mund
Der Jünger Gottes Thaten kund;
Jetzt ward, was ihnen dunkel war,
Durch dich, den großen Lehrer, klar;
Nun achten sie nicht Schmach, nicht Noth,
Sie sterben gern den Märtrertod.

(Mel. Laß uns im Himmel)

Dank sey dir, Jesu, daß du starbst
Und uns den heilgen Geist erwarbst;
Daß du noch itzt uns durch ihn lehrst
Und dein Reich bauest und vermehrst;
Daß du ihn denen, die du liebst,
Zum Pfande jenes Erbes giebst.

(Melod. Täglich Herr Gott wir)

Komm, komm du Geist der Heiligkeit,
Und segne deine Christenheit!
Schon seint der Taufe sind wir dein,
Weih uns zu deinen Tempeln ein;

Leit gnädig uns auf ebner Bahn,
Treib kräftig uns zum Guten an;
Erleucht uns! steh im Kampf uns bey,
Mach uns dem Heilande getreu;
Tröst uns in Leibs- und Seelennoth,
Dein Trost versüß' uns unsern Tod! Amen!

8.

Um Gnade heilig zu leben.

Mel. Herzlich lieb hab ich dich o Herr.

Du Vater der Barmherzigkeit,
Mein Gott, hilf, daß ich allezeit
Vor dir zu wandeln strebe;
Vermehre meines Glaubens Kraft,
Damit ich christlichtugendhaft
Und Dir gefällig lebe.
Schreib dieses Wort in meinen Sinn:
Es ist ein herrlicher Gewinn,
Wenn man den Heiland brünstig liebt,
Und Herz und Leben ihm ergiebt;
Herr, steh mir bey
Daß ich, entfernt von Heucheley,
Ein Jünger Jesu Christi sey.

2. Ich weis, nichts Gutes wohnt in mir,
Von dir, mein Vater, nur von dir

Kömmt Wollen und Vollbringen;
Wem deines Geistes Unterricht,
Erweckung, Trieb und Kraft gebricht,
Dem kann kein Werk gelingen.
Mein Gott, erneure meinen Sinn,
O nimm die Trägheit bey mir, hin;
Und meine Unvollkommenheit
Bedecke Jesu Heiligkeit;
Herr, hie bin ich,
Du bist mein Gott, ich hoff auf dich,
Dein Geist regier und heilge mich.

3. Ich bin, durch deine Gnad' ein Christ,
Ich weis es, was dein Wille ist,
Aus deinen heilgen Lehren:
Ich bin zur Heiligkeit erkauft *, * Luc. 1, 74. 75.
Ich bin zur Heiligkeit getauft †, † Ephes. 26, 27.
Ich muß Gott heilig ehren.
Wie eitel wäre da mein Ruhm
Von Christo und dem Christenthum,
Wenn ich dem, der den Sohn mir gab
Nicht dienete bis an das Grab;
Herr, ich bin dein;
O präge mir die Wahrheit ein:
Wer Gottes ist, muß heilig seyn.

9.

Morgenlied,

Beym Aufgange, oder Betrachtung der Sonne zur Morgenzeit.

Mel. Christus der ist mein Leben.

Zu meiner neuen Wonne
Entweicht die finstre Nacht.
Wie schön bist du, o Sonne!
Der Herr hat dich gemacht.

2. Er, Gott sprach: „Sonne werde!„
Sie ward, und es ward Licht:
Verkenn, du Volk der Erde,
Des Lichtes Vater * nicht.

*Jac. 1, 17.

3. Aus deiner Sonnen Glanze
Blitzt, Schöpfer, deine Pracht;
Viel klärer zeugt das Ganze,
Die Welt, von deiner Macht.

4. Herr, Herr, bey deiner Größe
Wird auch die Sonne klein;
Allmächtiger, o flöße
Mir Ehrfurcht für dir ein!

5. O möchten doch die Spötter,
Die deine Zucht verschmähn,
Dich, Gott den Gott der Götter,
Beym Glanz der Sonne sehn.

6. Jetzt, früh hat Gott am Himmel
Sein Licht schon hingestellt,
Welch fröliches Gewimmel!
Jehovah weckt die Welt.

7. Laß mich auch heut erwägen,
Daß du der Höchste bist,
Und daß ohn deinen Segen
Mein Fleiß vergebens ist.

8. Verleih, daß ich dir lebe,
Entreiß mein Herz der Welt,
Gieb, daß ich täglich strebe
Zu thun, was dir gefällt.

9. O breite deine Güte,
Mein Vater, über mich;
Erhöre meine Bitte,
Denn mein Herz hofft auf dich.

10. Welch Glück! welch Trost zu wissen,
Daß Gott stets helfen kann!
Mein Gott, zu deinen Füßen
Bet ich dich hoffend an.

10.

Abendlied
eines seines Gnadenstandes überzeugten Christen.

Mel. Wer nun den lieben Gott läßt.

So ist auch dieser Tag verflossen,
Sanft, wie ein stiller Bach verfleußt!
Ich hab', o Vater, Guts genossen,
Wie jedes Kind von dir geneußt.
Du stärktest mich, du stundst mir bey,
Ja, Vater, ja, du bist getreu.

2. Beym Vorschmack jener Freude fliehet
Des Christen Lebenszeit dahin;
Stets bist Du väterlich bemühet,
Ihn näher an dich hin zu ziehn;
Sanft ruhet er an deiner Brust;
Ihm wohlzuthun ist deine * Lust. * Jer. 32, 41.

3. In Christo liebst du deine Christen,
Sie können deines Heils sich freun;
O wenn doch alle Menschen wüßten,
Welch Glück es sey dein Kind zu seyn!
Ach! gieb doch die, die vor dir fliehn,
Nicht in verkehrten Sinn dahin!

4. Genieß ich schon in diesem Leben
Ein Theil, was unaussprechlich ist!
Was wirst du, Gott, mir dort erst geben,
Dort in dem Himmel, wo * du bist! * Ps. 115, 3.
Dort seh ich dich in deinem Licht,
Von Angesicht zu Angesicht.

5. Auch heut warst du, mein Gott, die Liebe,
Du nahmst dich meines Wohlseyns an;
O heilge meiner Seelen Triebe,
Daß ich dich kindlich lieben kann.
Ein treues Herz sey allezeit
Das Opfer meiner Dankbarkeit.

6. Ich hoffe, Vater aller Gnaden,
Mit meiner ganzen Seel auf dich;
Kein Feind, kein Unfall wird mir schaden,
Denn du, Gott, bist der Schild für mich.
Ich schlafe mit der Hoffnung ein:
Gott liebt mich; Gott wird bey mir seyn.

II.

Tröstungen für Betrübte.

Mel. Herzlich thut mich verlangen.

Laß ab, dich zu betrüben,
Auf! fasse Trost, o Christ!
Fang an Gott froh zu lieben,
Der dir itzt furchtbar ist.

Ver-

Verehre durch Vertrauen
Den, der stets helfen kann;
Die hoffend auf Gott schauen,
Die blickt er liebreich an.

2. Wirf dich in deiner Kammer
Vor den Erbarmer hin,
So werden Scherz und Jammer
Aus deiner Seele fliehn.
Der Herr hört * die Gerechten, *Ps. 34, 18.
Ihr Flehn verwirft er nicht,
In Jammervollen Nächten
Ist er ihr Heil und † Licht. † Ps. 27, 1.

3. Dein Gott, der Gott der Götter,
Der Herr, Herr Zebaoth
Ist stark, ist ein Erretter,
Er hilft gern aus der Noth.
In deinen Leidensstunden
Sieht er mit Lieb auf dich,
Er fühlt den Schmerz der Wunden,
Er fühlt ihn mütterlich.

4. Erheitre dein Gemüthe,
Reiß dich vom Kummer los;
Des besten Vaters Güte
Ist, wie er selbst ist, groß.
Trag hoffend die Beschwerden,
Geh muthig seinen Weg;
Dort sollst du glücklich werden,
Dieß ist sein hoher Zweck.

5. Kehr ein in deine Ruhe,
Sey nicht dein eigner Feind,
Gott thue, was er thue:
So thut ers, als dein Freund.
Befiehl ihm deine Sachen;
Hier ist die Prüfungszeit.
Dort wird aus Weinen, Lachen,
Aus Leiden, Herrlichkeit.

12.

Sonntagslied.

Mel. Wie schön leuchtet der Morgenstern.

Weich, Welt! weicht, Weltgeschäffte, fern
Der große Sabbatstag des Herrn
Erfordert heilge Stille.
Heut muß der Christ im Herrn sich freun,
Und durch und durch * geheiligt seyn, * 1 Theß. 5, 23
Dieß, Gott, dieß ist dein Wille.
Bringet,
Singet
Lobgesänge,
Mit der Menge
Der Erlösten;
Gott ist hier, er will uns trösten.

2. Heut thut Gott, durch der Lehrer Mund,
Das theure werthe Wort uns kund:
„Wer gläubt, erlangt das Leben.
Heut ruft er: „Sünder, komm zu mir!
„Um Christi willen, will ich dir
„Die Sündenschuld vergeben.„
Schallet,
Fallet
In die Herzen,
Stillt die Schmerzen,
Süße Lehren!
Laß sie, Herr, uns fruchtbar hören!

3. Mach uns zu deinem Dienst bereit!
Laß uns den Rath zur Seligkeit
Recht fassen, treu bewahren.
Gieb, daß wir deines Wortes Kraft,
Auf unsrer ganzen Pilgrimschaft,
An unsrer Seel erfahren!
Lehrer,
Hörer
Schmücke Segen
Deinetwegen,
Hirt der Heerden,
Laß uns alle selig werden.

13.

Dankbare und getreue Gesinnungen gegen den Erlöser.

Mel. Meinen Jesum laß ich nicht, weil er

Preis, und Lob, und Herrlichkeit,
Sey, Erlöser, dir gegeben!
Preis sey dir in dieser Zeit,
Preis und Lob im ewgen Leben!
Menschen, Engel, Seraphim,
Groß ist Jesus, jauchzet ihm.

2. Ihr Erlöseten des Herrn,
Preiset ihn, lobsingt ihm herrlich!
Alle Sünden trug er gern,
Keine Last ward ihm beschwerlich;
Für die Welt, die strafbar war,
Gab der Heiligste sich dar.

3. Er, der Herrscher stieg vom Thron,
Und kam als ein Knecht auf Erden;
Du bist würdig, Gottes Sohn,
Ewig hochgelobt zu werden.
Freund, der froh sein Blut vergoß,
Werd und bleib mir ewig groß.

4. Seele, Jesus sey dein Theil!
Treu ist er für mich gestorben,
Er hat Gnade, Trost und Heil,
Und den Himmel mir erworben.
Alles, alles ist nun mein,
Wie kann ich gnug dankbar seyn!

5. Für die Leiden ohne Zahl,
Für die Leibs- und Seelenschmerzen,
Und für deine Todesquaal,
Dank ich dir mit treuem Herzen.
Treu dank ich, doch mangelhaft,
Gieb zu besserm Dank mir Kraft.

6. Welche Liebe! daß für mich
Gottes Sohn sein Leben giebet!
Hilf, daß meine Seele dich
Redlich, brünstig, ewig liebet.
Frohe Tugend sey die Frucht.
Von der Liebe sanften Zucht *.

* s. Tit. 2, 11.

7. Nichts soll mich so sehr erfreun,
Als, daß ich dir angehöre,
Jesum haben, Jesu seyn,
Ist des Christen Trost und Ehre.
Wenn ich dein, o Heiland, bin:
Wird mir alles zum Gewinn.

8. An dir, Jesu, halt ich fest,
An dir, Treuester von allen;
Wehe dem, der dich verläßt,
Er muß ins Verderben fallen;
Meine ganze Seele spricht:
Meinen Jesum laß ich nicht.

9. Durch dich bin ich reich und hoch,
Ich bin Gottes Kind und Erbe;
Gott liebt mich; Was fehlt mir noch? — —
Eins fehlt nun noch; = = daß ich sterbe.
Auch gut sterben hilfst du mir,
Und dann = = holst du mich zu dir.

14.

Abendlied.

Mel Nun sich der Tag geendet

Es ist auch dieser Tag durch dich,
Getreuer Gott, vollbracht,
Der dich verherrlichet, und mich
Zum ältern Sünder macht.

2. So eilet unsre Lebenszeit
Gleich einem Strom dahin;
O würde doch die Ewigkeit
Uns allen zum Gewinn!

3. Du unser Gott bleibst, wie du bist,
Erbarmend, hülfreich, treu.
Dein Wohlthun, was unendlich ist,
Wird alle Morgen neu.

4. Ja, Gott, mein Gott, du hast ein Herz
Was ewig Glauben hält *; — —
Auf, Seele, schwing dich himmelwärts,
Vergiß das Nichts der Welt.

* Ps. 146, 6.

5. Du

5. Du thust uns, weil du Christum liebst,
Um seinet willen Guts;
Die Gaben, die du froh uns giebst,
Sind Segen seines Bluts.

6. Das, was mein Mund heut Morgens hat,
Gabst du mit milder Hand,
Gott, deine weise Vorsicht hat
Viel Unglück abgewandt.

7. Erfüllt mit Schaam und Reu und Schmerz,
Werf ich mich vor dich hin,
Ach! Vater, dieß betrübt mein Herz,
Daß ich ein Sünder bin.

8. Die diesen Tag gemachte Schuld
Gerechter Gott, ist groß;
Doch Christus zahlte sie, aus Huld,
Durchs Blut, was er vergoß.

9. Eil mich zu retten, eh der Tod,
Mich hinzureissen eilt!
Hilf mir aus der Gefahr und Noth,
Sprich gnädig: „sey geheilt!

10. Froh konnt ich früh heut zu dir nahn,
Froh deinen Ruhm erhöhn;
Und, mein Versöhnter Gott, ich kann
Auch fröhlich schlafen gehn.

15. Be-

15.

Betrachtung der Nichtigkeit des Menschen.

Mel. Ich hab mein Sach Gott heim gestellt.

Ich bin ein Pilger in der Zeit,
Ich walle nach der Ewigkeit,
Mein Leben eilt so schnell dahin,
Wie Schatten fliehn,
Herr, lehr * mich, daß ich sterblich bin! * Ps. 90, 13.

2. Vor dir, du Vater alles Lichts,
Bin ich, sind alle Menschen nichts;
Mein Leib ist ein belebter Staub,
Ein Gras, ein Laub,
Zuletzt wird er der Würmer Raub.

3. Bald kämpft mein Leib mit Schwäch' und Schmerz,
Bald sorgt, bald ängstet sich mein Herz,
Bald wird ein Unglück, bald ein Freund
Von mir beweint;
Bald schmäht und dränget mich ein Feind.

4. Du, Gott, du bist von Ewigkeit,
Durch dich entstund ich, und die Zeit,
Eh du noch schufest, sprachst du schon:
„Mein einger Sohn
„Sey künft'ger Sünder Gnadenthron.

5. Mein

5. Mein Lebensziel ist dir bekannt,
Du, Herr, schriebst es * in deine Hand, * Hiob 14, 5.
Es war, eh ich gebohren war,
Mein kleinstes Haar
Vor deinen Augen offenbar.

6. Wenn mein Gebein verweset ist:
So bleibst du, Herrscher, wie du * bist; * Ps. 102, 28.
So bist du der Regent der Welt,
Der sie erhält,
Bis sie schnell, wenn du willst, zerfällt.

7. O Frechheit! was * empöret sich * Syr. 10, 9.
Der arme Erdwurm wieder dich!
So wie ein Dunst, der schnell entsteht,
Und schnell vergeht,
Ist der oft, der sich selbst erhöht.

8. Du lässest deinen Odem * aus, * Ps. 104, 30.
So bricht des Menschen morsches Haus;
Die Fürsten schützt der Purpur nicht,
Wenn dein Gericht
Das Todesurtheil ihnen spricht.

9. Du, Gott, hast nicht den Tod gemacht,
Schuld hat ihn in die Welt * gebracht, * Weish. 1, 13.
Der Mensch, dem Gott sein Bildniß gab,
Fiel von Gott ab
Und stürzte sich und uns ins Grab.

10. Du machst, o väterlicher Rath!
Uns, durch die Leiden, lebenssatt *; * s. 1 Mos. 25, 8.
Der, dessen Schatz und Trost du bist,
Der wahre Christ
Weis, daß der Tod auch Wohlthat ist.

11. Ich leb und leide dir dem Herrn;
Und dir, Herr, leb und leid' ich gern;
Du stärkst mich, wenn mir Kraft gebricht,
Ich wanke * nicht; * Syr. 2, 1.
Geduld ist aller Christen Pflicht.

12. Hilf mir, mein Gott, in aller Noth;
Mein Heiland, tödte meinen Tod!
Gieb! nach dem Leiden dieser Zeit,
Nach Sorg und Streit,
Mir die erworbne Seligkeit.

16.

Bitte, um Bewahrung für der argen Welt.

Mel. Wo soll ich fliehen hin.

Fleuch, Seele, fleuch die Welt!
Wer sich ihr zugesellt,
Wer ihr sein Herz ergiebet,
Wer das liebt, was sie liebet:
Stürzt sich in das Verderben,
Kann Gottes Reich nicht erben.

2. Die

2. Die Welt, die schmeichelnd lockt,
Ist selbst, und macht verstockt,
Wen anfangs Eitelkeiten
Vom Ernst im Guten leiten,
Der wird an groben Sünden,
In kurzem, Freude finden.

3. Der du am Kreuze hiengst,
Und in den Himmel giengst,
Der du beym Vater sitzest,
Und deine Christen schützest,
O Hilf, durch deine Gnade,
Daß uns die Welt nicht schade.

4. Die Welt ist voll Gefahr
Erlöser, nimm mein wahr,
Daß sie mit ihrer Tücke
Und Lust mich nicht berücke;
Gieb, daß ich vor ihr fliehe,
Und mich ihr ganz entziehe.

5. Die Welt lebt lasterhaft,
Herr Jesu, gieb mir Kraft,
Daß ich mich durch die Menge
Der Lasterhaften dränge;
Steh stärkend mir zur Seite,
Daß ich nicht wank' und gleite.

6. Fels meiner Zuversicht,
Verhüte, daß ja nicht

Mein Thun, Wort', und Geberde
Der Welt gefällig werde;
Gieb, daß ich ihre Freude
Bejammre, straf' * und meide. * Eph. 5, 11.

7. Mein Herz vertraut auf dich;
Ich weis, du werdest mich
Und alle deine Christen
Mit Kraft zum Kampfe rüsten,
Die Reizung und die Sünden
Der Welt zu überwinden.

8. Zeuch, Heiland, meinen Sinn
Zum Vaterlande hin,
Damit ich auf der Erde
Ein stiller Pilger werde,
Und, durch ein gläubigs Ende,
Den Lauf beglückt vollende.

17.

Von der Zukunft Christi in die Welt.

Mel. Warum betrübst du dich mein

Auf, meine Seel', ermuntre dich,
Der Herr der Welt erbarmet sich
Der abgefallnen Welt;
Der, der die Sünden tilgen kann,
Hat in der Welt sich eingestellt.

2. Da

2. Da noch nichts war, beschloß Gott schon:
„Mein Sohn, mein eingebohrner Sohn
„Soll Bürg' und Mittler seyn;
„Er soll das menschliche Geschlecht
„Von aller Feinde Macht befreyn.

3. Gott stellte schon den Mittler dar a,
Eh * das Gesetz gegeben war, * Gal. 3, 17. 19.
Was niemand ganz erfüllt;
Schon damals sagt' er, daß vor ihm
Nichts †, als der Glaub' an Christum, gilt. † Gal. 5, 6.

a nämlich in den Verheißungen vom Messia.

4. Der Glaubensvater Abraham
Sah den Erlöser, eh er kam:
Und ward durch ihn erfreut *; * Joh. 8, 56.
Mein Heiland, wer dich gläubig sieht,
Der sieht in dir die Seligkeit.

5. So gläub ich denn mit Zuversicht,
Gott will den Tod der Sünder nicht *, * Ezech. 18. 23.
Er will und sucht ihr Wohl.
Er will, daß, wer in Adam starb †, † 1 Cor. 15, 22.
Durch den Erlöser, leben soll.

6. Er, Jesus kam auch mir zu gut,
Und gab sein ewig gültig Blut
Für mich Verlohrnen hin;
Dieß ist mein Ruhm, dieß ist mein Trost,
Daß ich durch ihn erlöset bin.

7. Gott, der du mich so herzlich liebst,
Daß du den liebsten Sohn mir giebst,
Dich bet' ich dankbar an;
Erhalt mich gläubig, daß ich dich
Im Himmel ewig loben kann.

18.

Ein Weihnachtslied.

Mel. Ein Kind gebohrn zu Bethlehem a

Das Fest ist groß; auf Christenheit!
Auf singe Dank.
(Diese Zeile ist an statt der Wiederholung: Bethlehem).
Der kleine Jesus werde heut
Dein Lobgesang; dein Lobgesang.
(an statt des zweymaligen Halleluja).

2. Der Tag ist heilig, heiligt euch
Dem Jehovah.
Singt Gott, ihr Christen allzugleich:
Halleluja! Halleluja.

a Da diese sehr alte Melodie ganz angenehm ist, und das Lied: Ein Kind gebohrn, in unsern Tagen wohl nicht leicht dürfte gesungen werden: so habe ich durch diese Parodie, sie zu erhalten gesucht Es ist zu merken, daß in der Wiederholung des letzten Wortes in der vierten Zeile jeder Strophe, nach Anweisung der Melodie, die andre Sylbe 3 Töne bekommen muß; durch musikalische Noten würde es können deutlicher gemacht werden.

3. Der

3. Der starke Gott, durch dessen Macht
Die Himmel sind,
Wird in dem Stall, ward in der Nacht
Ein Menschenkind. :,:

4. Nun hat der, der da kommen * soll *Matth. 11, 3.
Sich eingestellt;
Er kam arm, niedrig, sanftmuthsvoll,
Der Trost der Welt. :,:

5. Er kam, nach Gottes weisen Rath,
Zu unserm Heil.
Wer an ihn gläubt, der wählt und hat
Den besten Theil. :,:

6. Die Völker in der Finsterniß * * Es. 9, 2.
Sehn nun das Licht:
Wer ihm nachwandelt, tritt gewiß †, † Ps. 37, 31.
Und irret nicht. :,:

7. Eil, Christ, zu deinem Bruder hin,
Der helfen kann.
Er suchet dich; o such auch ihn
Und * zieh ihn an. :,: * Röm. 13, 14.

8. Auch wenn die Sünde mächtig ist,
So fasse Muth;
In dieses Kindes Adern fließt
Versöhnungsblut :,:

9. Macht Armuth, macht manch Unglücksfall
Dich kümmerlich:
So geh zu Jesu in den Stall,
Und tröste dich. :,:

10. Du, der du in der Welt erschienst,
Kehr bey uns ein,
Und laß dir unsern Gottesdienst
Gefällig seyn. :,:

11. Auf dich, troz Satans Macht und List,
Vertrauen wir;
Zeuch liebster Bruder, Jesu Christ,
Zeuch uns nach dir*. :,: *Hohel 1, 4.

12. Bau, dir zur Ehre, durch dein Wort
Dein Gnadenreich!
Mach uns hier heilig, mach uns dort
Den Engeln gleich. :,:

19.

In der heiligen Christnacht.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

Die heiligste der Nächte,
Wo du arm, wie die Knechte,
Zu uns gekommen bist,
Die Nacht, da du auf Erden,
Um unser Trost * zu werden, *Hagg. 2, 8.
Erschienest, weih ich dir, Herr Christ.

2. Der

2. Der Engel frohe Chöre
Frohlockten dir zur Ehre,
In dieser heilgen Nacht.
Auch ich will fröhlich singen,
Und dir mein Danklied bringen,
Dir, Jesu, der mich selig * macht. * Luc. 19, 10.

3. Du wurdest für die Sünder
Ein Kind, wie andre Kinder,
Du stiegst von deinem Thron;
Aus deinem Reich der Freuden,
Kamst du, für uns zu leiden,
Dank sey dir, Jesu, Gottes Sohn.

4. Wir lagen im Verderben
„Die Sünder sollen sterben *. * Ezech. 18, 4.
Dieß war des Richters Spruch.
Du kamst, erwarbst den Segen,
Um unsrer Sünde wegen,
Warst du ein Mensch, ein Knecht, ein Fluch.

5. Wir sind nicht mehr verlohren,
Denn du bist uns * gebohren, * Es. 9, 6.
Du hast für uns gebüßt.
Laß keinen Feind den Glauben,
Laß nichts den Trost mir rauben:
Daß Gottes Sohn mein Heiland ist.

6. Gieb, daß so lang ich lebe,
Mir alles Freude gebe,

Was du für mich bestimmst.
Gieb, daß ich deiner Treue
Mich noch tröst' und erfreue,
Wenn du die Seele von mir * nimmst. * Jon. 4, 5.

7. Hilf, daß ich alle Freude,
Die dich beleidigt, meide,
Entreisse mich der Welt;
Gieb, daß ich alles hasse,
Und flieh, und unterlasse,
Was, Heiland, dir nicht wohlgefällt.

8. Du hast dein menschlichs Leben
Für mich dahin gegeben;
So brünstig liebst du mich!
O Heiland, deine Liebe
Wirk in mir starke Triebe
Zur reinsten Liebe gegen dich.

9. Hilf, daß ich mich erneure,
Und dein Geburtsfest feyre,
Wie du es würdig bist;
Wenn ich, mit der Gemeine,
Im Heiligthum erscheine:
So segne mich, Herr Jesu Christ.

10. Mit dankbarem Gemüthe,
Getrost auf deine Güte,
Leg ich mich nun zur Ruh,
O wenn ich alle Nächte
An dich so heilig dächte!
Gieb, Jesu, gieb mir Kraft dazu!

20.

Die Verbindlichkeit das Leiden Jesu, besonders zur Passionszeit, zu betrachten.

Melod. Jesu der du selbsten wohl,
oder: Christus, der uns selig 2c.

Seele, diese heilge Zeit
Fordert heilge Pflichten,
Werde heilig! sey bereit
Sie treu zu entrichten.
Meide, fleuch, vergiß die Welt,
Lerne sie verachten;
Jesum, und sein Lösegeld
Mußt du itzt betrachten.

2. Daß Gott, vor der Schöpfung schon
Ungetreue liebet,
Daß Gott seinen eingen Sohn
Zur Versöhnung giebet,
Daß den, der * kein Sünder ist
Gott zur Sünde machte,
Daß du theur erkaufet bist,
Seele, dieß betrachte.

* 2 Cor. 5, 21.

3. Schaaren in der Ewigkeit
Sinken dankend nieder,
Ewig singen sie erfreut
Dem Erlöser Lieder.

Daß

Daß das Lamm erwürget ist *, * Offenb. 5, 12.
Schallt in ihren Chören,
Lern ihr heilig Lied, o Christ,
Lerne Jesum ehren.

4. Was den Heiden ohne Licht
Unbekannt geblieben,
Hat mir Gott, zum Unterricht,
Deutlich aufgeschrieben;
Längst vor Christo schrieben schon
Göttliche Propheten *: * Luc. 18. 31.
„Einst wird man des Menschensohn
„Kreuzigen und tödten.

5. Als geschehn, bezeugen dieß
Die Evangelisten;
Ungezweifelt und gewiß
Wars den ersten Christen.
Wahrheit, die beym Todesschmerz
Märtrer freudig machte,
Du bist würdig, daß mein Herz
Rührend dich betrachte.

6. Hilf mir, was mit dir geschah,
Jesu, recht erwägen!
Nie geht man auf Golgatha
Ohne großen Segen.
Feurig blitzt des Richters Zorn
Aus den Wundenhölen;
Segnend quillt auch hier der Born *, * Zach. 13, 1.
Für betrübte Seelen.

21.

Betrachtung der Leiden Jesu.

In voriger Melodie.

Sieh, mein Herz, wie Gottes Lamm
Sündenlasten träget!
Sieh, wie deinen Bräutigam
Unsre Untreu schläget.
Er, der Bürge muß allein
Was wir * raubten büßen; * Ps. 69, 5.
Gott läßt ihn, bey Angst und Pein,
Keinen Trost geniessen **. ** s. Matth. 26, 38. c. 27, 46.

2. Dort liegt Jesus, ohne Muth,
Auf dem Angesichte,
Ach! er zagt, er schwitzet Blut,
Er ist im * Gerichte. * vergl. Es. 53, 8.
Sünde, Satan und der Tod
Rotten sich zusammen,
Jesu Seele kämpft in Noth,
Sie fühlt Höllenflammen **. ** s. 1 Cor. 15, 55. 56.

3. Schrecklich klingt des Richters Spruch:
„Für die Schuld der Erden
„Bist du würdig als ein Fluch
„Ausgetilgt * zu werden. * Es. 53, 8.
„Von mir, der ich Richter bin,
„Sey dahin gegeben:
„Feinde, nehmt und bindet ihn,
„Raubt ihm Blut und Leben.

4. Ohne

4. Ohne Hülf und Schutz von Gott,
Ohne Trost der Freunde,
Wird der Heiland nun ein Spott,
Aller seiner Feinde.
Jud' und Heide rüsten sich,
Christo zum Verderben;
Alle schreyen freventlich:
Greift ihn, er soll sterben.

5. Schwere Leiden, ohne * Zahl *Ps. 40, 13.
Muß, für unsre Schulden,
Der Versöhner allzumal
Von den Sündern ** dulden. ** Ebr. 12, 3.
Bande, Speichel, Spott und Hohn,
Schläge, Geisselhiebe,
Dornen, Nägel sind der Lohn
Seiner treuen Liebe.

6. Welch ein Mensch! ach Jammerbild!
Siehe! Wund an Wunde!
Sieh! aus diesen Wunden quillt
Blut zum neuen Bunde.
Er stirbt schmerzlich und getreu
An des Kreuzes Stamme:
Amen! Preis und Ehre sey * * Offenb. 5, 12.
Dem erwürgten Lamme.

7. Heiland, der du uns zu gut
Pein und Tod gelitten,
Höre, wenn wir durch dein Blut,
Um Vergebung bitten;

Zeige deine Gütigkeit
Uns in vollem Lichte,
Schenk uns diese Leidenszeit, a
Deines Leidens Früchte.

a oder: Wenn man es außer der Passionszeit singt: schenke deiner Christenheit, deines ꝛc.

22.

Ueber Jesu Tod und Begräbniß.

Mel. O Traurigkeit, o Herzeleid

Ach Schmerz! ach Noth!
Mein Freund ist todt,
Er starb am Kreuzesstamme;
Welch ein Schwerdt * dringt in mein Herz * Luc. 2, 35.
Beym erwürgten Lamme!

2. Hier ruht mein Freund;
Weint, Augen, weint!
Weint Dank, aus treuem Triebe;
Auch die Erde, wo er ruht,
Ist * voll seiner Liebe. * Ps. 119, 64.

3. Von Seufzen schwach,
Mit tiefem Ach,
Nah ich mich deinem Grabe,
Das ich dir durch Missethat
Zubereitet habe.

4. Doch du wirst nicht
In dem Gericht * *Es. 53, 8.
Und in dem Tode bleiben.
Eines heilgen Heilands Leib
Kann kein Tod zerstäuben.

5. Ich sehe schon
Dich, Menschensohn,
Mit Klarheit auferstehen,
Und in Galiläa * hin *Matth. 28, 7. 16.
Zu den Jüngern gehen.

6. Mein letztes Haus
Sah furchtsam aus,
Du machsts zur Ruhekammer;
Da, wo meine Leiche ruht,
Ruht auch einst mein Jammer.

7. Was hats für Noth!
Durch deinen Tod
Hast du den Tod * verschlungen; *1 Cor. 15, 55.
Unvergänglichs † Wesen hast †2 Tim. 1, 10.
Du, Held, uns errungen.

8. Des Goels Hand,
Die überwand,
Wird meinen Staub bedecken;
Der Herr, der mich sterben hies,
Wird mich auferwecken.

9. Freund, rufe du
Mir täglich zu:
„Du, Erde wirst zur * Erde. * 1 Mos. 3, 19.
Gieb, daß mein Leib, eh er stirbt,
Gottes ** Tempel werde. ** 1 Cor. 3, 16.

10. Der Blick auf dich
Erquicke mich,
Wenn sterbend ich erbleiche;
Zeige mir am Todesthor
Deine heilge Leiche.

23.

Ein Osterlied.

Mel. Vom Himmel hoch, da komm.

Du Volk des Heilands, Christenheit,
Ermuntre dich zur Fröhlichkeit!
Dieß ist ein Fest, was Jesus macht;
Er lebt, er ist vom Tod erwacht.

2. Er lebt, er lebt zu unserm Heil,
Mach ihn zu deinem Trost und Theil;
Geh zum Erstandnen dankbar hin;
Der beste Dank ist: Glaub' an ihn.

3. O froher Blick! ich seh ihn schon,
Den hoch erhabnen Menschensohn,
Dort steht der auferweckte Held!
Frohlock und jauchz' ihm alle Welt.

4. Sein Fleisch, an dem er für mich litt,
Bringt er aus seinem Grabe mit;
Auch auferstanden ist er mein,
Und ich bin todt und lebend sein.

5. Weicht, Furcht und Feinde weicht von mir!
Mein Freund, mein Schutz, mein Trost ist hier;
So wahr ich lebe, spricht der Herr:
Dich stärk * ich, du Erlöseter. * Es. 43, 1.

6. Bey Satans List, und Macht, und Wuth,
Bey hartem Kampf, bis * auf das Blut * Ebr. 12, 4.
Bey Noth, vor der der Weltheld lebt,
Ist dieß mein Trost: Mein Heiland bebt.

7. Gieb, Held, mir auf der Pilgerschaft,
Zum Leben, was aus Gott ist, Kraft,
Daß ich, getrost auf dich, die Bahn,
Die du mir zeigest, wandeln kann.

8. Des Todes Stachel ist entzwey,
Wir sind von seiner Herrschaft frey;
Wer an dich gläubet, stirbet nicht *, * Joh. 11, 26.
Wer gläubet, kömmt nicht ins ** Gericht. ** Joh. 5, 24.

9. Ich weis, daß du, mein Lebensfürst,
Auch meinen Leib erwecken wirst,
Du machst vons Todes Band' ihn los,
Denn deine Lieb und Macht sind gros.

10. Mit Freuden schlüß ich meinen Lauf,
Mit größern Freuden steh ich auf;
Mit Freuden eil' ich, durch die * Luft * 1 Theß. 4, 17.
Wenn mich des Freundes Stimme ruft.

11. Mit Freuden werd ich vor ihm stehn,
Mit Freuden in den Himmel gehn;
Mit ewger Freude werd ich den,
Der ewig lebet, ewig sehn.

24.

Die Himmelfahrt Christi.

Mel. Heut triumphiret Gottes Sohn a).

Jauchzt, Völker, jauchzt dem Menschensohn,
Heut schwingt er sich auf Gottes Thron,
Er geht voran,
Und machet Bahn;
Jauchzt ihm, der durch die Himmel brach,
Jauchzt ihm, dem Erstgebohrnen * nach! * Col. 1, 18.
Besing den Held,
Erlößte Welt.

2. Der Engel froher Lobgesang,
Und der Posaunen * heller Klang * Ps. 47, 6.
Begleiten ihn
Zum Vater hin;

(a Da in dem Liede: heut triumphiret Gottes Sohn, und auch in dem, nach dieser sehr muntern Melodie verfertigten bekannten Gesange: Lebt Jesus, was bin ich betrübt; das zweymalige Halleluja, Halleluja, etliche mal sehr unschicklich vorkömmt, so wohl in der Mitten als am Ende einiger Strophen; so habe ich allemal an statt dieses Halleluja ein Paar andere kurze Zeilen gesetzt.

O Tag des Siegs! o Tag der Pracht!
Der Erd und Himmel fröhlich macht;
Wie heilig bist
Du, Jesu Christ.

3. Der Tod und Teufel überwand,
Sitzt nun zu Gottes rechten Hand
Und herrscht zugleich
Im Himmelreich.
Dort oben, in des Vaters Haus,
Theilt er die großen Gaben aus,
Die, weil er starb,
Er uns erwarb.

4. Trutz, allem Widerspruch und Spott!
Der Herr ist *Gott! der Herr ist Gott! *1 Kön. 18, 39.
Gott, eh was war,
Und immerdar.
Ihr, die ihr Gott den Sohn verschmäht,
Ihr seht ihn einst in Majestät;
Ihr Lästrer, bebt
Der Richter lebt.

5. Er gleicht Gott an Unendlichkeit,
Allgegenwart, Allwissenheit;
Er trägt * und hält *Ebr. 1, 3.
Die ganze Welt.
Die Engel † sind ihm unterthan, † c. 2, 7. 8.
Sie beten ihn, den Gottmensch an ††, †† c. 1, 6.
Es knien vor ihm
Die Seraphim.

6. Den

6. Den man als Mensch auf Erden sah,
Der Gottmensch ist uns itzt noch nah,
Luft, Erd und Meer
Erfüllet * er; * Eph. 4, 10.
Er schützt der Majestäten Thron,
Die Kirch und die Religion:
Er rächt und schont,
Straft und belohnt.

7. Tritt, eitle Weltlust, tritt von fern!
Ich lebe Christo, meinem Herrn;
Wo Christus ist *, * Col. 3, 1.
Da lebt der Christ;
Er gieng ins Heiligste hinein,
Wo er ist, muß sein Diener ** seyn; ** Joh. 12, 26.
Mit treuem Sinn,
Begleit ich ihn.

8. Des Heilands Beyspiel lehret mich:
Gott führt die Seinen wunderlich *; * Ps. 4, 4.
Der, den Gott liebt,
Geht oft betrübt.
Wer hier das Kreuz mit Christo trägt,
Dem ist die Krone beygelegt;
Auf kurzes Leid,
Folgt Herrlichkeit **. ** Röm. 8, 18.

9. Der Tod ist mir nicht Finsterniß,
Nicht Schrecken; denn ich bin gewiß,
Daß Jesus Christ,
Im Himmel ist.

Einst kömmt er und holt mich zu sich,
Heil mir! dort seh ich ewiglich,
In vollem Licht,
Sein Angesicht!

10. O Freudentag! an dem mein Hirt,
Als Menschensohn * erscheinen wird! *Matth. 16, 27.
An dem die Braut,
Den Bräutgam schaut!
Ich seh ihn schon in Glanz und Pracht,
Den Heiland, der mich selig macht.
Halleluja!
Halleluja!

25.

Das Sitzen Christi zur rechten Hand Gottes, oder: die Hoheit des Erlösers.

Mel. Liebster Immanuel, Herzog der

Himmel und Erde, frohlocket für Freuden!
Preiset und küsset * mit Ehrfurcht den Sohn!
Heilig ist Jesus; Nach schmerzlichem Leiden,
Rufet der Vater den Gottmensch zum Thron.
Zu Gott erhoben,
Würdig zu loben,
Sitzt er zur Rechten des Vaters und herrscht.

* Ps. 2, 12.

2. Dämpf', o Erhöhter, die mächtigen Feinde!
Mache die Frechheit der Spötter zu Spott!
Bitte für deine dich liebenden Freunde!
Schütze sie mächtig, allmächtiger Gott!
Zween und dreyen *, * Matth. 18, 20.
Die sich dein freuen ** ** Ps. 64, 11.
Nahe dich segnend, Erwerber des Heils.

3. Sende den göttlichen Tröster hernieder,
Sende den von dir erworbenen Geist!
Mit ihm, dem Freudenöl,* stärk' die Brüder, * Ps. 45, 8.
Daß sie dir keine Versuchung entreißt.
Heiland, vermehre,
Dir selbst zur Ehre,
Deine Gemeine, die Heiligkeit ** ziert. ** Eph. 5, 26. 27.

4. Ueber den Himmel, und über die Erde
Gab dir, dem Gottmensch, der Vater die Macht *;
Göttlich befiehlst du im Himmel: „Es werde!
Froh wird dein Wille von Engeln vollbracht.
Welten entstehen,
Himmel vergehen,
Felsen erzittern auf deinen Geheiß. * Ps. 8, 7. 8.

5. Deinen verkläreten Leib einzuschließen
Sind ausgebreitete Himmel zu klein;
Dich giebst du, wenn wir dein Nachtmahl genießen,
Uns mit gesegnetem Brodt' und dem Wein.
Nichtigs Bemühen
Dir zu entfliehen!
Dir, der du Himmel und Erden erfüllst.

6. Singt ihm, ihr Heiligen, heilige Lieder!
Die ihr ihn liebet, verherrlichet ihn!
Sichtbarlich kömmt er, als Richter einst wieder,
Seine Gesegneten zu ihm zu ziehn.
Herrliches Glücke!
Selige Blicke!
Jesum * zur rechten Hand Gottes zu sehn! * Apstg. 7, 55.

26.

Am Pfingstfeste.

Mel. Komm heiliger Geist Herre Gott.

Dank sey dir, Heiland Jesu Christ,
Daß du auf Erden kommen bist,
Die Sünder mit Gott auszusühnen,
Und alle Gnad' uns zu verdienen;
Dein Gang * ins Heilige mit Blut, * Ebr. 9, 12.
Dein Gang ** zum Vater ist uns gut; ** Joh. 16, 7.
Zum Segen bist du uns gestorben,
Den heilgen Geist hast du erworben.
O große Treu! o große Treu!

2. Sey, Weltversöhner, sey gepreißt,
Daß du aus Gnaden deinen Geist,
Den größten Tröster denen giebest,
Die du, weil sie dich lieben, liebest.

Die große Gabe deiner Hand
Ist das gewisse Unterpfand *,
Du werdest Allen, die dir leben,
Dort das verheißne Erbe geben.
O gieb es uns! O gieb es uns!

* Eph. 1, 14.

3. Mit Glauben nahen wir zu dir,
Mit frommer Sehnsucht rufen wir,
Send ihn, den Geist, dieß Fest hernieder,
Geuß ihn auf uns und unsre Brüder,
Daß unser Beten dich erfreut,
Wenn er im Herzen Abba schreyt,
Damit dein Wort das Herz durchdringe,
Und hundertfält'ge Früchte bringe;
Erhör uns Herr! Erhör uns Herr!

4. Geist Gottes, auch dein ist das Reich,
Du bist dem Sohn und Vater gleich,
Dir müssen alle Seraphinen,
Als ihrem Gott und Schöpfer, dienen;
Dir ist der Erdkreis unterthan.
Dich beten wir mit Ehrfurcht an,
Dich ehrt an deinem Fest die Menge
Der Gläubigen, durch Lobgesänge
Im Heiligthum, im Heiligthum.

5. Laß es, dieß Fest, gesegnet seyn,
Komm, zeuch in unsre Herzen ein,
Wohn in uns, wirke heilge Triebe,
Und Friede, Freude, Sanftmuth, Liebe;

Schmück uns mit wahrer Heiligkeit,
Tröst uns beym Leiden dieser Zeit,
Entreiß die Sünder dem Verderben;
Erhalt uns gläubig, bis wir sterben,
Gott heilger Geist, Gott heilger Geist.

27.

Dank für die himmlischen Güter.

Am Michaelsfeste.

Mel. Aus meines Herzens Grunde.

Groß, Gott, sind deine Gaben.
Die du uns Menschen giebst;
Sollt ich nicht Freude haben,
Da du so thätig liebst!
Auf! Seel, erfreue dich!
Lieb ihn, mein ganz * Gemüthe, * Matth. 22, 37.
Den Vater aller Güte,
Er liebt und segnet mich.

2. Du sandtest, aus Erbarmen,
Den Sohn in diese Welt;
Er zahlte, für uns Armen,
Ein theures Lösegeld.

Welt,

Welt, hör es! Jesus starb,
Für Sünder starb er schmerzlich,
Liebt, Christen, Jesum herzlich,
Der euch das Heil erwarb.

3. Du schenkst, um Christi wegen,
Uns auch den heilgen Geist,
Der überbringt den Segen,
Den Jesus uns verheißt.
Dieß ist des Trösters Amt
Die gläubigen Erlößten
Mit diesem Trost zu trösten:
„Wer gläubt * wird nicht verdammt. *Marc. 16, 16

4. Die Engel, die dich loben,
Dich, Herr der Herrlichkeit,
Die sendest du von oben,
Zum Dienst der Christenheit.
Du, der Herr Zebaoth,
Befiehlst den heilgen Schaaren,
Daß sie dein Volk bewahren;
Froh thun sie dein Gebot.

5. Sie geben auf die Freunde
Des Heilands sorgsam acht,
Sie schützen sie vorm Feinde,
Vor seiner List und Macht;
Um des Gerechten Haus,
Um seine Haab' und Güter
Bestellst du sie als Hüter,
Durch sie hilfst du * ihm aus. *Ps. 34, 8.

6. Die heilgen Geister leiten
Die, die zu dir sich nahn
Bey kümmerlichen Zeiten,
Auf einer sichern Bahn.
Sie stehn auch da bereit,
Wenn wir im Glauben sterben,
Sie tragen deine Erben
Hin in die Seligkeit.

7. So machst du die Gerechten
Mit reichen Gütern satt;
Du giebest deinen Knechten,
Das, was dein Himmel hat.
Voll schenkst du * ihnen ein. * Ps. 23, 5.
O, daß doch alle Christen
Es aus Erfahrung wüßten:
Gut ists ein Christ zu seyn.

28.

Zu Anfange des Gottesdienstes.

Mel. In dulci Jubilo.

Im Hause, was von dir
Genennet ist *, sind wir, * 1 Kön. 8, 17.

Gott unsers Heils, erschienen;
Vor deinem * Augesicht
Heut heilig dir zu dienen,
Ist aller Christen Pflicht;
Du bist unser Gott! du bist unser Gott.

* Ps. 42, 3.

2. Wie heilig ist der Ort!
Wie heilig ist dein Wort!
Gieb, daß Verstand und Wille
Sich deinen Lehren weiht.
Gott, heilger Gott, erfülle
Dein Volk mit Heiligkeit!
Heilge Herz und Ohr :,:

3. Der Tag soll dir allein
Geweiht und heilig seyn;
Sprich, Herrscher, heut: Es werde
Mein Tag und Name groß!
Reiß uns vom Nichts der Erde,
Vom Joch des Eitlen los!
Wohn und wirk in uns! :,:

4. Gott Vater, Sohn, und Geist,
Den Erd und Himmel preißt,
Verkläre deinen Namen;
Komm segnend in dein Haus,
Komm! säe deinen Saamen
Zum Wuchs des Glaubens aus;
Der uns selig macht. :,:

5. Du höchste Majestät,
Erhöre das Gebet
Erhör auch unser Singen,
Was wir vor deinen Thron,
Zum Sabbatsopfer bringen,
Im Glauben an den Sohn;
Sprich, als Vater, ja! :,:

6. Sey mit uns! thu uns wohl!
Du sprichst ja gnadenvoll,
Du wollest deinen Segen *, * 2 Mos. 20, 24.
In deinem Heiligthum,
Auf die Gemeine legen;
Uns wohlthun ist dein Ruhm,
Wohlthun ist dein Werk. :,:

7. Nun, Herr, Herr, rede du,
Lehr uns, wir hören zu;
Laß dein Wort, diese Stunde,
An uns recht fruchtbar seyn,
Schreibs, aus des Lehrers Munde,
Uns tief ins Herz hinein,
Dieses Wort des Heils. :,:

8. Wir sehn, durch eignes Licht,
Den Weg * zum Frieden nicht, * Röm. 13, 12.
Kein Mensch kann das erfinden,
Daß uns durch Jesum Christ
Vergebung aller Sünden,
Uns Heil erworben ist;
Du hasts offenbart. :,:

9. Laß unsern Wunsch geschehn,
Wir wollen Jesum sehn *,
Den Schönsten unter Allen,
Den Freund von Rath und That,
Der, dir zum Wohlgefallen,
Sein Blut vergossen hat;
Mach uns Jesum lieb. :,:

* Joh. 12, 21.

10. Wir sind noch nicht ans Ziel,
Uns fehlet noch sehr viel;
Du treuer Sündentilger,
Nimm deines Volks dich an,
Leit uns, uns schwachen Pilger,
Durchs Wort, auf ebner Bahn;
Gieb uns Heiligkeit! und die Seligkeit!

29.

Bitte an den Heiland um Vergebung der Sünden.

Mel. Da Jesus an dem Kreuze stund.

Freund meiner Seelen, Gottes Sohn,
Ich komm zu dir, dem Gnadenthron,
Ach laß mich Gnade finden,
Vergieb, weil du mein Heiland bist,
Mir alle meine Sünden.

2. Mit Schmerz, Erlöser, klag ichs dir,
Es wohnt und reget sich in mir
Das Fleisch und sein Geschäfte *; * Röm. 8, 13.
Gieb mir zu seiner Kreuzigung
Aus deinen Wunden Kräfte'

3. Jetzt wachet mein Gewissen auf,
Betrübt seh ichs, mein Lebenslauf
War sündlich, sträflich, schändlich.
Doch Heiland, dein Erbarmen ist,
Wie dein Verdienst, unendlich

4. Das heilge Blut, was von dir floß,
Ist segnend; seine Kraft ist groß,
Es macht uns rein * von Sünden; * 1 Joh. 1, 7.
Ach, laß mich seine heilge Kraft
Anjetzt und stets empfinden.

5. Du hast, nach Schmerz, und Schmach und Noth,
Den Tod, den schweren Kreuzestod,
Für meine Schuld gelitten;
Nun kann, um Schenkung aller Schuld,
Ich zuversichtlich bitten.

6. Mit treuem Glauben bitt ich dich,
Erschein * im Heiligen für mich, * Ebr. 9, 24.
Du ewger Hoherpriester!
Sey Mittler zwischen Gott und mir,
Durchstreich mein Schuldregister.

7. Gieb, Heiland, daß ich allezeit,
Bis an das Thor der Ewigkeit
Vor deinen Augen walle.
Wie froh, wie glücklich werd ich seyn,
Wenn ich dir wohlgefalle!

30.

Abendlied.

Mel. Singen wir aus Herzens Grund.

Jesu, mein getreuer Hirt,
Komm zu mir, weils Abend wird,
Gieb mir einen sanften Schlaf,
Komm, bewache mich, dein Schaf,
Hab in Gnaden auf mich acht,
Schütze mich durch deine Macht,
Gieb mir eine gute Nacht.

2. Wende von mir alle Noth,
Schmerzen, Krankheit, schnellen Tod,
Laß nichts, was mir schaden kann,
Sich zu meiner Hütte nahn;
Ich werf alle Sorg' auf * dich,
Dir vertrau ich festiglich,
Liebe, stärke, segne mich.

* 1. Petr. 5, 7.

3. Deine Treu währt, für und für,
Ueber deinem Volk und mir,
O wie liebreich warsst, Gott, du
Mir heut manchen Segen zu!
Jedes Gut, was ich genoß,
Wird mir, durch den Glauben, groß,
Weils aus Christi Wunden floß.

4. Du hast wohl an mir gethan;
Nimm mein * Abendopfer an, * Ps. 141, 1.
Aus dem Herzen dringts hervor,
Durch die Liebe steigts empor,
Glaube, der dich, Heil der Welt,
Treu ergreift, fest an dir hält,
Macht, daß dir es wohlgefällt.

5. Meine Lebenstage fliehn,
Wie viel tausend sind schon hin!
Jeden, jeden zähltest du,
Mir aus Huld, auf Rechnung zu;
Jeden, Vater, sollt ich dein,
Jeden mich der Tugend freun,
Und dem Nächsten nützlich seyn.

6. Denke meiner Sünden nicht
Jetzt, und einsten vorm Gericht!
Tilg aus alle Missethat,
Die dein Blut getilget hat;
Durch den Trost, daß du, Herr Christ,
Auch für mich gestorben bist,
Wird mir Noth und Tod versüßt.

7. Mit dir, Heiland, schlaf ich ein;
Christus und sein Blut sind mein,
So denk ich mit Zuversicht,
Bis mein schläfrig Auge bricht. — —
Freud und Wonn ergreifen mich,
Dorten hab und seh ich dich,
Meinen Jesum, ewiglich.

31.

Ein Weihnachtslied.

Mel. Lobt Gott, ihr Christen allzugleich.

Daß uns ein Kind gebohren ist,
Dieß ist gewißlich * wahr; * 2. Tim. 2, 11.
Auf! geh, und stelle dich, o Christ
Dem heilgen Kinde dar.

2. Wieviel hat, menschliches Geschlecht,
Der Herr an dir gethan!
Er wird ein Mensch, er wird ein Knecht,
Daß er dich segnen kann.

3. Des Weibes Samen kömmt und tritt
Der Schlangen Kopf entzwey * * 1. Mos. 3, 15.
Er kömmt und bringt den Himmel mit,
Und machet alles ** neu. ** Offenb. 21, 5

4. Mit Thränen, die mein Seelenfreund
Als Kind vergeußt, fleußt Huld;
O weint, ihr kleinen Augen, weint,
Auf meine große Schuld.

5. Es stürzte Adams Sündenfall
Uns in den ewgen Pfuhl;
Doch, Sünder, kommt, kommt in den Stall,
Hier ist der Gnadenstuhl *.

* Röm. 3, 25.

6. An allem, was der Heiland thut,
Hat der, der gläubet, Theil;
Des Bruders Gut ist unser Gut,
Sein Heil ist unser Heil.

7. Immanuel, mein Fleisch und Bein,
Sey ehrfurchtsvoll geküßt;
O könnt ich dir so dankbar seyn,
Als du mir gnädig bist!

8. Ich beth' in dir, du armes Kind,
Den Gott, den Heiland an,
Der Alle, die verdammlich sind,
Der Höll' entreißen kann.

9. Mein Freund, mein Trost, und meine Lust,
Von Herzen lieb ich dich;
Ich drücke dich an meine Brust.
O wie erquickst du mich!

10. Schlag deine Hütte bey mir auf!
Hilf, daß ich dir getreu.
Hilf, daß mein ganzer Lebenslauf
Ein Gang zum Himmel sey.

11. Du kömmst zu mir, du lebest mir,
Du ringst, und stirbst für mich;
Zu heilgem Danke, leb ich dir
Hier und dort ewiglich.

32. Um

32.

Um Bewahrung für der Welt.

Mel. Wenn ich in Angst und Noth.

Zeuch, Heiland, meinen Sinn, zeuch ihn ganz aus der Welt,
Gieb, daß mit keinem Blick, ich ihr gefall' und gleiche,
Wem noch die Welt gefällt,
Der ist noch nicht * geschickt, zu deinem Himmelreiche. * Luc. 9, 62.

2. Gieb, daß ich, was der Welt, lieb, hoch, erfreulich ist,
Was bloß die Sinnen reitzt, für mich zu niedrig achte,
Und daß ich, als ein Christ,
Nach dem, was droben * ist, nach jener Krone trachte. * Col. 3, 2.

3. Der niedern Seelen Gott, die Welt, vergeht zuletzt
Mit aller ihrer Lust, mit allen ihren Schätzen;
Wer sich an ihr ergötzt,
Der kann sich nicht an dir, dem höchsten Gut ergötzen.

4. Verleih, daß nie mein Fuß der Sünder Bahn
betritt,
Hilf, daß ich durch die Welt als Gast und Pilger
walle,
Geh, wo ich hingeh, mit,
Bewahre mich, daß ich nicht in * Versuchung
falle. * 1. Tim. 6, 9.

5. Gieb, daß ich lebend schon der Welt gestorben
bin,
Entferne diesen Feind von mir an meinem Ende;
Fällt meine Hütte hin:
So fall ich, Heiland, sanft in deine treue Hände.

33.

Bitte um Geduld.

Mel. Lob und Dank wir sagen.

Vater aller Güte,
Gott, ewig reich an Huld,
Hör mein Flehn, ich bitte
Um christliche Geduld.
Gieb sie mir, dem Staube,
Durch deinen heilgen Geist,
Daß durch sie mein Glaube
Sich fruchtbar zeigt *, dich preißt. * Jac. 1, 3.
Vater, ach, Geduld ** ist Noth, ** Ebr. 10, 36.
Denn dein Beyspiel und Geboth
Befiehlt den Gläubigen Geduld.

2. Wenn ich dir viel schuldig,
Wenn ich verdammlich bin:
Bist du, Gott, geduldig,
Mit väterlichem Sinn;
Du schonst lang den Sünder,
Der Bund und Zeugniß brach;
Fehlern deiner Kinder
Siehst du, mit Langmuth, nach.
O mit welcher Lindigkeit,
O durch welche lange Zeit
Trugst du dein sündlichs Israel!

3. Christe, du Lamm Gottes,
Du warst am Kreuzesstamm
Ein Ziel des frechsten Spottes,
Und schwiegst doch, als * ein Lamm; * Es. 53, 7.
Bey den größten Schmerzen
Blieb dir dein Feind noch lieb;
Treu, mit sanftem Herzen,
Flehst du zu Gott: vergieb!
Wie weit bin ich hinter dir!
Ach wie viel, wie viel fehlt mir!
Gieb, Lamm, mir deinen Lammessinn.

4. Wenn, beym Unglückswetter,
Mirs scheint, als ob du schliefst,
Wenn du mich, Erretter,
Durch lange Leiden prüfst,
Wenn ich wein' und klage,
Vor dir, Gott, meinem Herrn,

Wenn ich ängstlich frage:
Herr, warum trittst du fern*? * Ps. 10, 1.
O so gieb, daß deine Treu
Meiner Hoffnung Stärke sey,
Die Trübsal ** bringe mir Geduld. ** Röm. 5, 3.

5. Wehr mir, Gott der Gnade,
Die große Missethat,
Daß ich dem nicht schade,
Der mir geschadet hat;
Meinem Widersacher
Lehr mich, Herr, bald verzeihn,
Laß mich, fehlt ein Schwacher,
Um ihn bekümmert seyn.
Gieb du, der du mich versöhnt,
Daß Geduld mein Ende krönt,
Zeig im Gericht Geduld an mir.

34.

Die tröstliche Auferstehung Christi.

Mel. Heut triumphiret Gottes Sohn.

Der Herr hat alles wohlgemacht,
Er hat das große Werk vollbracht,
Auf! Christenheit
Dank ihm erfreut! { Diese 2 Zeilen stehen an statt des zweymaligen Halleluja.

Er hat die Welt mit Gott versöhnt,
Nun hat ihn Gott mit Schmuck * gekrönt, * Ps. 8, 6.
Nach Angst und Noth, } Ebenfalls an statt des
Erhöht ihn Gott. } zweymaligen Halleluja.

2. Aus Liebe sandte Gott den Held
Vom Himmel, in die Angst der Welt,
Arm kam er her,
Am Kreuz starb er;
Er gieng ins Grab, stand siegreich auf;
Dieß war sein Heilandslebenslauf;
Ich danke dir,
Herr Christ, dafür.

3. Er hat auf Erden Gott geehrt,
Hat wohlgethan, geheilt, gelehrt,
Geduld geübt,
Und treu geliebt;
Folgt, Christen, Christi Lehr' und Rath;
Thut, was er euch zum Beyspiel that,
Lebt tugendhaft,
Durch Jesu Kraft.

4. Der, der sein Leben für uns gab
Verlässet auch für uns das Grab,
Er dringt hervor
Durchs Todes Thor;
Zerstöhrt ist nun des Todes Macht,
Das Leben ist ans * Licht gebracht; * 2. Tim. 1, 10.
Sein Sieg ist mein,
Denn ich bin sein.

5. Ist er, der starke Gott, mein Freund:
Bin ich als Glied mit ihm vereint:
Was zagt mein Herz
Bey Noth und Schmerz?
Der Heiland, der versöhnend litt,
Fühlt der Versöhnten Leiden mit;
Weich, Furcht, lebt doch
Der Helfer noch.

35.

Morgenlied.

Mel. Aus meines Herzens Grunde.

Gott, deine Gnade reichet
So weit der Himmel * ist, * Ps. 108, 5.
Kein Augenblick verstreichet,
Wo du nicht Vater bist;
Treu thust du, was du thust,
Dir wird für uns zu wachen,
Und uns beglückt zu machen,
Zur väterlichen Lust.

2. Was seh ich für Beweise
Von deiner Vatertreu;
Gieb, daß, wenn ich sie preise,
Mein Herz voll Inbrunst sey.
Sey Seele, sey bemüht,
Ins Heilige zu dringen,
Wo Engel Gott besingen,
Stimm in ihr heilig Lied.

3. Zum Wirken der Geschäfte
Hast du den Tag gemacht,
Zu Stärkung unsrer Kräfte
Giebst du die stille Nacht;
Das große Gut der Zeit,
Und alle Kreaturen,
Sind unleugbare Spuren,
Von deiner Gütigkeit.

4. Getreuer Vater, schenke
Mir was mir nützlich ist;
Hilf, daß ich stets dran denke,
Daß du mir nahe bist;
Laß meinen Schatz und Ruhm,
Den Heiland mir nicht rauben;
Vermehre, mit dem Glauben,
Den Ernst im Christenthum.

5. Hilf, daß ich der Regierung
Des Geistes folgsam sey,
Bey reizender Verführung,
Erhalt mich dir getreu.
Gieb, daß zu keiner Zeit
Der Satan mich zur Sünde
Bereit und willig finde,
Rüst mich mit Muth zum Streit.

6. Entreiß mein Herz der Erde,
Auf der ich Pilger bin,
Der große Heiland werde
Mein größester Gewinn;

Weicht, Sorgen! Eins ist Noth!
Der Gott, der mir das Leben,
Und seinen Sohn gegeben,
Giebt mir auch täglich Brodt.

7. Sey dein = und meiner Freunde
Schild, Trost und Zuversicht,
Bring alle deine Feinde
Vom Finsterniß, zum Licht;
Gott, der du alles giebst,
Gieb, daß wir Tugend üben,
Gieb, daß die Christen lieben,
Wie du, ihr Vater, liebst.

8. Die Zeit eilt; unersetzlich
Ist der Verlust der Zeit,
Reiß mich, mein Gott, nicht plötzlich
Hin in die Ewigkeit.
Der du mein Ziel bestimmst,
Gieb, daß ich alle Tage
Die Seel in * Händen trage, * Ps. 119, 109.
Bis du sie zu dir nimmst.

36.

Abendlied

Mel. Der goldnen Sonnen Lauf und.

Preis sey dir, meinem Gott gebracht,
Jetzt, da der Tag sich neiget;

Jetzt, da des Firmamentes Pracht
Von deiner Allmacht zeuget;
Dich, Herr, lobt jeder Stern,
Und ruft: Auf! Lobt den Herrn!
Erheb dich, Seele, lob erfreut,
Den Herrn des Himmels und der Zeit.

2. Wie groß, wie unermeßlich ist
Jehovah, deine Stärke!
Daß du der Allerhöchste bist,
Sagt jedes deiner Werke;
Mit göttlichweiser Macht
Regierst du Tag und Nacht;
Das, was du schufst, thut dein Geboth.
Und dienet dir *, Herr Zebaoth. * Judith 16, 17.

3. Was bin ich vor, und gegen dir,
Daß du mich täglich liebest?
Womit verdien' ichs, daß du mir
So viele Gaben giebest?
Erbarmen ist es bloß;
Reiß, Seele, reiß dich loß
Vom Eiteln, was das Herz * beschwert; * Luc. 21, 34.
Gott, Gott allein ist liebenswerth.

4. Es ward der Tag, der jetzt vergeht,
Durch dich zum Gnadentage;
Dein Arm, dem niemand widersteht,
Beschützte mich für Plage;

Du gabst mir, was ich bath;
Bey Allem, was ich that
Ward mirs durch Glück und Segen klar,
Daß Gott mein Freund und Helfer war.

5. Ach! fordre mich nicht ins Gericht,
Mein Gott, beym Tagesschlusse;
Verschmäh mein Abendopfer nicht,
Das Opfer meiner Buße.
Beweis an mir Geduld,
Vergieb mir alle Schuld,
Sieh, von dem strengen Richterthron,
Auf meinen Bürgen, deinen Sohn.

6. Gieb, nach der sanften Ruh der Nacht
Mir einen frohen Morgen;
Du thusts; Nun, da dein Auge wacht,
So schlaf ich ohne Sorgen.
Ich wach und schlafe dir,
Du, Herr, bist stets bey mir;
Ach Gott, mein Gott, verlaß mich nicht,
Wenn einst mein Aug' im Tode bricht.

37.

Von der Liebe,

zu Gott, zu Jesu, und dem Nächsten.

Melod. Ich weis mein Gott, daß all.

Gott, der du selbst die Liebe bist,
Du liebest den, der liebreich ist,
Mit väterlichem Triebe;
Erneuere dein Bild in mir,
Gott, gieb mir, gieb mir Liebe!

2. „Mensch, lieb aus ganzer Seele mich,
„Lieb auch den Nächsten, gleich wie dich,„
Dieß ist, o Gott, dein Wille;
Schreib dieß Gesetz in meinen Sinn
Und hilf, daß ichs erfülle.

3. Du, mächtiger Herr Zebaoth,
Hast dieses größeste * Geboth
Der ganzen Welt gegeben.
O möchte doch die ganze Welt
In lauter Liebe leben.

* Matth. 22, 38.

4. Ich find in mir die Kräfte nicht
Zu der Erfüllung dieser Pflicht,
Ach gieb sie mir von oben;
Denn deine Liebe wollt ich gern
Durch Liebeswerke loben.

5. Wie

5. Wie vielmal reget sich in mir,
An statt der heilgen Lust an dir,
Die Liebe zu der Erde;
Gieb, daß ich durch die Lieb', in dich
Tief eingewurzelt * werde. * Eph. 3, 17.

6. Gott liebt, dieß thut die Schrift mir kund,
Gott liebt, so ruft des Himmels Mund
Auf unsre Welt hernieder;
Gott liebt, so hallt des Himmels Lob
Der Erdkreis vielfach wieder.

7. Aus Liebe sandtest du den Sohn,
Den Eingebohrnen, von dem Thron,
Zum Heil verlohrner Kinder;
Wie weit reicht * deine Lieb, o Gott! * Ps. 108, 5.
Sie reicht auch bis auf Sünder.

8. Auch ich, mein Vater, dir sey Preis,
Auch ich, mein Gott, bin ein Beweis
Von deiner Lieb und Güte;
Du giebst mir täglich mehr, als ich
Mit schwachem Glauben bitte.

9. Mir wohlzuthun ist deine Lust,
Das, was du denkst und sagst, und thust,
Ist Liebe, lauter Liebe;
Gieb, daß ich dich, den besten Herrn,
Durch Undank nie betrübe.

10. Du Geist der Lieb' und des Gebets,
Erhör mein Flehn, hilf, daß ich stets
In heilger Liebe brenne;
Gieb, daß ich Gott mit Freudigkeit
Den liebsten Vater nenne.

11. Was hast, mein Jesu, du gethan!
Du nahmst dich meiner herzlich an,
Du kamst, du starbst aus Liebe.
Verflucht * wär ich, wenn gegen dir * 1 Cor. 16, 22.
Ich kalt und lieblos bliebe.

12. Du meiner Seelen höchstes Gut,
Mein Heiland mache mir dein Blut,
Und deine Liebe theuer;
Erwärme mich; entzünd in mir
Der Liebe heiligs Feuer.

13. Gieb Gnade, daß ich jedermann
Nach deinem Beyspiel lieben kann,
Beständig, thätig, herzlich.
Was meinen Brüdern schmerzlich ist,
Sey meiner Seel auch schmerzlich.

14. Bewahre mich, daß ja kein Neid,
Zorn, Grimm, und Unversöhnlichkeit,
In meiner Seel entstehe.
Verhüte, daß ich keinen Mord
Vor dir durch * Haß, begehe. * 1 Joh. 3, 15.

15. Giebst du mir, Herr, Gelegenheit:
So schenke mir, auch Willigkeit
Zu schweren Liebespflichten;
Hilf mir sie, durch des Glaubens Kraft
Bald, froh, und gut verrichten.

16. Die Lieb' ist stärker als der Tod;
Hilf durch sie mir Gefahr und Noth,
Und auch den Tod bezwingen;
So will ich ewig dort von dir,
Und deiner Liebe, singen.

38.

Gottgelassenheit.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

Dir sey mein ganzes Leben,
Mein Vater, übergeben,
Dir sey mein Herz geweiht;
Du sollst, zu allen Zeiten,
Mein Gott seyn und mich leiten,
Du leitest stets mit Gütigkeit.

2. Das heut vorher zu sehen,
Was morgen wird geschehen,
Das ist zu hoch für mich;
Dein Weg bleibt mir verborgen,
Drum werf ich alle Sorgen *
Auf meinen besten Freund, auf dich.

* 1 Petr. 5, 7.

3. Hilf, daß ich nicht in Sünden
Mein Glücke wolle finden,
Kein Sünder bleibt vor dir;
Mit ruhigem Gewissen,
Dein Wohlthun zu geniessen,
Dieß Glück, o Gott, verleihe mir.

4. Herr, präge dir zur Ehre,
Und mir zum Trost, die Lehre
Mir tief ins Herz hinein:
Wer Gott von Herzen liebet,
Ihm dient, sich ihm ergiebet,
Und auf ihn hofft, muß glücklich seyn.

5. Ich will stets, mit Vertrauen,
Auf dich, den Vater schauen,
Der freudig Gutes thut;
Wenn Seel und Leib sich trennen,
So will ich noch bekennen:
Mein Gott, dein Weg und Herz sind gut.

39.

Bey großem Seelenkummer.

Mel. Schaut ihr Sünder.

Gott der Gnade
Erbarm, erbarme dich!
Ach! mein Schade
Ist bös' und jämmerlich.

Eile! eile!
Zur Hülfe her zu mir;
Heile, heile!
Mein Heil * steht nur bey dir. * Hos. 13, 9.

2. Meine Plage
Wird jeden Morgen neu,
Alle Tage
Schlüß ich mit Angstgeschrey.
Ich durchwache
Bey Angst, die Zeit der Ruh;
Gott der Rache,
Am schrecklichsten bist du.

3. Ich verhöle
Dir, Gott, den Schaden nicht;
Meine Seele
Hat keine Zuversicht;
Meinen Glauben
Bemühet Satan sich
Mir zu rauben,
Er brüllt *; wer rettet mich? * 1 Petr. 5, 8.

4. Jesu Wunden,
Wo ich stets vor dem Zorn
Trost gefunden,
Sind mir kein ofner * Born. * Zach. 13, 1.
Meinem Herzen
Sind sie itzt fürchterlich;
Jesu Schmerzen
Schreyn Rache wider mich.

5. Gottes Eide
Sind mir itzt zweifelhaft;
Und zur Freude
Am Herrn, fehlt mir die Kraft;
Deine Wege,
Gott, acht und geh ich nicht;
Ach wie träge
Bin ich zu jeder Pflicht!

6. Adams Sünde
Ist auch mir angeerbt;
Ich empfinde
Mein Herz ist ganz verderbt;
Trieb und Wille
Neigt sich zur Sünd und Welt;
Ich erfülle
Was thöricht mir gefällt.

7. Treue Liebe
Beweisest du an mir;
Ich betrübe
Dich, Geber, oft dafür.
Meine Jugend
Verschwand in Eitelkeit,
Ernst zur Tugend
Zeigt sich zu keiner Zeit.

8. Helfer, merke,
Merk auf mein ängstlich Schreyn!
Gieb mir Stärke
Im Kampfe treu zu seyn.

In den Ketten
Der Angst vergeh ich schier;
Du kannst retten,
Nimm diesen * Tod von mir. *2. Mos. 10, 17.

9. Vater, blicke
Auf mich, und meinen Schmerz,
Und erquicke
Mein fast verschmachtes Herz;
Bleib mir kenntlich
Beym Schmerz der Züchtigung,
Und sprich endlich,
O sprich! „Es ist genung!

40.

Die unnöthige Sorge fürs Leibliche.

Lehrweise, zum Lesen.

Mel. Ich danke dir, o Gott, in deinem Throne.

Kind Gottes, sey mit deinem Glück zufrieden,
Gott hat dein Loos mit Weisheit dir beschieden,
Eh, als du warst zählt' er schon deine Tage,
Wog er dein Theil, auf väterlicher Waage,
Aus Gütigkeit beschloß er dir das Leben,
Und bis ans Grab dein täglich Brod zu geben.

2. O laß

2. O laß nur ihn, den treuen Vater walten,
Das, was er schafft, das will er auch erhalten.
Der Schöpfer ist der Vater von uns Allen,
Er sättiget, was * lebt, mit Wohlgefallen, * Ps. 145, 16.
Versorgt er doch die Sünder, die ihn hassen,
Wie könnt er dich, dich seinen Freund verlassen!

3. Des Kindes Noth bewegt sein Eingeweide,
Des Kindes Wohl ist seine Vaterfreude,
Gott hat ein Herz, das treu und zärtlich liebet,
Und eine Hand, die stets und mildreich giebet,
Sein Ohr steht dem, der gläubig rufet, offen,
Wer wollte nicht auf diesen Vater hoffen!

4. Betrüb ihn nicht mit bangen Nahrungssorgen,
Er sorgt, ihm ist dein Schicksal nicht verborgen,
Er, der sein Volk mit weiser Macht beschützet,
Liebt dich, und weis, was dir, dem Christen nützet,
Wirf nur auf ihn, was dir am Herzen lieget;
So giebt er dir das, was dein Herz vergnüget.

5. Dein zeitlich Gut ist, wie du selbst bist, nichtig,
Nur Eins ist Noth, dieß werd und sey dir wichtig,
Was hülfs *, wenn du die Welt gewonnen hättest,
Und nicht die Seel aus dem Verderben rettest;
Du bist ein Christ; die Welt mußt du verachten,
Dort ist dein Schatz, nach diesem mußt du trachten.
* Matth. 16, 26.

6. Hier in der Welt ist Gottes weise Leitung
Aufs Ewige nur eine Zubereitung;

Wir leben nicht um dieses Lebens wegen,
Was Gott hier giebt, ist nur ein kleiner Segen;
Dort oben, dort liegt vor des Lammes Throne,
Des Glaubens Lohn, die uns erworbne Krone.

7. Mein Gott, laß doch die Güter dieser Erden
Den Christen klein in ihren Augen werden;
Regiere sie, damit sie keine Gaben
So lieb als dich, den hohen Geber, haben,
Gieb, daß die Welt ihr Christenthum nicht hindre,
Noch ihren Muth, dir froh zu sterben, mindre.

41.

Eben diese Betrachtung über die unnöthige Sorge fürs Leibliche.

Anwendungsweise zum Singen.

In voriger Melodie.

Ich bin mit Gott und meinem Glück zufrieden,
Gott hat mein Loos, mit Weisheit mir beschieden.
Eh', als ich war, zählt er schon meine Tage,
Wog er mein Theil, auf väterlicher Waage;
Aus Gütigkeit beschloß er mir das Leben
Und bis ans Grab, mein täglich Brodt zu geben.

2. Ich

2. Ich lasse dich, getreuer Vater, walten,
Das, was du schufst, das willst du auch erhalten,
Du, Schöpfer, bist der Vater von uns Allen,
Du sättigest, was lebt, mit Wohlgefallen;
Versorgst du doch die Sünder, die dich hassen,
Wie könntest du den, der dich liebt, verlassen!

3. Des Kindes Noth bewegt dein Eingeweide,
Des Kindes Wohl ist deine Vaterfreude,
Du hast ein Herz, das treu und zärtlich liebet,
Und eine Hand, die stets und mildreich giebet;
Dein Ohr steht dem, der gläubig rufet, offen,
Du liebest die, die kindlich auf dich hoffen.

4. Vergeblich würd ich für die Nothdurft sorgen,
Du sorgst, dir ist mein Mangel nicht verborgen,
Du, guter Gott, der unser Wohl beschützet,
Du weißt und giebst, was mir, dem Christen, nützet.
Ich werf auf dich, was mir am Herzen lieget,
Und du giebst mir das, was mein Herz vergnüget.

5. Mein zeitlich Gut ist, wie ich selbst bin, nichtig.
Nur eins ist Noth! das mache du mir wichtig;
Was hülfs, wenn ich die Welt gewonnen hätte,
Wenn ich nicht auch die theure Seel errette!
Ich bin ein Christ, die Welt muß ich verachten,
Dort ist mein Schatz, nach diesem will ich trachten.

6. Hier in der Welt ist deine weise Leitung,
Aufs Ewige nur eine Zubereitung,
Du schufst mich nicht, um dieses Lebens wegen,
Was du hier giebst ist nur ein kleiner Segen,

Mein Glaube sieht, vor des Erlösers Throne,
Des Glaubens Lohn, die mir erworbne Krone.

7. Mein Gott, laß doch die Güter dieser Erden
Gering und klein in meinen Augen werden;
Regiere mich, damit ich keine Gabe,
So lieb als dich, den treuen Geber, habe;
Gieb, daß die Welt mein Christenthum nicht hindre,
Noch meinen Muth, dir froh zu sterben, mindre.

42.

Freudiger Dank für die Erwerbung, für die Güter und für die Erhaltung der Kirche.

Mel. Lobt Gott, ihr Christen allzugleich.

Fallt nieder, Seelen, bethet an!
Der Herr, der freundlich ist,
Hat große Ding an uns gethan;
Auf! preiset Jesum Christ.

2. Durch Glauben heiligt euren Dank,
Den ihr dem Gottmensch bringt;
Des Glaubens Lied ist ein Gesang,
Der schön im Himmel klingt.

3. Gedenket froh, zu seinem Ruhm,
Des Wunders, das er that;
Daß er sich ihm zum * Eigenthum
Ein Volk erworben hat.

* Tit. 2, 14.

4. Er wäscht dieß Volk, die Christenheit,
Durchs Bad der Taufe rein,
Und schmücket es mit Heiligkeit,
Dem Vater zum Erfreun.

5. Wie unaussprechlich ist das Heil,
Was Jesu Nachtmahl bringt!
Der hat an allen Gütern Theil,
Der würdig ißt und trinkt.

6. Einst that er selbst des Vaters Rath
Mit holden Lippen kund;
Nun lehrt, was er gelehret hat,
Uns seiner Diener Mund.

7. Ein jedes treues Schäflein wird
Geweidet und bewacht;
Stets sorget unser guter Hirt,
Daß er uns selig macht.

8. Noch ruft er, durchs Versöhnungsamt,
Verlohrene zu sich;
Treu spricht er: „Bleibet nicht verdammt,
„Bekehrt euch! gläubt an mich.

9. Noch hat sein Herz den Christen lieb,
Der seine Stimme hört,
Der, durch des heilgen Geistes * Trieb * Luc. 2, 27.
Ihn in dem Tempel ehrt.

10. Noch bleibt, ob gleich der Spötter lacht,
Das Wort des Herrn * gewiß: * Ps. 33, 4.
Noch schützt es des Sohns Gottes Macht
Vorm Herrn ** der Finsterniß. ** Eph. 6, 12.

11. Noch werfen Millionen sich
Vors Kreuz des Heilands hin,
Und bethen: „Herr, erbarme dich,
Laß deine Kirche blühn.

12. Nun, Amen! Lob und Preis sey dir,
Gekreuzigter, gebracht,
Du hast auch uns, dir jauchzen wir!
Zu deinem Volk * gemacht. * Ps. 100, 3.

13. Auch unter uns hast du, durchs Wort,
Dein Gnadenreich erbaut; — —
Wie hehr und heilig ist der Ort
Wo dieses Manna thaut *. * vergl. 4 Mos. 11, 9.

14. Dein heilig Evangelium
Beweise heilge Kraft;
Den kühnen Spötter mach es stumm,
Den Sünder tugendhaft!

15. Der Glaub entsteh und mehre sich,
Durchs Wort und Sacrament;
So freuet sich das Volk, was dich
Den eingen Heiland nennt.

43.

Danklied für die Religionsfreyheit, besonders für die Evangelischen Schulen.

(Nach dem Zustande des größten Theils von Schlesien eingerichtet.)

Mel. Gottlob es geht nunmehr zum.
oder: Wer nur den lieben Gott.

Du hast, Erlöser aller Sünder,
Sehr große Ding' an uns gethan.
Nimm unser, nimm auch unsrer Kinder
Getreues Herz und Loblied an;
Gieb, daß uns deine große Treu
Ein Trieb zu großem Danke sey.

2. Du züchtigtest, mit weisen Strafen,
Dein Volk, zu unsrer Väter Zeit,
Ein großer Theil von deinen Schafen
Glich Schafen die der Blitz zerstreut;
Viel Kirch = und Schulen schlossest du
Durch unbarmherz'ge Hände zu. a)

3. Wir

a) Die umständlichen betrübten Nachrichten von der Verschliessung und Wegnehmung der Evangelischen Kirchen und Schulen in einigen Fürstenthümern Schlesiens, kann man in Herrn Salomon Hensels Kirchengeschichte der Protestanten in Schlesien, nachlesen.

3. Wir schwebten an des Abgrunds Rande
In augenscheinlicher Gefahr,
Da deine Kirch, in unserm Lande,
Ohn aller Menschen Beystand war.
Doch du, der Deinen Zuversicht,
Verliessest deine Kirche nicht.

4. Ja! du getreuer Menschenhütter,
Der auf des Vaters Throne sitzt,
Du hast, bey manchem Ungewitter,
Die Kirch in Schlesien beschützt.
Du bliebst zur Zeit der Noth bey ihr;
O ewig sey dir Dank dafür!

5. Zu deines Volkes großem Segen,
That deine Gütigkeit noch mehr;
Auf weisen, uns verborgnen Wegen,
Kam deine Hülfe zu uns her.
Die Sünder strafest du durch Krieg, b)
Der Kirche schenktest du den Sieg.

6. Nun haben wir, nach langem Flehen,
Die Freyheit der Religion;
Von dir, dem Herrn*, ist es geschehen, * Ps. 118, 23.
Von dir, allmächtger Gottes Sohn.
Du thatest mehr, als wir verstehn,
Zu deines Reiches Wohlergehn.

7. Laut

b) So wohl der Krieg, den der König von Schweden, Carl XII. wegen der Königswahl in Pohlen führte, als auch die Kriege die Ihro Majestät, der itzt regierende König von Preußen, wegen Schlesien so siegreich ausführte, sind für die Evangel. Religion in Schlesien, durch Gottes Regierung, sehr nützlich geworden.

7. Laut schallen nun die süßen Lehren
Des Evangeliums von dir;
Nichts darf die Ruh der Kirche stöhren,
Denn du selbst wachest über ihr;
Frey rühmen wir, daß du, Herr Christ,
Uns gnug zum Seligwerden bist.

8. Erretter, Schutz und Trost der Deinen,
Wie groß ist deine Lieb und Macht!
Du, Heiland, hast auch an die* Kleinen * Marc. 9, 42.
Mit brüderlicher Huld gedacht;
Du, den die Lieb auf Erden trieb,
Hast auch erlößte Kinder lieb.

9. In Schulen wird nun unsrer Jugend
Dein heilger Wille kund gethan;
In Schulen lehrst du sie die Tugend,
Und zeigest ihr die Himmelsbahn;
Hier lernet schon der Christ, als Kind,
Daß alle Laster schändlich sind.

10. Die Schulen sind, hilfs uns erwägen!
Ein großer Segen für ein Land;
Und dieser unschätzbare Segen,
Wo kam er her? — — Aus deiner Hand.
Dich zu erhöhn ist unsre Pflicht,
O Land, Land, Land*! vergiß sie nicht. * Jer. 22, 29.

11. Wir danken dir für diese Gaben,
Mit Demuth und mit Freudigkeit;
Für Kirch- und Schulen, die wir haben
Seyn unsre Herzen dir geweiht!
Das Volk, das nach uns kommen soll* * Ps. 102, 19.
Werd auch von deinem Ruhme voll.

12. Verleih zum Pflanzen und Begiessen
In allen Schulen dein Gedeyhn;
Präg allen Kindern, mit dem Wissen,
Den Glauben und die Tugend ein;
Hilf, daß ein jeder Lehrer treu,
Und jedes Schulkind folgsam sey.

13. Gieb, daß die Jugend unsres Ortes,
Dein und der Aeltern Herz erfreu,
Und daß die Wahrheit deines Wortes,
In Seel und Leben wirksam sey.
Es bringe gute Kinderzucht
In allen deinen Reichen Frucht.

44.

Bitte um Fleiß im leiblichen Berufe.

Mel. Christus der ist mein Leben.

Es ist, o Gott dein Wille:
„Mensch iß dein Brodt* im Schweiß; *1 Mos. 3, 19.
Hilf, daß ich ihn erfülle.
Verleih mir Trieb zum Fleiß.

2. Gieb, daß der Feind zur Sünde,
Mich, wenn ich müßig bin,
Nicht zubereitet finde;
Ich würd ihm nicht entfliehn.

3. Gieb, daß mir die Beschwerde
Der Arbeit nie zur Last,
Daß mir nie sauer werde,
Was du geordnet * hast. * Syr. 7, 15.

4. Vorwitzes * Geschäfte * 2 Theß. 3, 11.
Laß stets fern von mir seyn,
Du, Gott, du giebst mir Kräfte,
Dir, Gott, soll ich sie weyhn.

5. Hilf, was ich anfang', enden,
Mit dir fang ich es an,
Gieb, daß mit meinen Händen
Ich Gutes * schaffen kann. * Eph. 4, 28.

6. Laß, Höchster, deinen Segen
Auf meiner Arbeit ruhn;
Um deiner Liebe wegen,
Wollst du', wirst du es thun.

45.

Aussichten in die Ewigkeit.

Ein Blick der Seele in den Himmel.

Mel. Jesu meines Lebens Leben.

Lerne, Seele schon auf Erden,
Ehe du im Himmel bist,
Selig denken, selig werden,
Schmecke Lust, die himmlisch ist.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Schwing dich denkend zu dem Throne,
Wo den Vater, mit dem Sohne,
Wo auch Gott den heilgen Geist
Aller Engel Loblied preißt.

2. Sieh, mit unverwandtem Blicke,
In das Heiligste hinein;
Unaussprechlich ist das Glücke
Hier schon bey dem Herrn zu seyn;
Welt und Eitelkeit verachten,
Gott erkennen, Gott betrachten,
Ist dem Christen in der Zeit
Eine große Seligkeit.

3. O wie herrlich! o wie prächtig!
Ist der Bau der neuen * Stadt, * Offenb. 21, 2.
Göttlich weise, göttlich mächtig
Ist, der sie gegründet hat.
Hier wohnt Gott, der Gott der Ehren,
Dessen Ruf die Himmel hören,
Ewig ist der Jehovah
Seinem Volk zur Freude, nah.

4. Cherubinen, Seraphinen
Fürstenthümer, Obrigkeit
Sind bereit dem Herrn zu dienen,
So, wie es sein Blick gebeut;
Aller Auserwählten Lieder
Schallen durch die Himmel wieder,
Zärtlich, wie der Harfen Klang,
Stark, wie Donner * klingt ihr Dank. * Offenb. 14, 2.

5. Hier jauchzt dem erwürgten Lamme,
Seine ganze Christenheit,
Daß es, an des Kreuzes Stamme,
Für sie starb, zur Seligkeit,
Hier, vor Jesu hohem Stuhle,
Ist der Weisheit hohe Schule,
Hier wird das im Schauen klar,
Was im Glauben dunkel war.

6. Hier vergilt Gott seinen Freunden;
Er selbst ist ihr großer Lohn;
Hier schreckt keine Furcht für Feinden,
Leid * und Schmerzen fliehn davon. * Es. 35, 10.
Hier vor Gott ** ist Lust die Fülle, ** Ps. 16, 11.
Hier herrscht ewig sanfte Stille,
Lieb und Friede † küssen sich † Ps. 85, 11.
In dem Himmel ewiglich.

7. Bleib, o bleib mir unvergeßlich,
Wonnevolle Seligkeit,
O wie groß! wie unermeßlich
Zeigt sich mir der Unterscheid.
Leicht sind in der Welt die Leiden,
Groß sind dort des Himmels Freuden,
Kurz währt hier mein Pilgerlauf,
Jene Wonne hört nicht auf.

8. Selig bin ich schon im * hoffen, * Röm. 8, 24.
Meine Kron erblick ich schon;
Mein Geist sieht den Himmel offen,
Prächtig glänzet Jesu Thron.

Werd ich, Pilger auf der Erden,
Nicht bald völlig selig werden!
Herzlich, Heiland, freu ich mich
Auf den Himmel und auf dich.

46.

Ein Blick auf die Hölle.

Mel. Ich dank dir schon durch deinen.

Die Hölle! — — Schreckensvolles Wort!
Die Höll'! — — ich werd erschüttert;
Wer denkt dich, fürchterlicher Ort,
Daß er nicht bebt und zittert!

2. Die Hölle! — — Hier ist alle Quaal
Die schmerzlich ist, vereinigt;
Die Sünder werden allzumal
An Seel und Leib gepeinigt.

3. Denk alle Wuth der Grausamkeit,
Denk alle Unglücksfälle,
Denk sie auf undenkbare Zeit:
Ein Wort sagt mehr, — — die Hölle.

4. Sie thut schon ihren Rachen auf*,
Die Sünder zu verschlingen,
Tollkühnheit ists, in vollem Lauf
In diesen Pfuhl ** zu springen.

* Es. 5, 14.

** Offenb. 20, 15.

5. Ent=

5. Entfernt von Gottes Angesicht,
Vom Volk des Herrn geschieden,
Scheint den Verdammten nie ein Licht,
Sie haben * keinen Frieden. * Es. 48, 22.

6. Dort, in der Hölle liegen * sie, * Ps. 49, 15.
Dort liegen sie, wie Schafe;
Die sträflich lebten und doch nie
Dran dachten, daß Gott strafe.

7. Dort muß der frechen Spötter Schaar,
Umringt mit Quaal und Teufeln,
An Gott, der ihr Gespötte war,
Mit Scham und Angst verzweifeln.

8. Die Zeit, (denn dort ist keine Zeit,)
Kann ihre Pein nicht mindern;
Hier übt Gott bloß Gerechtigkeit
An den verstoßnen Sündern.

9. Von Ewigkeit zu Ewigkeit *! — * Offenb. 14, 11.
Wer hört dieß ohne Schauer!
O hör es Welt! auf Sicherheit
Folgt Weh von ewger Dauer.

10. Werd' Ewigkeit, ein Donnerschlag
Zerschlag das Herz des Frechen,
Die, wo wohnt Gott! wenn kömmt sein Tag!
Wer will uns strafen! sprechen.

11. Wach auf! Verblendeter, hör auf
Gott frech zu widerstreben!
Verfluchenswerther Lebenslauf,
Der Hölle bloß zu leben!

12. Kurz kannst du dich der Sünde freun,
Kurz ist die Lust der Erden,
Und du willst, um kurz froh zu seyn,
Dort ewig elend werden!

13. Was hilfts, wenn du bey Sünden grünst,
So, wie ein Palmbaum grünest,
Wenn dein Bemühn, im Sündendienst
Das hau ihn ab *! verdienet! * Luc. 13, 7.

14. Der Heiland spricht: „Der Weg ist breit *,
Es ist der Weg der Sünden; * Matth. 7, 13.
„Die Pforte zu der Höll ist weit,
„Und viel sind die sie finden.

15. Der Lohn für jede Missethat
Sind Pein, sind Feuerflammen *; * 2 Theff. 1, 8.
Den, der nicht Theil an Christo hat,
Den muß der Herr verdammen.

16. Bleib, Christ, bleib dem Erlöser treu!
Sey nüchtern *, beth' und wache * 1 Petr. 5, 8.
Daß Unglaub', und die Heucheley
Dich nicht verdammlich mache.

17. Damit nicht Unbusfertigkeit
Dich ins Verderben stürze:
So denk oft an die Gnadenzeit
Und deines Lebens Kürze.

18. Erlöser, du hast, durch dein Blut,
Was uns von Sünden wäschet,
Die durch die Sünd entbrannte Glut
Der Höllen ausgelöschet.

19. Der Höllen Band' umfingen dich *;
Du, Held, hast sie zerrissen.
Du fuhrst zur Höllen; laß auch mich
Den großen Sieg geniessen.
* 2 Sam. 22, 6.

20. Laß den, der deine Wege flieht,
Der kühn ist dich zu schmähen,
Eh' er die Sünd ergötzend sieht,
Die offne Hölle sehen!

21. Entreiß den, der dem Satan fröhnt,
Wie einen Brand dem * Feuer; * Zach. 3, 2.
Nach ihm dich, der du ihn versöhnt,
Und seine Seele theuer.

22. Hilf, Heiland, der du für uns starbst,
Daß Satan uns nicht fälle:
Der du den Himmel uns erwarbst,
„Behüt uns für der Hölle!

Anmerkung.

So ungern seit einiger Zeit einige Gottesgelehrte es sehen, daß man der Hölle erwähne, so biblisch ist doch die Lehre von der Hölle; und die Vorstellung der Hölle, nach der Schrift, ist vielleicht auf Freche zuweilen wirksamer, als die süßeste Vorstellung von dem Werthe der Tugend. Ich weiß ein Exempel, daß das unvermuthete Vorlesen des 7 ten Liedes, (oder vielmehr Ode) aus dem ersten Theile meiner Lieder, eine lasterhafte Person, sehr unruhig und für dem Laster schüchtern gemacht hat.

47.

Wider das Schrecken des Todes.

Mel. Nun sich der Tag geendet.

Mir soll nicht vor dem Tode graun,
Mir nicht, ich bin ein Christ; a)
Der kann den Tod nicht zaghaft schaun,
Der Christi Jünger ist.

2. Der Christ lebt seinem Gott, aus Pflicht,
Er stirbt, will Gott, auch gern,
Er stirbet seinen Freunden nicht,
Nein, er stirbt seinem * Herrn. * Röm. 14, 8.

3. O welcher großer Unterscheid!
Wer Gott nicht liebt, erschrickt,
Der Gläubige wird hoch erfreut,
Wenn er das Grab erblickt.

4. Leicht reißt der Christ sich von der Welt,
Vom Freund, von Gütern loß;
Im Sterben ist der Christ ein Held,
Im Tode wird er groß.

5. Mein

a) Mir sollte vor dem Tode graun!
Mir! Nein; ich bin ein Christ. So würde es freylich dichterischer klingen und auch nachdrücklicher seyn. Allein in der Rücksicht auf den gemeinen Christen, der dieser Sprache nicht gewohnt ist, und der es als eine Bejahung, daß ihm vor dem Tode grauen sollte, hätte ansehen können, habe ich lieber deutlicher geredet.

5. Mein Gott, in deiner Hand allein
Steht meine Lebenszeit,
Sie flieht; mag sie doch flüchtig seyn!
„Kömmt doch die Ewigkeit.

6. Der starke Heiland nahm für mich
Dem Tode die Gewalt;
Der Tod hat, seh ich, Freund, auf dich
Die lieblichste Gestalt.

7. Durch dich, du überwundner Tod,
Befreyt der Heiland mich
Von Sünd und Schmerz, und aller Noth,
Und hohlet mich zu sich.

8. Zu ihm kömmt meine Seele bald,
Wenn sie den Leib verläßt;
Der wird, wenn Christi Stimm' erschallt,
Erweckt; dieß glaub ich fest.

9. Das finstre Grab, mein letztes Haus,
Betrübt und schreckt mich nie;
Hier ruhen Gottes Pilger aus;
Wie sanfte ruhen sie!

10. O, meine Brüder, ruht ich doch
Nur bald, so sanft als ihr!
Ihr habt gesiegt; ich seufze noch
Bey manchem Kampfe, hier.

11. Ich setz auf Güter dieser Welt
Nicht meine Zuversicht;
Der, dem die eitle Welt gefällt,
Der kennt den Himmel nicht.

12. Er, der für mich gekreuzigt ward,
Wie ruhig schlief er ein!
Es wird in jeder Todesart
Mein Ende ruhig seyn.

13. Wie viele tausend Märtyrer
Vergossen froh ihr Blut.
Der Zeuge Stephan * sieht dich, Herr, * Apost. 7, 55.
Wird Engel, stirbt mit Muth.

14. Der Fromme lebt und stirbt beglückt;
Sein Kreuz schickt Gott ihm zu;
Er krankt, und wird vom Herrn erquickt,
Er stirbt, und kömmt zur Ruh.

15. Ich weis nicht wie? und wo? und wenn?
Mein Tod bestimmet sey;
Daß weis ich, mir, dem Sterbenden
Steht mein Erlöser bey.

16. Herr, wenn, wer mich geliebet hat,
Bey meinem Grabe weint,
So tröst' und lieb', an meiner Statt,
Den frommen, treuen Freund!

17. Gieb, wenn mein Geist von hinnen fährt,
Daß meine frohe Treu * Offenb. 2, 10.
Fürs Christenthum und seinen Werth
Ein wirksam Zeugniß sey.

48.

Die schädlichen Früchte der Sünden.

Ein Bußlied.

Mel. Vater unser im Himmelreich.

Mit großer Missethat befleckt,
Durch deinen Zorn, o Gott, erschreckt,
Komm ich vor deinen Richterthron,
Fühl ich der Sünden Last und Lohn,
Erbarme dich! erbarme dich!
Errette mich! errette mich!

2. Schuld, die mir klein beym Anfang war,
Stellt sich mir groß und schrecklich dar,
Auch Sünd', auf die ich nicht mehr sah,
Steht itzt mit allen Folgen da;
O wehe dem, der das vergißt,
Daß Sünd ein großes * Uebel ist. * 1. Mos. 39, 9.

3. Wie schändlich ist der Sünden Frucht!
Ich bin, durch das Gesetz * verflucht, * 5 Mos. 27, 26.
Das Unglück, was Gott Sündern droht,
Die schwersten Strafen, und der Tod,
Angst vorm Gericht, der Höllen Pein,
Wird meiner Sünden Erndte ** seyn. ** Gal. 6, 8.

4. Gott, der es treu mit mir gemeynt,
Der mir den Sohn gab, ist mein Feind,
Die Engel müssen von mir fliehn,
Der Taufe Segen sind dahin,

Mit

Mit Sünden und mit Sicherheit
Verlohr ich Seel und Seligkeit.

5. Mich ängstet meine Missethat,
Die Gottes Lamm erwürget hat,
Die Sünde wird mir itzt zur Last.
Weil du sie, Herr, verbothen hast;
Gedanke! folternd wirst du mir:
„Ich sündigte, mein Gott an dir*. * Ps. 51, 6.

6. Gott, den ich so gering geschätzt,
Hat schon sein Schwerdt auf mich gewetzt,
Sein Auge blicket richterlich
Auf seinen frechen Feind, auf mich;
Wer kann vor Gottes Grimm bestehn!
O wehe mir, ich *muß vergehn. * Es. 6, 5.

7. Wo find ich Trost? wo flieh ich hin?
Ich, der ich ewig sträflich bin?
„Allein zu dir, Herr Jesu Christ,
Der du der Sünder Heiland bist,
Du sprichst: „Kommt, Sünder, kommt zu mir,
Sieh, treuer Heiland, ich bin hier.

8. Ich nahe mich mit Scham und Scheu,
Und mit von Gott gewirkter Reu,
Sieh jammernd auf mein jammernd Herz,
Fühl als ein Heiland meinen Schmerz,
Verbirg mir nicht dein Angesicht,
Verschleuß mir deine Wunden nicht.

9. Du

9. Du lehrst mich selbst: „Wer Buße thut,
„Und traut auf mein Versöhnungsblut,
„Erlangt, was es erworben hat,
„Vergebung aller Missethat;
Gieb mir, was mirs erworben hat,
Vergebung meiner Missethat.

49.

Bitte um Vergebung der Schwachheit und der Lauligkeit im Christenthume.

Mel. Kommt her zu mir, spricht.

Allmächtiger Herr Zebaoth,
Erbarm dich meiner Seelennoth,
Vernimm mein sehnlich flehen!
Ich bitte dich, durch Jesum Christ,
Der dein Sohn, und mein Heiland ist,
Ach! laß mich Hülfe sehen.

2. Herr, ich bin * schwach, ach heile mich!
Schwach, sehr schwach ist mein Glaub' an dich,
Schwach meine Nächstenliebe;
Schwach ruf ich dich den Helfer an,
Schwach geh ich auf der Tugendbahn,
Schwach sind die guten Triebe.

* Ps. 6, 3.

3. Du

3. Du forderst, Herr, mit Recht, von mir
Ich soll die ganze Seele dir
Zum Opfer übergeben;
Dein, denn du schufst mich, soll ich seyn,
An dir soll sich mein Herz erfreun,
Dir, bloß dir soll ich leben.

4. Dich soll ich lieben, dir vertraun,
Auf deine Wege soll ich schaun,
Und dein Gesetz vollbringen;
Stets soll ich laufen *, niemals ruhn, * 1 Cor. 9, 24.
Stets eifrig deinen Willen thun.
Stets trachten **, kämpfen, ringen *** ** Col. 3, 2.
*** Luc. 13, 24.

5. Ich bin zur Heiligkeit * getauft, * Luc. 1, 74. 75.
Ich bin zur Heiligkeit ** erkauft ** Eph. 5, 26. 27.
Mit Jesu Christi Blute;
Dein guter Geist erweckt mich noch,
Und ich, ich Träger, thue doch
Nicht stets und froh das Gute.

6. Wer Gutes auszuüben weis *, * Jac. 4, 12.
Und thuts nicht, und thuts nicht mit Fleis,
Kann vor dir nicht bestehen.
Drum, Herr, vor dir besteh ich nicht,
Wo du mit mir willst ins Gericht **, ** Ps. 130, 3.
Als strenger Richter, gehen.

7. Mir fehlt noch viel, mir fehlt noch viel,
Noch weit, noch weit bin ich vom Ziel *, * Phil. 3, 14.
Noch weit von jener Krone;

Nur

Nur der, der bethet, ringt und wacht,
Und deinen Dienst zum Hauptwerk macht,
Kriegt sie zum Gnadenlohne.

8. O Gott, wie groß ist deine Huld!
Ach Gott, wie groß ist meine Schuld,
Die ich, durch Trägheit, machte!
Verzeih sie mir, sie ist mir leid,
Hilf, daß ich nach der Seligkeit
Stets, ernstlich, eifrig trachte.

50.

Ein Lied vom heiligen Abendmahl

(darinnen der Unterscheid der Evangelisch-Lutherischen Kirche von andern christlichen Religionsparteyen, in dieser Lehre, angezeiget wird.)

Mel. Wer nur den lieben Gott.

Erhör, Erlöser, mein Verlangen,
Die matte Seele schreyt zu dir,
Ich sehne mich dich zu empfangen,
Komm, und verbinde dich mit mir.
Laß deine Gnade mich erfreun,
Laß mir dein Mahl gesegnet seyn.

2. Du hast, Erwerber aller Gnaden,
Den heilgen Tisch für mich gedeckt,

Du hast mich zu dem Mahl geladen,
Bey dem man deine Liebe schmeckt;
Du rufst: Komm! alles ist bereit *; * Luc. 14, 17.
O herzliche ** Barmherzigkeit! ** Luc. 1, 78.

3. Herr, gründe mich selbst in der Lehre
Von deinem heilgen Abendmahl;
O leite mich hier, dir zur Ehre,
Den rechten Weg; der Weg ist schmal;
Du, Weg und Wahrheit, sollst allein
Mir hier der sichre Lehrer seyn.

4. Ich will zu deinem Tische treten,
Ich eß und trink auf dein Geboth;
Dich, Gottmensch, komm ich anzubethen,
Und nicht die Kreatur, das Brodt.
Ich weis, daß keines Priesters Kraft,
Aus Brodt, mir einen Jesum schafft.

5. Ich glaube, daß die heilge Handlung
Des Segnens nicht ein Wunder thut;
Nicht durch des Brodts und Weins Verwandlung
Entstehet Christi Leib und Blut;
Das Brodt bleibt Brodt, der Wein bleibt Wein,
Durch sie kehrt Jesus bey mir ein.

6. Es hieß der Heiland Alle trinken,
Er reichte nicht allein das Brodt;
Das hiesse sich zu weise dünken,
Zu ändern, was der Herr geboth.
Der, der den Kelch vom Nachtmahl trennt
Weicht ab von Christi Testament.

7. Auch

7. Auch die Vernunft will ich nicht hören,
Die von Unmöglichkeiten spricht,
Es soll ihr Zweifel mich nicht stöhren;
„Ein Leib ist an viel Orten nicht;
Du, Herr, der *überschwänglich thut, * Eph. 3, 20.
Sprichst klar: „Daß ist mein Leib und Blut.

8. Es soll bey deinem Worte* bleiben, * Ps. 119, 91.
Denn du bist Christus**, Gottes Sohn; ** Matth. 16, 16.
Nicht stets zu sehn, und † doch zu gläuben, † Joh. 20, 29.
Ist Pflicht in der Religion.
Wer das nicht gläubt, was Christus spricht
Der taugt zu Christi Jünger nicht.

9. Du, der du selbst dich mir giebst, schenke
Zu deinem Mahl mir Würdigkeit;
Hilf, daß ich deinen Tod bedenke,
Daß sich mein Glaub' an dir erfreut;
Komm Jesu, in mich, wohn in mir,
Regiere mich, erhalt mich dir.

51.

Von der göttlichen Vorsorge.

Melod. Ich weiß mein Gott, daß all.

Sey, Weltbeherrscher, sey mit mir!
Es *ist mein Ernst, ich will von dir * Ps. 108, 1.
Und deiner Vorsicht singen;
Laß dieß mein dir geweyhtes Lied,
Mein Loblied, wohlgelingen.

2. Du siehst in deiner ewgen Ruh
Der Kreatur nicht müßig zu,
Die du zum Daseyn brachtest;
Mit weiser Macht regierst du noch,
Was du mit Allmacht machtest.

3. Dein Auge giebt, bey Tag und Nacht,
Von Anbeginn, auf alles acht,
Vom Engel bis zur Made;
Wer deine Weg' erkennt und geht,
Sieht * Lust an deiner Gnade. * Mich. 7, 9.

4. Viel, viel zu schwach ist, Mensch, dein Licht,
Gott Rath zu geben, taugst du nicht,
Sein Rath ist dir verborgen;
Sey Kind! sey fromm, vertrau und schweig!
Der Vater wird schon sorgen.

5. Der feste Grund der Felsen bebt,
Wenn er im Zorne sich erhebt,
Daß er die Sünder strafe;
Die Berge, Herrscher, fliehn vor dir,
Und hüpfen, wie die Schafe *. * Ps. 68, 17.

6. Du sprichst gebiethend zu dem Meer:
„Meer tobe! doch nur * bis hieher! * Hiob 38, 11.
Du stillst des Sturmwinds Wüthen;
Dem Wallfisch und dem Behemoth
Kann deine Macht gebiethen.

7. Du, großer Gott, du Herr der Welt,
Führst deine Sonn' aus ihrem * Zelt; * Ps. 19, 6.
Du machst den Thau zum Segen;
Du, Herr, giebst deinem Donner** Kraft, ** Ps. 68, 34.
Das Erdreich zu bewegen.

8. Durch deine Vorsicht fließt der Quell,
Als eilt er wohl zu thun, höchst schnell,
Von Bergen in die Gründe,
Damit der Wandrer und das Wild,
Beym Durst, Erquickung finde.

9. O Schande! daß der Mensch sich müht,
Da er die großen Werke sieht,
Die Ursach zu verkennen!
O wüßt er doch, wie süß es ist,
Im Kummer, Gott zu nennen.

10. Mit Weisheit, Heiliger, wiegst du
Die Güter dieses Lebens zu;
Dein Rath ist unergründlich;
Du giebest Manchem Ueberfluß
Sein Dank ist, er lebt sündlich.

11. Du deckest auch des Armen Tisch;
Dem armen Jesu bringt ein Fisch
Die Zinsgebühr, den Stater*; * Matth. 17, 17.
Du Gott und Vater Jesu Christ
Bist noch der Armen Vater.

12. Nichts kann vor dir verborgen seyn,
Kein Wurm ist zu gering und klein,
Daß Gott nicht für ihn wache;
Herr, ohne deinen Willen fällt * — * Matth. 10, 29.
Kein Sperling von dem Dache.

13. Aus deiner reichen, milden Hand
Fließt strömend Segen auf ein Land,
Daß Fried und Treu * sich küßen; — * Ps. 85, 11.
Ein sündlich ** Königreich strafst du — ** Amos 9, 8.
Mit Krieg und Blutvergiessen,

14. Mit väterlicher Freudigkeit
Sorgst, Vater, du zu aller Zeit
Für deiner Kinder Glücke;
Dein freundlich Auge sieht * auf sie — * Ps. 33, 18.
Mit unverwandtem Blicke.

15. Dem, der als Vater dich erkannt,
Dem schmeckt aus deiner Vaterhand
Sein Brod, wie Engelspeise *; — * Ps. 78, 25.
Er isset dir, er trinket dir,
Er wird satt, dir zum Preise **. — ** 1 Cor. 10, 31.

16. Ich weiß als Mensch, ich weiß als Christ,
Daß du, o Gott, im Himmel bist
Und auf das Niedre siehest *; — * Ps. 113, 5.
Du kennst die Deinen; dein Gericht
Verfolgt den, der dich fliehet.

17. Ich weiß, daß du, durch Jesum Christ,
Mein Gnadenvoller Vater bist,
Ich weiß, daß du mich liebest;
Daß du für Leib und Seele sorgst
Und mir einst alles giebest.

52.

Bitte um Vergebung des angebornen Verderbens.

Mel. Vater unser im Himmelreich.

Du, der du Sündern gnädig bist,
Gott, dessen Herz erbarmend ist,
Der du dem, dem die Sündenlast
Zu schwer* wird, Trost versprochen hast, * Ps. 38, 5.
Verbirg, o Gott, dein Angesicht
Vor mir und meinem Seufzen nicht.

2. Ich habe, so bin ich verderbt,
Den ganzen Sündenfall geerbt,
Ich bin in Missethat gezeugt *, * Ps. 51, 7.
Zum Bösen ist mein Herz geneigt,
Zu dem, was dein Gesetz verbeut
Empfind ich frohe Willigkeit.

3. Mein Sinn ist irdisch, mir gefällt
Das Wesen und der Lauf der Welt;
Dich meinen Gott hab ich nicht lieb,
Zum Guten fühl ich keinen Trieb,
Und zum Vollbringen meiner Pflicht
Find ich in mir die Kräfte nicht.

4. Ich weiß, das du die böse Lust
Verabscheun und bestrafen mußt;
Die Erblust ist auch Missethat,
Die dein Gesetz * verbothen hat; * Röm. 7, 7.
Wer Gott gefallen soll, muß rein,
Der muß gerecht und heilig seyn.

5. Wer bös' ist * bleibet nicht vor dir; * Ps. 5, 5.
Erhübst du, Herrscher, dich, mit mir
Als Richter ins Gericht zu gehn,
Weh mir! ich würde nicht bestehn;
Wer das, was Sünd ist, nur begehrt,
Ist strafbar, ist der Hölle werth.

6. Gott, du willst nicht des Sünders Tod;
Reiß meine Seel aus ihrer Noth;
Du hast, Erlöser Jesu Christ,
Die Herzenssünden auch gebüßt.
Du fühltest für mich Seelenschmerz:
Ach! reinige mein sündlichs Herz.

7. Verleih, o Geist des Herrn, mir Muth,
Zum Kampfe wider Fleisch und Blut,
Fällt mich die Lust zum Bösen an,
So hilf, daß ich sie tödten kann;
Hier ist die Seele! weih sie dir,
Komm, wohne, leb und wirk in mir.

53.

Um Vergebung der Jugendsünden.

(für Erwachsene.)

Mel. Ich dank dir lieber Herre.
oder: O Haupt voll Blut.

Mit Wehmuth meiner Seelen,
Fall ich, Gott, vor dich hin,
Dir kann ichs nicht verhölen
Daß ich ein Sünder bin;
Aus meinem Herzen quillet
Der Jammer, wie ein * Born; * Jer. 6, 7.
Ich bin mit Angst erfüllet,
Und du, o Gott, mit Zorn.

2. Dich, treuer Freund der Kinder
Betrübt ich schon als Kind;
Welch Elend! wir sind Sünder,
So bald wir Menschen sind:
Ich lag schon im Verderben,
Da ich verborgen lag;
Ich war schon reif zum Sterben
Den ersten Lebenstag.

3. Was Gott will, zu erfüllen
Ist auch der Kinder Pflicht;
Wie konnt ich? Gottes Willen
Wußt ich als Kind noch nicht.

Ich; der den Herrn nicht kannte,
Lebt', als wär ich mein Herr,
Das, was ich bethen nannte,
Was war es? ein Geplerr.

4. Du schontest, mein Erhalter,
Da ich nicht boshaft glitt;
Doch ach! mit meinem Alter,
Wuchs mein Vergehen mit;
Du thatest mir die Lehren
Des Gnadenbundes kund;
An statt dich mehr zu ehren,
Entehrt ich deinen Bund.

5. Nun hat ich selbst gelesen,
Daß du ein Rächer bist,
Und daß dir gottlos Wesen
Zum Greul und Abscheu ist;
Nun wußt ich, daß, im Grimme,
Gott seinen Feind verzehrt;
Nun rief des Richters Stimme:
„Viel Streiche bist du * werth.

* Luc. 12, 47.

6. Der Heiland, der mit Schmerzen
Sein Blut für mich vergoß,
Ward meinem kalten Herzen
Nichts liebenswerth und groß,
Ich folgte meinem Triebe
Mein Führer war mein Wahn;
Ich war nicht stets aus Liebe
Den Aeltern unterthan.

7. Der Jugend beste Kräfte,
Des Geistes Munterkeit
Hab ich nicht dem Geschäfte
Der Heiligung geweiht.
Die junge Welt war eitel,
Und blindlings folgt ich ihr,
Vom Fuße *, bis zur Scheitel
Misfiel, o Gott, ich dir.

* Es. 1, 5.

8. Gedenke meiner Sünden,
Der Jugend Sünden nicht!
Laß sie wie Rauch verschwinden,
Bring sie nicht vor Gericht.
Mit jammervollem Blicke
Betracht ich meinen Lauf;
Gott! sieh nicht mehr zurücke!
Erlöser, blute drauf!

54.

Prüfung nach den Zehen Gebothen.

Mel. Es ist genung.

Was fehlt * mir noch? ein Christ, ein wahrer Christ,
Und Gott recht lieb zu seyn?
Stimmt stets mein Thun, mit dem, was christlich ist,
Vollkommen überein?

*Matth. 19, 20.

Ich sündigt' oft in Wort und Werken;
Wer kann des Herzens Fehler merken?
Mir fehlt noch viel.

2. Was fehlt mir noch? dien' ich * dem Herrn allein? * Matth. 4, 10.
Lieb', ehr und fürcht ich ihn?
Ist gegen Gott die Kreatur mir klein?
Gläub ich, daß ich nichts bin?
Ich mach' und ehr oft andre Götter,
Ich wähl oft Fleisch ** zu meinem Retter, ** Jer. 17, 5.
Mir fehlt noch viel.

3. Was fehlt mir noch? beth' ich den Höchsten an,
In Wahrheit * und im Geist? * Joh. 4, 23.
Vermeid ich stets, was den entehren kann,
Deß Name heilig heißt?
Ich beth' oft, nicht durchs Geistes Triebe,
Und laulicht preis' ich Gottes Liebe.
Mir fehlt noch viel.

4. Was fehlt mir noch? hab ich den Tag des Herrn
Stets heilig zugebracht?
Hör ich das Wort, im heilgen Tempel gern,
Was Seelen selig * macht? * Jac. 1, 21.
Ich habe Gottes Fest' entehret,
Die Predigt ohne Frucht gehöret;
Mir fehlt noch viel.

5. Was fehlt mir noch? war ich von Jugend an,
Ein christlich folgsam Kind?
Bin ich mit Lust den Obern unterthan,
Die Gottes Bildniß sind?
Wie schwer wirds meinem Eigenwillen
Das mir Befohlne zu erfüllen;
Mir fehlt noch viel.

6. Was fehlt mir noch? lieb ich den Nächsten treu?
Helf ich ihm aus der Noth?
Bedenk ich stets, daß er mein Bruder sey,
Wenn ihm ein Unglück droht?
Ich unterlaß aus Neid die Pflichten
Der Menschenliebe zu entrichten;
Mir fehlt noch viel.

7. Was fehlt mir noch? bezähm' ich stets mein Fleisch?
Hab ich ein reines Herz?
Und ist mein Mund? sind meine Augen keusch?
Betrübt mich geiler Scherz?
Ich folg oft meines Fleisches Triebe,
Und liebe nicht mit heilger Liebe.
Mir fehlt noch viel.

8. Was fehlt mir noch? Ueb' ich Barmherzigkeit,
Wie du, mein Gott, sie übst?
Bin ich gerecht? Macht mich das Gut erfreut,
Was du dem Nächsten giebst?

Mein Herz ist hart; die Noth des Armen
Seh ich ohn Mitleid und Erbarmen.
Mir fehlt noch viel.

9. Was fehlt mir noch? Bin ich den Lügen feind?
Haß ich die Heucheley?
Ahm' ich Gott nach? bin ich der Wahrheit Freund?
Denk ich und red ich treu?
Ich dien', o Gott, dir nicht stets redlich,
Mit List werd ich dem Nächsten schädlich;
Mir fehlt noch viel.

10. Was fehlt mir noch? Begehr' ich niemals das,
Was meines Nächsten ist?
Bleib ich ohn Neid, wenn mir fehlt, und sein Maas
Von Segen überfließt?
Ich bin nicht stets mit dem zufrieden,
Was Gott mir als mein Theil beschieden.
Mir fehlt noch viel.

11. Was fehlt mir noch? Ist nicht mein Herz verderbt?
Und voll von Sündenwust?
Ist Adams Schuld nicht auch auf mich geerbt?
Zähm ich die böse Lust?
Ach großes Elend! ich empfinde *
Oft noch Begierd' und Trieb zur Sünde.
Mir fehlt noch viel.

* Röm. 7, 23.

12. Was

12. Was fehlt mir noch? Thu ich zu jeder Zeit,
Was Gott gebiethend sprach?
Thu ichs mit Ernst? Folg ich, mit Freudigkeit,
Dem Beyspiel Jesu nach?
Ich bin zu allem Guten träge,
Ich gleit oft auf dem Tugendwege.
Mir fehlt noch viel.

13. Mir fehlt noch viel; ja, Gott, mir fehlt noch viel,
Eh ich vollkommen bin.
Ich bin noch weit vom vorgesteckten * Ziel, * Phil. 3, 24.
Wenn? ach, wenn komm ich hin?
Mein Gott, gieb Wollen ** und Vollbringen!
Gieb Kraft zum Laufen und zum Ringen!
Mir fehlt noch viel.

** Phil. 2, 13.

14. Mir fehlt noch viel; Ich werf', Erbarmer, mich,
Mit Reu, vor deinem Thron;
Mir fehlt noch viel; doch, Gott, ich hoff' auf dich,
Ich gläub an deinen Sohn.
Dein Sohn hat deinen Zorn gestillet,
Und das Gesetz für mich erfüllet.
Nun fehlt mir nichts.

55.

Bußfertige Betrachtung des Leidens Jesu.

Mel. Die Nacht ist kommen, darinn wir.

Getreuer Jesu, deine Noth und Schmerzen
Fühl ich, ich Sünder, schwer auf meinem Herzen;
Ach! meine Sünden,
Die Gottes Zorn entzünden,
Mußt du empfinden.

2. Bedenk es, Seele, Jesus der Gerechte
Giebt sich zum Opfer für die bösen Knechte;
Er wird geschlagen,
Die allerschwersten Plagen
Will er ertragen.

3. Preißt den Erlöser! preißt ihn alle Zungen!
Mit seinem Blute hat er uns errungen;
O treue Triebe!
Daß ich nicht sträflich bliebe
Stirbst du aus Liebe.

Anmerkung.

Ich habe das in dem alten Liede sehr verwirrte Sylbenmaaß nach den musikalischen Noten in eine Ordnung und Gleichheit gebracht; Ich habe wahrgenommen, daß das Lied das Sylbenmaaß einer Sapphischen Ode hat; eine einzige Sylbe ist zu viel, wenn man die dritte und vierte Zeile in eine Zeile zusammen zieht.

4. Nun ist die Feindschaft völlig ausgesöhnet,
Wie große Güter hast du uns verdienet!
Erlößte Sünder
Sind durch dich Gottes Kinder,
Und Ueberwinder.

5. Was kann ich, Heiland, zur Vergeltung geben?
Nimm Leib und Seele, nimm mein ganzes Leben,
Nimm, was ich habe,
Auch noch den Staub im Grabe,
Zum Dank zur Gabe.

56.

Der Christen Bitte um allerley geistliche Gaben.

Mel. Es woll' uns Gott genädig seyn.

Laßt uns zu Gott und seinem Thron,
Herz, Händ' und Stimm' erheben!
Er wird durch Christum, seinen Sohn
Uns, was wir bitten, geben.
Der Herrscher, dessen Majestät
Der Himmel Himmel * ehren.
Erbeut sich, er will das Gebeth
Der Niedrigen erhören;
Erhör uns, lieber Vater.

* 5 Mos. 10, 14.

2. Gott

2. Gott unser Schatz, du höchstes Gut,
Gieb uns die großen Gaben,
An die wir, durch des Heilands Blut
Und Marter, Antheil haben.
Der Held tilgt' unsre Sündenschuld,
Erwarb, mit seinem Siege,
Uns deine väterliche Huld,
Und Heil und volle * Gnüge; * Joh. 10, 10.
Erhör uns, lieber Vater!

3. Erleucht uns, durch dein göttlich Licht,
Daß wir dich, Gott, erkennen;
Daß wir, mit froher Zuversicht,
Dich unsern Vater nennen.
Gieb daß wir dein' Allwissenheit,
Dein Ohr und Antlitz scheuen;
Daß wir durch Ernst der Heiligkeit
Dich ehren und erfreuen.
Erhör uns, lieber Vater!

4. Gieb, daß wir unsrer Seelen Heil,
Nach dir, am höchsten achten;
Gieb, daß wir nach dem besten Theil,
Nach ewgem Glücke trachten;
Wie bald verströmt die Lebenszeit!
Wer wären deine Christen,
Wenn, sie nicht eine Ewigkeit,
Und beßres Leben wüßten!
Erhör uns, lieber Vater!

5. Gerechter Gott, verwirf uns nicht,
Um unsrer Sünde willen;
Gieb Gnade, daß wir jede Pflicht
Des Christenthums erfüllen;
Bekehr die Sünder, die es noch
Dich zu erzürnen wagen,
Die, für des Heilands leichtes Joch,
Des Satans Ketten tragen;
Erhör uns, lieber Vater!

6. Gieb uns zur Tugend Lust und Trieb;
Mach uns zum Guten tüchtig;
Mach uns das Wort der Wahrheit lieb,
Und seine Lehren wichtig;
Schaff in uns, Gott, ein treues Herz,
Was dir allein vertrauet,
Was, bey Verachtung, Spott und Schmerz
Auf Christi Fürbild schauet.
Erhör uns, lieber Vater!

7. Stärk uns, daß uns des Glaubens Schild *
Kein Feind entreiß und raube; * Eph. 6, 16.
Denn hier, und im Gerichte gilt
Vor dir nichts, als der ** Glaube. ** Gal. 5, 6.
Sey unser Schutz, daß keine Noth
Uns und den Heiland scheide;
Der Glaub' an des Erlösers Tod
Mach uns den Tod zur Freude!
Erhör uns, lieber Vater!

57.

Lust abzuscheiden.

Mel. Mit Fried und Freud ich fahr.

Zeuch mich, mein Vater zu dir hin!
Gern will ich sterben;
Dort werd ich, wenn ich bey dir bin,
Alles erben *, *Offenb. 21, 7.
Alles, was dein Sohn erwarb,
Giebst du den Ueberwindern.

2. Mehr, als mir selbst, ist dir bewußt
Mein Maas der Leiden;
Erlöse mich, ich habe * Lust * Phil. 1, 23.
Abzuscheiden.
Wische meine Thränen ab,
Die ich gen Himmel weinte.

3. Noch seufzt mein Herz, daß ich in mir
Nichts * Gutes finde. * Röm. 7, 18.
Wie oft mach ich noch Schuld bey dir
Durch die Sünde.
Tilge meine große Schuld
Auf einmal; laß mich sterben.

4. Gieb mir das Ende Simeons * * Luc. 2, 29.
Des frommen Alten!
Ich will ans Leiden deines Sohns
Fest mich halten.
So ist Sterben mein Gewinn ** * Phil. 1, 21.
So sterb ich in den Himmel.

58.

Die tröstliche Gnade Gottes.

Mel. O Welt, sieh hier dein Leben.

Ich bin bey Gott in Gnaden,
Nichts wird, nichts kann mir schaden,
Nichts ist mir fürchterlich.
Wenn Welt und Hölle toben,
Sprech ich: Gott wohnt dort oben;
Er ist mein Gott, er schützet mich.

2. Gott schmücket mich mit Segen,
Um seines Sohnes wegen,
Den er mir gnädig gab;
Mir Gnade zu erwerben,
Will der Sohn Gottes sterben;
Er stirbt am Kreuz, und sinkt ins Grab.

3. So weit der Himmel * reichet, * Ps. 36, 6.
Reicht Gottes Gnad'; Ihr gleichet
Kein Schatz in dieser Zeit;
Sie ist unüberdenklich,
Sie wirket überschwänglich,
Sie dauert bis in Ewigkeit.

4. Oft wird der Menschen Gnade
Ein Hinderniß und Schade
An unserm ewgen Heil;
Wen Gott als Vater liebet,
Wen Gottes Gnad umgiebet,
Der hat das schönst' und beste Theil.

5. Wie selig sind die Stunden,
Wenn man mit Gott verbunden,
Den Seelenfrieden schmeckt!
Wenn Gottes Vaterliebe
Uns züchtigt*, und die Triebe
Zur reinsten Gegenlieb erweckt.

* siehe Tit. 2, 11.

6. Kommt, kommt, ihr geistlich Armen!
Sucht Gott, sucht sein Erbarmen,
Wer kömmt, den nimmt er an;
Kommt, ihr verlaufnen Kinder!
Gott freut sich, wenn er Sünder
Gerecht und selig machen kann.

7. Gott, der schon an mich dachte,
Und für mein Leben wachte,
Eh ich das Licht noch sah,
Gott, bleib mir, dem Erlösten,
Zum Leiten und zum Trösten
Mit väterlicher Gnade nah.

8. Laß, wenn mich Lasten drücken,
Mich deine Gnad' erquicken:
So trag ich sie mit Muth.
So sag ich auch im Leide,
Zu deiner Ehr und Freude:
Der Gott der Gnaden meynt es gut.

9. Gieb, daß ich, bis zum Grabe,
Die Ueberzeugung habe,
Daß du mir gnädig bist;

Tod,

Tod, Teufel, Höll und Sünde
Trotz ich, wenn ich empfinde,
Daß Gott mir Sünder gnädig ist.

59.
Um Bewahrung für Heucheley.

Mel. Es ist gewißlich an der.

Mein Vater, der du stets getreu,
Gut, und wahrhaftig bist,
Dem frommer Schein, dem Heucheley
Zum Gräul * und Abscheu ist. * Ps. 5, 7. Matth. 23, 13.
Regiere mich,
Damit ich dich
Durch Falschheit nicht betrübe!

2. Das, was mein Geist im Stillen denkt,
Verstehest du von * fern; * Ps. 139, 2.
Der Trieb, der meinen Willen lenkt
Ist klar vor dir, dem Herrn.
Des Herzens ** Rath ** 1 Cor. 4, 5.
Ist vor dir That,
Du, Gott, prüfst † Herz und Nieren. † Ps. 7, 10.

3. An jedem Orte, wo ich bin,
Bist du, Weltherrscher, nah;
Könnt ich gleich in den Abgrund fliehn:
So ist dein * Antlitz da. * Ps. 139, 7. 8.
Dein Auge wacht;
Die finstre Nacht
Kann nichts vor dir verbergen.

4. Schaff in mir Gott ein reines Herz*, * Ps. 51, 12.
Das sich ganz dir ergiebet;
Ein Herz, das dich bey Freud und Schmerz
Getreu und kindlich liebet,
Ein Herz, das sich
Recht inniglich
An deiner Gnad erfreuet.

5. Zeuch, liebster Vater, beym Gebeth
Die ganze Seel empor;
Und neige, wenn mein Glaube fleht
Dein väterliches Ohr;
Geist des Gebeths
Hilf, daß ich stets
Zu Gott im * Geiste nahe, * Joh. 4, 24.

6. Gieb, daß vom Gift des Eigenruhms
Mein Herz sich weit entfernt,
Daß es, durch Kraft des Christenthums,
Die Selbstverleugnung lernt;
Wer, da er steht,
Sich selbst* erhöht, * Luc. 14, 11.
Fällt tief, fällt aus der Gnade.

7. Führ und erhalt mich allezeit,
Mein Gott, auf ebner Bahn,
Daß ich, durch Treu und Redlichkeit,
Dir wohlgefallen kann.
Laß mich, einst dort,
Das frohe Wort:
„Geh ein*, Getreuer,„ hören. * Matth. 25, 21.

60.

Standhaftigkeit beym Heilande.

Mel. O wie selig seyd ihr doch ihr.

Nichts soll mich von meinem Jesu scheiden,
Nichts, nicht List, noch Macht, noch Spott noch Leiden;
Kein Drohn der Feinde
Trennet mich von meinem ewgen Freunde.

2. Nichts soll mir, im Himmel und auf Erden,
Lieber als mein Seligmacher werden;
Er ist gestorben,
Durch sein Blut hat er mich ihm erworben.

3. Nichts will ich so hoch als Jesum schätzen;
Welt, behalt dir deine todte Götzen!
Der mich erlöste
Ist und bleibet mir der Schönst' und Gröste.

4. Nichts soll mir bey Jesu Furcht erwecken;
Er wird mich zur Zeit der Noth bedecken,
In bangen Stunden
Find ich Ruh und Trost in seinen Wunden.

5. Nichts soll mich, wenn mich die Sünden drücken,
Als das Blut des Sünderfreunds erquicken;
Was darf ich zagen?
Gotteslamm hat meine Schuld getragen.

6. Nichts, als Jesus und sein Blutvergiessen
Will ich, wenn mein Lauf sich endigt *, wissen;
Weg, Todesschrecken, * 1 Cor. 2, 2.
Mein Erlöser wird mich auferwecken.

7. Nichts soll mir mein großes Gut, den Glauben,
Nichts soll mir den Trost des Glaubens rauben;
Vor Jesu Throne,
Liegt schon meines Glaubens Lohn, die Krone.

61.

Tischlied.

Mel. Ich weiß mein Gott, daß all.

Preiß' ihn den Herrn, mein satter Mund,
Thu fröhlich das Erbarmen kund,
Was er mit Lust erweiset;
Er hat an seinem großen Tisch
Mich und die Welt gespeiset.

2. Ja, Gott, du sorgest väterlich
Für Alles; Du sorgst auch für mich;
Ich bin viel zu geringe*; * 1. Mos. 32, 10.
Staub bin ich; und du, großer Gott,
Thust an mir große Dinge.

3. Du hast mich wunderlich* gemacht, * Ps. 139, 14.
Mit Huld mich an das Licht gebracht,
Mit viel Geduld erzogen;
Aus deiner Leitung schloß ich froh:
Mein Gott ist mir gewogen.

4. Du

4. Du sorgst für meine Leibesnoth,
Du giebest mir mein täglich Brod,
Und mit ihm Kraft, und Leben;
Auch itzt hast du mir Speis und Trank
Mit milder Hand gegeben.

5. Mein Leib und Seele * freuen sich, * Ps. 84, 3.
Du treuer Vater, über dich
Und deine Menschenliebe;
Hilf, daß durch Unerkenntlichkeit
Ich nie dein Herz betrübe.

6. Mit Ehrfurcht beth ich vor dir an,
Du Ewiggütiger, ich kann
Dein Wohlthun nicht erwiedern;
Dein sey mein Geist, dein sey mein Leib,
Mit allen seinen * Gliedern. * Röm. 6, 13. 19.

7. Du, dessen Herz für Liebe bricht,
Verlaß, Gott, die Verlaßnen nicht,
Erbarme dich der Armen;
Mach jeden, dem du Reichthum giebst,
Dir ähnlich an Erbarmen.

8. Laß, wenn ein Frommer hungrig ist,
Mich denken: das ist Jesus Christ *,
Er darbt, ich will ihn speisen. * siehe Matth. 25, 35. 42.
Hilf, daß die Gabe meiner Hand
Ihn antreibt, dich zu preisen.

9. Verleih, o Gott, daß ich ja nicht,
Bey deinen Gaben, meine Pflicht,
Als Mensch und Christ, vergesse.
Gieb, daß ich, milder Geber, dir
Zu Ehren * trink und esse.

* 1 Cor. 10, 31.

10. Herr, meine Hoffnung steht zu dir,
Aus Gnad und Liebe gabst du mir
Das große Gut, das Leben;
Du wirst, so lang ich leben soll,
Mir Brod und Nahrung geben.

62.

Freudige Hoffnung des ewigen Lebens.

Mel. Christus, der ist mein Leben.

Ich gläub ein ewigs Leben,
Als künftig gläub ichs hier;
Dort wird mirs Jesus geben,
Denn er erwarb es mir.

2. Aus Huld hat ers erworben
Für einen theuren Preiß,
Er litt', er ist gestorben;
Heil mir, daß ich es weiß.

3. Vor dem erhabnen Throne,
Auf dem mein Mittler sitzt,
Liegt die erworbne Krone,
Und wird von ihm beschützt *.

* 2 Tim. 1, 12.

4. Nichts wird sie mir nun rauben,
Nicht Satans Macht und Neid;
Ich werde * durch den Glauben * 1 Petr. 1, 5.
Bewahrt zur Seligkeit.

5. Dir, Heiland, hang ich Schwacher
Mit treuem Glauben an,
Du bist der Seligmacher,
Der selig * machen kann. * Ebr. 7, 5.

6. Geh, Welt, mit deinen Lüsten!
Ich werde nicht dein Knecht;
Zur Freude sel'ger Christen
Ist Weltlust viel zu schlecht.

7. Sich Gottes Kind zu nennen
Macht * haben; Allezeit * Joh. 1, 12.
Den Himmel hoffen können,
Das, das ist Seligkeit.

8. Mein Glaubensmuth besieget
Die Leiden dieser Zeit;
Der Himmel überwieget * * Röm. 8, 18.
Die schwersten Leiden weit.

9. Froh scheid ich von der Erde,
Ich schlumre ruhig ein;
Ich bin ein Christ, ich werde
Bey Christo ewig seyn. * * Phil. 1, 23.

10. Ins Lied der Seraphinen,
Stimm ich dort jauchzend ein,
Dem Lamme * werd ich dienen, * Offenb. 14, 4.
Das Lamm wird mich erfreun.

11. Ein Ueberfluß von Schätzen
Wird Siegern dort geschenkt;
Kann den die Sünd ergötzen,
Der an den Himmel denkt?

12. Den Himmel zu ererben
Fehlt mir nur noch ein Schritt:
Ich soll noch gläubig sterben;
Du, Heiland, gehst ihn mit.

63.

Abbitte der verborgnen * Fehle.

* Ps. 19, 13.

Mel. Ich dank dir lieber Herre.
oder: Dank sey Gott in der Höhe.

Du, Gott, weißt alle Dinge,
Du hörst der Seelen Ton,
Eh ich mein Lied noch singe,
Weißt du den Inhalt schon.
Dir ist das, was ich denke,
Eh ich es denke, klar;
Des Herzens Treu, und Ränke,
Sind vor dir offenbar.

2. Die

2. Die Thorheit meiner Jugend,
Der Hang zur Eitelkeit,
Die übertünchte Tugend,
Die leer verstrichne Zeit,
Der Kaltsinn in der Liebe,
Das harte Herz in mir,
Die Weltgesinnten Triebe,
Dieß alles steht vor dir.

3. Wer weiß wie oft er fehlet?
Wer weiß der Fehler Zahl?
Du, Gott bists der sie zählet,
Du zählst sie allzumal.
Du bist stets in der Nähe,
Dein Auge schlummert nie.
Auch Schuld, die ich nicht sehe,
Ist Schuld, du siehest sie.

4. Schreib Fehler, die ich suche
Und doch nicht finden kann,
Mir nicht im Zorn zum Fluche
Und zur Verdammniß an.
Gott, laß mich Gnade finden,
Gott, der du gnädig bist;
Die mir verborgnen Sünden
Versöhnte Jesus Christ.

64.

Die Glückseligkeit der Kinder Gottes.

Mel. Da der Herr Christ zu Tische.
oder: Kommt her zu mir, spricht.

Kommt, Christen, preißt den Herrn mit * mir!
Sein Wohlthun währet für und für
Bey denen, die ihn lieben;
Ihr treues Herz ist ihm bekannt,
Sie sind in seine Vaterhand
Zum Segen eingeschrieben.**.

* Ps. 34, 4. ** Es. 49, 16.

2. Ein Kind des höchsten Vaters seyn,
Sich sein, und seiner Gnad erfreun,
Bey keiner Prüfung beben,
Beym Blick auf Gott die Welt verschmähn,
Dem Tode froh entgegen sehn.
Das ist ein seligs Leben.

3. Der Hüther, der die Welt bewacht,
Giebt auf die ihm Getreuen * acht, * Weish. 3, 9.
Sie sind bey ihm in Gnaden.
Wen Gott, mit seiner Allmacht schützt,
Wer unter seinen Schirmen ** sitzt, ** Ps. 91, 1.
Wer kann, wer will dem schaden?

4. Der

4. Der Donner rollt, der Satan * brüllt;
Der Christ mit Trost von Gott erfüllt, * 1 Petr. 5, 8.
Steht muthig wie ein Löwe;
Getrost auf Gott, gieng' er durchs Meer,
Er zagt nicht, wenn ein Kriegesheer** ** Ps. 27, 3.
Sich wider ihn erhöbe.

5. Im Finstern ist der Herr sein * Licht, * Mich. 7, 8.
In Nöthen seine Zuversicht,
Im Kummer sein Ergötzen.
Und treten alle Freunde fern:
So kann auf seinen Freund, den Herrn,
Er seine Hoffnung setzen.

6. So hochbegnadigt ist der Christ,
Der Christi durch den Glauben ist!
So ehrt ihn Gott auf Erden!
Doch, nach vollbrachter Prüfungszeit,
Kömmt sein Glück zur Vollkommenheit;
Dort soll er selig werden.

7. Erleucht, o Gott, die, weil sie blind,
Und Christen ohne Christum sind,
Des Wegs zum Glück verfehlen!
Zeig ihnen, Gott des * Heils, dein ** Heil!
Und gieb, daß sie den besten Theil †
Erkennen und erwählen.

* Es. 12, 3. ** Luc. 1, 77. † Luc. 10, 42.

65. Bitte

65.

Bitte um Trost.

Mel. Herr unser Gott, laß nicht zu schanden.

Blick, o Erlöser, auf mich den Erlösten!
Ich bin bekümmert, eile mich zu trösten*!
Um deinen Trost ist meiner Seele ** bange,
Ach! Herr wie lange †!
* Ps. 80, 4. ** Es. 38, 17. † Ps. 6, 4.

2. Wie Rahel * will sie sich nicht trösten lassen,
Sie seufzt nach Trost, und kann den Trost nicht fassen
Der Widersacher will das Senfkorn ** Glauben
Mir auch noch rauben.
* Matth. 2, 18, ** Matth. 17, 20.

3. Wie lange seufz ich schon zu deinen Höhen!
Wie lange säumest du mir beyzustehen!
Wie lange lieg ich schon, von Angst zerrissen,
Zu deinen Füssen!

4. So einsam, wie ein Vogel * auf dem Dache,
Von einer, bis zur andern Morgenwache, * Ps. 102, 8.
Sitz ich betrübt in meiner stillen Kammer,
Und weine Jammer.

5. Sieh Mitleidsvoll, wie meine Seel' itzt ächzet;
So wie ein dürres Land * nach Regen lechzet: * Ps. 143, 6.
So lechzt mein Herz nach einem Gnadenblicke,
Der mich erquicke.

6. Allwis-

6. Allwissender, der Ursprung meiner Sorgen,
Der Thränen Anzahl, ist dir nicht verborgen;
Ach sieh! ich bin von vielem Seufzen * müde, * Ps. 6, 7.
Ach! Gieb mir Friede.

7. Dein göttlichs Wort ist Kraft, ist Geist und
* Leben, * Joh. 6, 63.
Du hast es uns zur Lehr ** und Trost gegeben,
Laß seinen Trost in meine Seele dringen, ** Röm. 15, 4.
Und Früchte bringen.

8. Laß meine Noth, wie einen Nebel schwinden,
Laß mich in Christi Wunden Ruhe finden,
Fürwahr er trug * auch meines Herzens Schmerzen
Auf seinem Herzen. * Es. 53, 4.

9. Wenn werd ich dich, Gott, wieder Vater nennen!
Und dich mit frohem * Munde loben können!
Gieb, daß dein Geist mich tröst' und froh erhalte;
Bis ich erkalte.
* Ps. 32, 7. 63, 6.

10. Getrost, mein Herz! auf Stürme kömmt die
Stille;
Dort folgt auf Kümmernisse, Lust die Fülle,
Dort werden die bis in den Tod Getreuen,
Sich ewig freuen.

66.

Gebeth für die Kirche.

Mel. Vater unser im Himmelreich.

Du, dessen Hand stets helfen kann,
Herr, nimm dich deines Volkes an,
Was sich nach deinem Namen * nennt, * Jer. 15, 16.
Was herzlich gläubt, und treu bekennt,
Daß dein Wort wahr, daß Jesus Christ
Allein der Sündentilger ist.

2. Du, mächtiger Herr Zebaoth,
Bist unser Beystand in der Noth,
Zu dir steht unsre Zuversicht,
Verschmäh der Armen Seufzen nicht;
Wir heben Händ und Herzen auf,
Wir bethen, Vater, merke * drauf. * Ps. 5, 2.

3. Hilf uns! Wir sind dein Eigenthum,
Uns helfen, ist dein eigner Ruhm:
Dir, unserm Hort ist niemand gleich,
Dein ist die Macht, dein ist das Reich;
Beschütz, auf deinem hohen Thron,
Die Kirch und die Religion.

4. Der Satan, der dein Bild uns nahm,
Ist Christo und den Christen gram,
Wer sich bekehrt, und wer sein Heil
In Jesu sucht, ist Satans Gräul;
Steh auf! beweise deine Macht,
Hab auf die Auserwählten Acht.

5. Thu, Herr, mit deiner starken Hand,
Den Widersachern Widerstand,
Die Menschentand und Werk erhöhn,
Und mit Verfolgung schwanger gehn;
Gott, lehre sie, der sey kein Christ,
Der gegen Christen lieblos ist.

6. Wie manch Erlöster träget noch
Des Aberglaubens schweres Joch,
Ein blinder Leiter führet ihn,
Zu löcherichten * Brunnen hin, * Jer. 2, 13.
Er lebt ohn Trost, er stirbt zur Pein.
„Ach Gott vom Himmel sieh darein!

7. Reiß den aus seines Irrthums Nacht,
Den seine Weisheit * rasend macht, a) * Apostg. 26, 24.
Der taumelnd von verkehrten Wahn
Der Wahrheit nicht ** gehorchen kann; ** Gal. 3, 1.
Der böse denkt und böse lebt,
Und deinem Geiste † widerstrebt. † Apostelg. 7, 51.

8. Denk an die Völker, die ganz blind,
Und ohn Erkenntniß Christi sind,
Getreuer Hirte, führe du,
Die von dir fern sind auch herzu;
Erleuchte sie, mach ihnen * Bahn, * Es. 62, 10.
Durch Buße sich zu dir zu nahn.

a) Die Freydenker und Religionsspötter.

9. Laß uns, wenn tausend irre gehn,
Umgürtet mit der Wahrheit * stehn, * Eph. 6, 14.
Gieb, daß beym Trutz und Spott der Welt,
Die Kirch an deinem Worte hält;
Daß deine Heerde dir getreu,
Und deiner Lehre Zierde ** sey. ** Tit. 2, 10.

10. Du Haupt der Kirche, Gottes Sohn,
Sey deiner Kirche Schild und Lohn,
Steh in der Noth ihr hülfreich bey,
Hilf, daß sie, wie du, heilig * sey, * 3. Mos. 19, 2.
Du bist ihr Trost, verlaß sie nie,
Vermehre, beßre, segne sie.

67.

Erweckung, die begangne Untreu gegen Jesum zu bereuen.

Mel. Da Jesus an dem Kreuze stund.

Verlauffner, was verweilest du?
Hier ist der Heiland, eil herzu!
Er wartet mit Verlangen,
Dich, der von ihm zur Sünde floh,
Mit Liebe zu umfangen.

2. Du rissest, dein Vergehn ist groß,
Dich schändlich vom Erlöser loß,
Der dich mit Blut versöhnte;
Muß ihm die Schmach nicht weher thun,
Als da sein Feind ihn höhnte.

3. Der

3. Der Heiland rufet: Folgt * mir nach! * Luc. 5, 27.
Du hörst ihn nicht, folgst, ihm zur Schmach,
Der Lockung seiner Feinde;
Verlaß den Pfad, der ** abwärts führt, ** Sprw. 15, 24.
Kehr um zu deinem Freunde.

4. Du warst ein Knecht der Sünd und Welt,
Doch Christus, Gottes Sohn, der Held
Kam, um dich zu erretten.
Er überwand; und du liegst noch
In ihren schweren Ketten.

5. Wie vielfach elend ist der Christ,
Der Jesum, der sein Heiland ist,
Nicht als den Heiland kennet;
Der, wenn er zu ihm Herr, Herr * spricht, * Matth. 7, 21.
Ihn ohn Empfindung nennet.

6. Was nützt es dich, daß Jesus kam,
Und deine Sünden auf sich nahm,
Und sie am * Holze büßte: * 2. Petr. 2, 24.
Wenn Jesus dir nicht lieber wird,
Als deines Fleisches Lüste.

7. Von Sünden losgekauft zu seyn,
Und sich noch Einer Sünd erfreun,
Verdienet zwiefach Rache;
Bedenk es, daß die Sündenlust
Dich auch verdammlich mache.

8. Bedenke Jesu Blut und Tod,
Die Schmach, den Spott, die Seelennoth,
Und seines Leibes Schmerzen!
So rang dein Seelenfreund um dich;
Dank ihm von ganzem Herzen.

9. Für dein verderbtes böses Herz
Erduldet' er so vielen Schmerz;
Soll dich dieß nicht bewegen,
Den schändlichen befleckten Rock
Des * Fleisches abzulegen! * Jud. v. 23.

10. Wach auf! du, der du schläfst*, wach auf!
Durchforsche deinen Lebenslauf, * Eph. 5, 14.
Sprich: „Ach! mein Thun war schändlich!
„Doch, Heiland, dein Erbarmen ist,
„Wie dein Verdienst, unendlich.

11. „Du bist mein Trost, ich hoff auf dich,
„Bekehre mich! Bekehre mich *! * Jer 31, 17.
„Laß dich als Heiland finden!
„Fur alle Sünden floß dein Blut,
„Vergieb mir alle Sünden!

12. „Zeuch mich Verirrten hin zu dir,
„Komm wohn, und leb, und wirk in mir;
„Gieb, daß ich bis zum Grabe,
„Dich, den für mich Gekreuzigten
„Im Sinn und Herzen habe!

68.

Die süße Pflicht Gott zu lieben.

Mel. Gott des Himmels und der.

Sollt ich meinen Gott nicht lieben!
Gott, das allerhöchste Gut!
Sollt ich boshaft Gott betrüben,
Der mit Lust mir Gutes thut!
Wär ich werth ein Christ zu seyn,
Ohn an Gott mich zu erfreun!

2. Sünder, die dich Gott betrübten,
Liebtest du vorm Weltbau * schon,
Liebtest du in dem Geliebten,
In dem eingebohrnen Sohn;
Aus Erbarmen gabst du ihn
Für die Welt und mich, dahin.

* Eph. 1, 4. 6.

3. Du hast, durch mein ganzes Leben,
Väterlich an mich gedacht,
Bald gegeben, bald vergeben,
Du hast alles wohl gemacht.
In der Noth warst du bey mir;
Treuer Gott, wie dank ichs dir!

4. Gut, wie du, sind deine Gaben,
Deine Lieb ist grenzenlos;
Einen Gott zum Vater haben! — —
Diese Seligkeit ist groß!
Du liebst treu, nie wankt dein Bund;
Wärs doch allen Menschen kund!

5. Liebe Gott, o Seele, wieder,
Der dich einst zu sich erhebt;
Zeuget, alle meine Glieder,
Daß euch Lieb und Dank belebt;
Gott, du liebst mich väterlich,
Kindlich ehr und lieb ich dich.

6. Schätz' im Himmel, und auf Erden,
Sind mir gegen dir nur klein;
Du verdienst geliebt zu werden,
Und mein Schatz und Theil zu seyn;
Wer dich liebt, dem lohnest du
Seine Pflicht, durch Seelenruh.

7. Wer dich liebt, gläubt, daß auch Leiden
Seiner Seele heilsam ist;
Wer dich liebt, freut sich im Scheiden
Auf den Himmel, wo du bist.
Lieb erleichtert Schmerz und Noth,
Lieb ist stärker ** als der Tod.

* Hohl. 8, 6.

8. Gieb, daß ich stets mehr erkenne,
Wie ich dich recht lieben soll,
Mach, o Gott, wenn ich dich nenne,
Mein Herz deiner Liebe voll;
Liebe sey mein Tugendtrieb,
Liebe mache mich dir lieb.

9. Hilf, daß ich von ganzem Herzen
Dich auch weinend lieben kann;
Flamme, schickst du Kreuz und Schmerzen,
Meine Liebe zu dir an;
Daß ich, bey der Prüfung, treu,
Durch die Kraft der Liebe, sey.

10. Gott, der du mit Jnbrunst liebest,
Meine Seele hängt an dir;
Was du willst, befiehlst, und giebest,
Das gefällt und nützet mir.
Du, mein Gott, sollst mir allein
Ewig liebenswürdig seyn.

69.

Rath bey Bekümmerniß.

Mel. Valet will ich dir geben.

Reiß, Christ, des Kummers Ketten
Durch Glaubensmuth entzwey;
Gott kann, Gott wird erretten,
Wer hofft, dem steht er bey.
Klag ihm die Noth mit Wehmuth,
Und bleib in Hoffnung still;
Das ist nicht Christendemuth,
Wenn man nicht hoffen will.

2. Wach auf von deinem Schlummer!
Schwing dich zum Vater hin,
Für dich sind große Kummer
Zu schwer, wirf sie auf ihn *; * Ps. 55, 23.
Du wirst, durch stetes Zagen,
Des Satans Freud und Spott;
Dir schrecklich würd er fragen:
Christ, wo ist nun ** dein Gott? ** Ps. 42, 4.

3. Er, Gott, der in dem Himmel
Der stolzen Fürsten lacht,
Giebt auch auf das Gewimmel
Der Fisch im Abgrund acht;
Er, Gott, der in dem Sturme
Sich göttlich groß bezeigt,
Wirkt auch im kleinsten Wurme,
Der in dem Staube kreucht.

4. Gott, der die Meer' und Flüsse
In ihren Ufern hält,
Sah deine Kümmernisse
Vorm Anbeginn der Welt;
Da schrieb er deine Jahre
Schon ein in * seine Hand, * Ps. 63, 9.
Die Anzahl deiner Haare ** ** Matth. 10, 30.
War ihm da schon bekannt.

5. Gott kennt und liebt die Seinen,
Er fühlet ihren Schmerz,
Wenn sie gen Himmel weinen,
So bricht sein Vaterherz;

Eh wanken Berg und Hügel,
Als Gottes Gnade wankt,
Der Trostgrund hat sein Siegel
Durch Christi Blut erlangt.

6. Vertrau Gott, ihm zum Preise!
Faß eines Christen Muth!
Sprich: Vater, du bist weise,
Du bist auch fromm * und gut.
Hoff auf ihn; Er wird sorgen,
Dein Wohl ist stets sein Zweck,
Hier bleibt sein Rath verborgen,
Dort fällt der Vorhang weg.

* Ps. 25, 8.

70.

Betrachtung der Kürze unsers Lebens.

(ein gemeinschaftlich zu singendes Begräbniß-Lied.)

Mel. Von Gott will ich nicht lassen.

Seht, Menschen, unser Leben
Rauscht wie ein Strom dahin;
Kaum ist es uns gegeben,
So fängt es an zu fliehn.
Unhaltbar ist die Zeit,
Sie eilet; unsre Tage
Vergehn bey Lust und Plage,
Drauf kömmt die Ewigkeit.

2. Laßt uns, mit Muth, was sündlich,
Und eitel ist, verschmähn,
In Buße stehn, und stündlich,
Herr, lehr uns sterben! flehn.
Laßt uns, auf Christi Blut,
Zum Vater Christi treten,
Und zuversichtlich bethen:
Mach unser Ende gut.

3. Getreuer Gott, vollende,
Wenn du willst, unsern Lauf;
Gieb uns ein selig Ende,
Schleuß uns den Himmel auf;
Führ uns zu deinem Thron,
Schenk uns, zum Gnadenlohne,
Die uns verheißne Krone,
Durch Christum, deinen Sohn.

71.

Bitte um Vergebung der Sünden, um Christi willen.

Mel. Christ der du bist der helle. a)

Gott, meine Sündenschuld ist groß,
Sprich mich von Schuld und Strafe loß;
Erbarme dich, erbarme dich,
Um Christi willen über mich!

2. Von

a) Diese Melodie hat, wie einige andre, den Fehler, daß die letzten 3 Sylben am Schlusse jedes Verses gewöhnlich widerholet werden, (wie wohl diese Wiederholung füglich wegbleiben könnte, weil die Melodie schon ordentlich in den Schlußton geleitet ist; aber wer ist

2. Von Adam hab ich Schuld geerbt,
Mein ganzes Wesen ist verderbt;
Erbarme dich, erbarme dich,
Um Christi willen über mich!

3. Zum Guten hab ich keinen Trieb,
Was dir lieb ist, hab ich nicht lieb;
Erbarme dich, erbarme dich,
Um Christi willen über mich!

4. Ich fühle noch die Lust zur Welt
Ich thu oft, was ihr wohl gefällt,
Erbarme dich, erbarme dich,
Um Christi willen über mich!

5. Was dein Gesetz mit Ernst verbeut,
Erfüll ich nicht mit Willigkeit:
Erbarme dich, erbarme dich,
Um Christi willen über mich!

6. Ich sorge nicht, so wie ich soll,
Für meiner theuren Seelen Wohl;
Erbarme dich, erbarme dich,
Um Christi willen über mich!

7. Dich, treuer Gott, beleidigt' ich
Unwissentlich und wissentlich;
Erbarme dich, erbarme dich,
Um Christi willen über mich!

8. Vor

ist stark genung das zu ändern, was allgemein geworden ist?) Diese Wiederholung fällt in dem alten Liede meist ins Unschickliche. Aber hier in diesem Liede macht sie wirklich einen Nachdruck. Wem diese Melodie nicht gefiele, könnte dafür: Herr Jesu Christ wahr Mensch und Gott, wählen.

8. Vor deinem heilgen Angesicht
Besteh ich Uebertreter nicht;
Erbarme dich, erbarme dich,
Um Christi willen über mich!

9. Ich habe deinen Zorn erweckt,
Dein Zorn hat meine Seel erschreckt;
Erbarme dich, erbarme dich,
Um Christi willen über mich!

10. Mit Reu und Schaam lieg ich vor dir,
Mein Herz seufzt, bebt und zagt in mir;
Erbarme dich, erbarme dich,
Um Christi willen über mich!

11. Wie ist der Sünden Last so schwer?
Eil, eil, Erbarmer, zu mir her;
Erbarme dich, erbarme dich,
Um Christi willen über mich!

12. Sieh jammernd auf mein jammernd Herz,
Sey Vater, fühle meinen Schmerz,
Erbarme dich, erbarme dich,
Um Christi willen über mich!

13. Mein Heiland litt und starb aus Huld,
Und tilgte meine Sündenschuld;
Erbarme dich, erbarme dich,
Um seinetwegen über mich!

14. Er, mein Erlöser, Jesus Christ,
Hat meine Strafen abgebüßt,
Erbarme dich, erbarme dich,
Um seinet willen über mich!

15. Erneure mich, und steh mir bey,
Daß ich treu bis ans Ende sey,
Erbarme dich, erbarme dich,
Um Christi willen über mich!

16. Ich weiß du hörest das Gebeth,
Deß, der im Namen Christi fleht;
Ich weiß, Gott, du erbarmest dich
Um Christi willen über mich!

Anmerkung.

Ich vermuthe, daß dieß Lied vielen um der öftern Wiederholungen nicht gefallen dürfte; aber ich vermuthe auch, daß es eben so vielen könnte erbaulich seyn; Ich will es aber um der Erstern willen kürzer, ohne diese Wiederholungen, hersetzen!

71.

Bußlied

Mel. Herr Jesu Christ wahr Mensch.

Gott meine Sündenschuld ist groß,
Sprich mich von Schuld und Strafe loß;
Erbarme dich, erbarme dich,
Um Christi willen über mich.

2. Von Adam hab ich Schuld geerbt,
Mein ganzes Wesen ist verderbt,
Zum Guten hab ich keinen Trieb,
Was dir lieb ist, ist mir nicht lieb.

3. Ich

3. Ich fühle noch die Lust zur Welt,
Ich thu oft, was ihr wohl gefällt;
Was dein Gesetz mit Ernst gebeut,
Erfüll ich nicht mit Willigkeit.

4. Ich sorge nicht, so, wie ich soll
Vor meiner theuren Seelen Wohl;
Dich, treuer Gott, beleidigt ich
Unwissentlich und wissentlich.

5. Vor deinem heilgen Angesicht,
Besteh ich Uebertreter nicht;
Ich habe deinen Zorn erweckt,
Dein Zorn hat meine Seel erschreckt.

6. Mit Reu und Schaam lieg ich vor dir,
Mein Herz seufzt, bebt und zagt in mir;
Mir ist der Sünden Last zu schwer!
Eil, eil, Erbarmer, zu mir her!

7. Sieh jammernd auf mein jammernd Herz,
Sey Vater, fühle meinen Schmerz:
Mein Heiland litt' und starb aus Huld
Und tilgte meine Sündenschuld.

8. Er, mein Erlöser, Jesus Christ,
Hat meine Strafen abgebüßt;
Erneure mich, und steh mir bey
Daß ich treu bis ans Ende sey.

9. Ich weiß, du hörest das Gebeth,
Deß, der im Namen Christi fleht;
Ich weiß, Gott, du erbarmest dich
Um Christi willen über mich.

Lieder auf besondere Umstände.

72.
Vor der Taufe eines Kindes.

Mel. Allein Gott in der Höh sey.
oder: Es ist das Heil uns.

Wie groß ist deine Gütigkeit
Du Heiland aller Sünder!
Du liebst die ganze Christenheit,
Du liebst auch kleine Kinder;
Du sorgst beym Anfang ihrer Zeit,
Für ihre Seel' und Seligkeit;
Dankt Jesu! er ist freundlich.

2. Ach! Adam fiel; was von ihm stammt
Ist sündlich, ist verloren;
Die Menschen werden allesammt
Mit Missethat geboren.
Im Sündenelend liegen wir;
Du Allerheiligster, vor dir
Sind alle Sünder sträflich.

3. Heil uns! es hat sich Gottes Sohn
Des Elends angenommen;
Auch kleine Kinder können schon
Durch ihn zur Kindschaft kommen;

Die Taufe, dieses heilge Bad,
Was Christus selbst gestiftet hat,
Macht uns zu Gottes Kindern.

4. Du, dessen alle Seelen * sind, * Ezech. 18, 4.
Erwerber aller Gnaden,
O Heiland, blick auf dieses Kind
Und seinen Seelenschaden.
Laß ihm dein Blut gesegnet seyn,
Wasch es von allen Sünden rein,
Erneure seine Seele.

5. Du bist der Gott, der Wunder thut,
Thu Wunder an dem Kinde:
Gieb ihm den Glauben an dein Blut,
Damit es Gnade finde.
Erfüll es mit dem heilgen Geist,
Denn diesen großen Schatz verheißt
Dein wahres Wort auch * Kindern. * Joel 3, 1.

6. Gieb, ihm zum Schmuck, und dir zum Ruhm
Das Bild des Höchsten wieder;
Und weihe dir zum Heiligthum
Sein Herz und seine Glieder;
Da es selbst noch nicht bethen kann,
So rufe du den Vater an;
Sein Weinen sey ein Bethen!

7. Dein Blut versiegele den Bund,
Den seine Pathen schließen;
Laß es die Segen, die ihr Mund
Ihm heut erfleht, genießen.

Es bleibe Gott im Glauben treu,
Des Teufels Werk und Wesen sey
Ihm stets zum Abscheu. Amen!

73.

Gebeth um Buße.

(besonders an einem Bußtage, für eine Gemeine oder Familie.)

Mel. Aus tiefer Noth schrey ich.

Gerechter Gott, wir liegen hier
Vor deinem Richterthrone;
Als Sünder liegen wir vor dir,
Und seufzen: Vater, schone!
Gott, reich an Langmuth und Geduld,
Du forderst Buße für die Schuld;
Wir bitten: Gieb uns Buße.

2. Wir können durch uns selbsten nicht
Das böse Herz ergründen;
Sprich uns zum Heil: „Es werde Licht!
Zeig uns den Gräul der Sünden;
Herr, lehr uns, daß du heilig bist,
Und daß der ewig strafbar ist,
Der täglich vor dir sündigt.

3. Zerschlag das harte steinern Herz,
Mit des Gesetzes Hammer *; * Jer. 23, 29.
Erfüll den Geist mit Reu und Schmerz,
Mit Traurigkeit und Jammer.
Gieb, daß uns Schrecken überfällt,
Weil wir den Vater, der der Welt
Den Sohn gab, oft betrüben.

4. Uns stehn, in unsrer großen Noth,
Bloß Jesu Wunden offen;
Sein Leiden und Versöhnungstod
Läßt uns Erbarmung hoffen;
Zeuch uns zum Sündenbüsser hin,
Gieb, daß wir itzt und stets an ihn,
Den treuen Heiland, gläuben.

5. „Hilf deinem Volk, Herr Jesu Christ!
Laß deine Lieb uns dringen,
Das, was vor Gott gefällig * ist * Ebr. 13, 21.
Mit Freuden zu vollbringen;
Schenk uns, aus deinen Wunden Kraft,
So heilig und so tugendhaft,
Wie ** Christen ziemt, zu wandeln. ** Eph. 5, 3.

74.

Bitte um Vergebung der Sünden.
(einer ganzen Gemeine, oder einer Familie.)

Mel. Aus tiefer Noth schrey ich.
oder: Wenn mein Stündlein.

Herr, der du vor den Zeiten schon
An uns Verlorne dachtest,
Und deinen eingebornen Sohn
Für * uns zur Sünde machtest; * 2 Cor. 5, 11.
Tilg unsre große Missethat,
Die deinen Zorn verdienet hat,
Um des Erlösers willen.

2. O weh uns*! wir sind allesammt * Klagl. 5, 6.
Voll Ungerechtigkeit und Flecken **, ** Eph. 5, 27.
Wir sind in dem Gesetz verdammt,
Wir fühlen deine † Schrecken; † Hiob 30, 15.
Wie ist der Sünden Last so schwer!
Von Angst erfüllt, von Troste leer,
Lechzt unser Herz nach Gnade.

3. Wir wandelten nicht allezeit
Auf deinem heilgen Wege,
Zu dem, was dein Gesetz gebeut,
War unser Herz stets träge*; * Ebr. 12, 1.
Du rufest liebreich uns zu Dir,
Doch, wenn du rufest, flohen wir
Von Dir, dem treusten Vater.

4. Wo du nach der Gerechtigkeit
Uns Sünder willst belohnen:
So kannst du uns hier in der Zeit,
Und auch dort nicht verschonen;
Erhebst du richterlich die Hand,
So wird, Herr, unser sündlichs Land
Wie Sodom und Zeboim *. * Hos. 11, 8.

5. Du hast, zu unserm Wohlergehn,
Die Buße selbst gebothen;
Doch, Gott, die Kraft zum Auferstehn
Fehlt Kranken, fehlt den Todten;
Erweck uns durch den heilgen Geist,
Daß wir bald, weils * noch heute heißt * Ebr. 3, 11.
Sinn, Herz und Leben ändern.

6. Schenk uns den Glauben, der allein
Die Missethat bedecket;
Laß Christi Blut uns tröstlich seyn,
Wenn uns dein Grimm erschrecket.
Das theure * Wort, daß Jesus Christ * 1 Tim. 1, 15.
Gekommen und gestorben ist,
Werd uns zur ** Freud und Wonne. ** Ps. 51, 10.

7. Wäg alle Schuld, die Schuld der Welt
Im strengesten Gerichte:
Wäg aber auch das Lösegeld,
Wie groß ist sein Gewichte!
Erzürnt dich unsre Missethat;
So sieh auf Jesum; Jesus hat
Uns deine Gnad erworben.

8. Sprich

8. Sprich uns zum Trost, sprich: väterlich:
„Die Sünden sind vergeben;
„Euch reut die Schuld; Es reuet * mich * Joel 2, 13.
„Der Strafe; Ihr sollt leben!
So wollen wir die Sünde fliehn,
Und uns mit ganzem Ernst bemühn
Nach dem Gesetz zu wandeln.

9. Gieb, daß durch unser Christenthum,
Wir Christi Lehre * zieren; * Tit. 2, 10.
Hilf, Vater, uns, zu deinem Ruhm
Das gute Werk ** vollführen; ** Phil. 1, 6.
Leit uns mit väterlicher Hand,
Leit uns bis in das Vaterland,
Bis zu des Lammes Stuhle.

75.

Dank für die erlangte Vergebung der Sünden und Rechtfertigung.

Mel. O Christe, Morgensterne.

Nun bin ich losgezählet
Im göttlichen Gericht;
Sehr oft hatt' ich gefehlet,
Doch Gott verstieß mich nicht
Von * seinem Angesicht. * Ps. 51, 13.

2. Ich fühlte Seelenschmerzen,
Mich schreckte Gottes Drohn;
Ich bath mit gläubgen Herzen;
Sieh, auf den Gnadenthron*,
Auf Christum, deinen Sohn.

* Röm. 3. 25.

3. O welcher großer Segen
Fürs menschliche Geschlecht!
Um des Erlösers wegen
Macht Gott den bösen Knecht,
Der Buße thut, gerecht.

4. Mein Wunsch ist mir gewähret,
Ich bin von Gott für rein
Und für gerecht erkläret,
Das ganze Heil ist mein.
Sollt ich nicht fröhlich seyn!

5. Steigt dankbar, meine Lieder,
Steigt froh hinauf zum Herrn!
Der Herr erbarmt sich* wieder,
Zur Hülf ist er nicht fern,
Er hilft und tröstet gern.

* Klagl. 3, 32.

6. Gott, treu will ich dich lieben,
Denn du liebst göttlich treu;
Dich will ich nicht betrüben
Durch Sünd und Heucheley;
Geist Gottes, steh mir bey.

7. Dir

7. Dir bleibt mein Herz ergeben,
Dir, meinem Gott allein;
Dir, Gott, will ich mein Leben
Bis zu dem Grabe weihn;
Wie selig werd ich seyn!

76.

Dank für die Vergebung der Sünden.

Mel. Allein zu dir Herr Jesu Christ.

Von ganzem Herzen preis ich dich,
Du Vater aller Gnaden,
Um Christi willen, hast du mich
Der Sündenlast entladen;
Die ganze Schuld ist mir geschenkt,
Sie ist ins tiefe Meer gesenkt,
Mein Herz, das öfters von dir wich,
Erquicket sich,
Von ganzem Herzen preis ich dich.

2. Ich tilge, so riefst du mir zu,
Die Schuld, die dich betrübet;
Gott! wo * ist so ein Gott wie du, * Mich. 7, 18.
Der stets und froh vergiebet!
So bald ich dich mit Glauben bath,
Vergabst du mir die Missethat;
Du gabst mir nicht verdienten Lohn;
Von deinem Thron
Sprachst du die Absolution.

3. Ja, Vater, du bist fromm und gut*, * Ps. 25, 8.
Wenn Sünder zu dir kommen;
Wer Buße, ernstlich Buße thut,
Wird freudig angenommen;
Du tröstest den, der Trost begehrt,
Du achtest den des Lebens werth,
Der gläubt, daß du barmherzig bist,
Weil Jesus Christ
Gekreuzigt und gestorben ist.

4. Mein Leib und Seele freuen sich;
Mein Gott ist ausgesöhnet;
Ich bath um Gnad' und er hat mich
Mit Gnad und Heil gekrönet;
Als Vater blickt er mich nun an,
Ich kann getrost mich zu ihm nahn;
Des Heiligsten Gerechtigkeit
Ist nun mein Kleid,
Das mich schön schmückt und Gott erfreut.

5. Vergebens ist nun eure Wuth,
Ihr tobt umsonst ihr Feinde,
Mein Trost und Schild ist Christi Blut,
Und Gott hab ich zum Freunde.
Ihr habt ans gläubige Geschlecht,
Und auch an mich, habt ihr kein Recht,
Der euch die Macht nahm ist nun mein,
Und ich bin sein,
Versöhnten kann nichts furchtbar seyn.

6. Getreuer Vater, du hast mir
Die alte Schuld vergeben;
Aus Dankbarkeit ergeb ich dir
Mein ganzes Herz und Leben;
Bewahre mich für Sicherheit,
Verleih mir Kraft zur Heiligkeit,
Steh mir in der Versuchung bey,
Daß ich dir treu
Bis an mein selig Ende sey.

77.

Gemeinschaftlicher Gesang der Communicanten, vor dem Genusse des heiligen Abendmahls.

Mel. Ach was soll ich Sünder.

Heiland, blick auf uns! wir nahen
Deinen heilgen Leib und Blut,
Dieses hohe, theure Gut,
Uns zum Segen, zu empfahen;
Du sprichst huldreich: „Kommt zu mir,
„Liebster Jesu, wir sind hier.

2. Ihr vom Herrn Geladnen, tretet
Ehrfurchtsvoll, mit heilgem Sinn,
Zu der heilgen Tafel hin!
Wachet! wachet! bethet! bethet,
Es erscheint der Jehovah,
Er, der Gottmensch ist uns nah.

3. Sey, Herr, sey itzt mit uns Allen,
Daß wir heilig zu dir nahn,
Zeuch uns Feyerkleider an,
Dir zu allem Wohlgefallen;
Kehr in Gnaden bey uns ein,
Unsers Lebens Kraft zu seyn.

4. Dank sey dir für Schläg und Wunden!
Dank für deine Seelennoth!
Dank für den Versöhnungstod!
Den du treu für uns empfunden;
Für der Seelen Speis und Trank,
Sey dir, Weltversöhner, Dank.

5. Hilf, Herr, daß bey deinem Tische
Unser von dem Sündenschmerz
Mattes und zerbrochnes Herz
Ruhe finde, sich erfrische,
Ueberzeug uns, daß der Christ,
Der gläubt, nicht verdammlich ist.

6. Schmelze, durch der Liebe Flammen,
Uns zu Einem Leib und Geist,
Da Ein Brod uns Alle speißt,
Da uns Ein Kelch tränkt, zusammen.
Heiland, der du dich uns giebst,
Lehr uns lieben, wie du liebst.

7. Stärk' und mehr' in uns den Glauben,
Seelenfreund, dein Leib und Blut,
Gieb uns gut zu kämpfen, Muth;
Laß dir Keinen von uns rauben,
Wir sind dein, wir leben dir,
Dir, Herr Jesu, sterben wir.

78.

Ein Lied für die Kinder, die das erstemal das heilige Abendmahl genießen sollen.

In Gebeth und Fürbitte.

Mel. Herr Jesu Christ wahr'r Mensch.

Gebeth der Kinder. (vorm Altare.)

Sieh, wir Erlösten stehen hier!
Wir sehnen, Jesu, uns nach dir;
Kehr, Heiland, unter Brod und Wein,
In unsre Seele segnend ein.

Fürbitte der Gemeine.

Erlöste Kinder stehen hier,
Sie sehnen, Jesu, sich nach dir;
Kehr, Heiland, unter Brod und Wein,
In ihre Seele segnend ein.

Die Kinder.

Erwerber der Barmherzigkeit,
Mach uns zu deinem Mahl bereit!
Hilf, daß wir gläubig zu dir nahn,
Hilf, daß wir würdig dich empfahn.

Die Gemeine.

Erwerber der Barmherzigkeit,
Mach sie zu deinem Mahl bereit!
Hilf, daß sie gläubig zu dir nahn,
Hilf, daß sie würdig dich empfahn.

Die Kinder.

Verwirf, o Heiligster, uns nicht
Von deinem heilgen Angesicht,
Wasch uns mit deinem Blute rein,
Daß unsre Herzen heilig seyn.

Die Gemeine.

Du Heiligster, verwirf sie nicht
Von Deinem heilgen Angesicht;
O wasche durch dein Blut sie rein,
Daß ihre Herzen heilig seyn.

Die Kinder.

Wir haben schon von Kindheit an
Viel Missethat vor dir gethan,
Du büßtest sie; durchstreich aus Huld,
Die ganze große Jugendschuld.

Die Gemeine.

Was sie und wir von Kindheit an,
Oft wider das Gesetz gethan,
Hast du gebüßt; durchstreich aus Huld,
Ihr' und auch unsre Sündenschuld.

Die Kinder.

Lehr uns bedenken, Jesu Christ,
Wie herzlich dein Erbarmen ist,
Daß du für uns gemartert, starbst,
Und durch dein Blut uns dir erwarbst.

Die Gemeine.

Lehr sie bedenken, Jesu Christ,
Wie herzlich dein Erbarmen ist,
Daß du für uns gemartert, starbst,
Und durch dein Blut uns dir erwarbst.

Die Kinder.

Wir werden heut, o Seelenfreund,
Durchs Abendmahl mit dir vereint,
Dein Geist mach unsre Herzen neu,
Erhalt uns, bis ans Ende, treu.

Die Gemeine.

Euch segne Gott von seinem Thron!
Euch segne Jesus, Gottes Sohn!
Euch segne Gott der heilge Geist!
Er, unser Gott sey hochgepreißt!

Anmerkung.

Ich habe bereits die Wirkung von diesem Liede, wahrnehmen können; Ich ließ es besonders abdrucken, und unter alle, die in der Kirche waren, austheilen; da ich es so absingen ließ, daß die Kinder ihre Bitten, vor dem Altare, unter Begleitung mit schwacher Orgel absungen, und darauf die ganze Gemeine diese ihre Bitten so gleich in Fürbitte verwandelte: so zeigte sich bey Jungen und Alten eine ausnehmend erbauliche Rührung, die durch häufige Thränen sichtbar ward. Es ist dasselbe bereits in den Breslauischen gemeinnützigen Beyträgen rc. aufs Jahr 1773. im XII. Stück abgedruckt worden.

79.

Nach dem Genusse des heiligen Abendmahls.

Mel. Jesus meine Zuversicht.

Dank sey dir! das größte Gut
Für die Seel' in diesem Leben,
Deinen Leib, und auch dein Blut
Hast du, Heiland, mir gegeben.
O wie liebst und ehrst du mich!
O wie lieb und ehr ich dich!

2. Wohl mir, Jesu, du bist mein!
Du bist mein mit allen Schätzen,
Jesum haben, Jesu seyn,
O wie süß ist dieß Ergötzen!
Selige Vereinigung!
Dich hab ich, und habe gnung.

3. Hei-

3. Heiland, leb und wirk in mir,
Wirke stärkre Tugendtriebe;
Wirke heilge Lust an dir,
Wirke Glauben, Hoffnung, Liebe,
Wirk in mir die Zuversicht:
Mein Erlöser läßt mich nicht.

80.

Freude über die erlangte Absolution und den Genuß des heiligen Abendmahls.

Mel. Ich dank dir schon, durch deinen.

Auf! meine Seele, sey erfreut!
Du bist mit Gott versöhnet,
Mit * Gnad, und mit Barmherzigkeit * Ps. 103, 4.
Hat Jesus dich gekrönet.

2. Der Herr hat wohl an mir gethan,
Im Herrn muß ich mich freuen *; * Es. 61, 10.
Herr, nimm mein Freudenopfer an,
Was Herz und Mund dir weihen.

3. Ich kam betrübt in Gottes Haus,
Weil Sünd und Fluch mich drückten;
Du theiltest Allen, Himmel aus,
Die, Heiland, auf dich blickten.

4. Ich hörte froh das Wort von dir:
„Du bist des Himmels Erbe;
Jetzt bin ich selig; o hilf mir,
Daß ich auch selig sterbe.

5. Es sprach die Absolution
Dein Knecht in deinem Namen;
Du sprachst, du sprachst von deinem Thron,
Als Gott, als Heiland, Amen.

6. Wer ist an Ehr und Glück mir gleich!
Und wer ist der mir schade!
Mein Herz ist ruhig, ich bin reich,
Ich habe Gottes Gnade.

7. Ich aß heut deinen Leib im Brod,
Ich trank dein Blut im Weine;
Welt, was du hast acht* ich für Koth, * Phil. 3, 8.
Der Heiland ist der Meine.

8. Dieß glaub ich fest; dieß giebt mir Muth,
Ich leb im Gnadenstande,
Ich habe Jesu Leib und Blut
Zum sichern Unterpfande.

9. Ich werde nun der Feinde Heer
Durch Jesu Kraft bezwingen;
„Und, wenn die Welt voll Teufel wär,
Doch in den Himmel dringen.

10. O Heiland, welche Seligkeit
Genieß ich schon auf Erden! — —
Ich bin zum Schlafengehn bereit,
Bereit zum Seligwerden.

81.

Dankendes Abendlied am Communiontage.

Mel. Nimm von uns Herr, du.

Mit froher Seele dank ich dir,
Dir, Heiland, denn du hast an mir
So große Dinge heut gethan,
Daß ich sie nur bewundern kann;
Nimm alles, was ich hab und bin,
Zum Danke für dein Wohlthun hin.

2. Du wecktest mich vom Schlummer auf,
Ich prüfte meinen Lebenslauf,
Mein eignes Herz verdammte mich;
Der Höchste war mir fürchterlich,
Ich fühlete, daß Missethat
Gewissensangst zur Folge hat.

3. Ich beichtete dir meine Schuld,
Und du vergabst sie mir aus Huld;
Wo ist ein Heiland wie * du bist, * Mich. 7, 18.
Der, wie du, die Versöhnung ist!
Der nicht des Sünders Tod begehrt,
Der froh ist, wenn er wiederkehrt!

4. Du gabst, (kann größre Liebe seyn?)
Dich mir heut, unter Brod und Wein;
Du wurdest mein, du höchstes Gut,
Dein wahrer Leib, dein heiligs Blut,
Erquickte, labte, stärkte mich:
Für diese Liebe, lieb ich dich.

5. So bin ich denn, mein Schatz mein Freund,
Mit dir aufs seligste vereint,
Du, und dein ganzes Heil sind mein,
Aus Pflicht und Liebe bin ich dein,
Dein, Heiland, bin ich in der Zeit,
Dein bin ich in der Seligkeit.

6. Wie heilig ist der Tag vollbracht!
Wie selig hast du mich gemacht!
Vergiß den Tag, o Seele, nicht!
Beschleuß ihn mit der Zuversicht,
Daß Jesus, der getreue Hirt,
Den, den er liebt, beschützen wird.

82.

Die zärtliche Sprache des Glaubens, ein Abendlied.

(besonders wenn man das heilige Abendmahl genossen hat.)

Mel. Herr Jesu Christ wahr'r Mensch.

In Jesu Wunden will ich ruhn;
Ich weis es, sie uns aufzuthun
Bist du, o Heiland, stets bereit,
Denn du bist ganz Barmherzigkeit.

2. Wohl mir! daß du, Herr Jesu Christ,
Mein Heiland und Versöhner bist;
Daß du mich dir zum Eigenthum
Erlöset hast, das ist Mein Ruhm.

3. Das ist mein Ruhm, wenn mir der Tod,
Mit allen seinen Schrecken, droht,
Das ist mein Ruhm, da, wenn es scheint
Als sey Gott zornig und mein Feind.

4. Treu hast du es mit mir gemeynt,
Mein Bräutigam, mein Seelenfreund,
Für mich, der ich aus Erde bin,
Gabst * du dich, Sohn des Höchsten, hin. * Gal. 2, 20.

5. Du fühltest für mich Seelennoth
Du warst betrübt bis in den Tod,
Du trugst mit Schmach die Dornenkron,
Du Hochgelobter * Gottessohn. * Röm. 9, 5.

6. Du unbeflecktes Gotteslamm
Starbst für mich an des Kreuzes Stamm,
Dein Blut, das theure Lösegeld,
Gabst du für mich und für die Welt.

7. Sing, Seele, singe Jesu Dank,
Er, Jesus, sey dein Lobgesang,
Durch ihn erweckt, durch ihn erfreut,
Dank ihm hier und in Ewigkeit.

8. Wer ist mir, dem Erlößten, gleich,
Ihr, Engel, seyd im Ehrenreich,
Ihr schauet Jesu Angesicht,
Doch in euch wohnet Jesus nicht.

9. O selige Vereinigung!
Ich habe dich, und habe gnung;
Wer dich erwählt, erwählt das Heil,
Wer dich hat, hat den besten Theil.

10. Wer dich, das * Leben nicht begehrt, * Joh. 14, 6.
Der ist des ewgen Todes werth;
Wer dich hier fleucht, wenn du ihn suchst,
Verdient, daß du ihn dort verfluchst **. ** Matth. 25, 41.

11. O welche große Seligkeit
Genieß ich schon hier in der Zeit!
Gott liebet mich; Mein * Freund ist mein, * Hohl. 2, 16.
Kann größer Glück und Ehre seyn!

12. Da ich an Christum gläubig bin,
So wird mir Alles zum Gewinn;
Mein Herz, Gebeth und Wandel ist
Gott angenehm durch Jesum Christ.

13. Mein Heiland hat bey Tag und Nacht,
Auf mich, den Seinen sorgsam acht;
Mein Freund hält liebreich sich * zu mir, * Hohel. 7, 10.
Was kann mir schaden? Gott ** ist hier. ** Röm. 8, 33.

14. Dort werd ich, (ja es wird geschehn,)
Dort werd ich dich, du Schönster*, sehn, * Ps. 45, 3.
Auf diesen Anblick freu ich mich;
Was wär ein Himmel ohne dich!

15. Von dir erquickt durch Seelenruh,
Schließ ich die Augen ruhig zu;
Wie süße wird mein Schlaf heunt seyn!
Ich schlaf in Jesu Wunden ein.

83.

Dank am Geburtstage.

Mel. Lobt Gott, ihr Christen allzugleich.

Schwing, frohe Seele, dich hinauf!
Um Gott dich ganz zu weihn;
Er fristet deinen Lebenslauf,
Ihm mußt du fröhlich seyn.

2. Ja, Vater, heilge Freudigkeit
Und Dank gebühren dir;
Durch meine ganze Lebenszeit
Warst du, mein Gott, mit mir.

3. Du, Schöpfer, hast mich wunderbar
Mit * deiner Hand gemacht; * Ps. 119, 73.
Da ich noch im Verborgnen war,
Hast du mich treu bewacht.

4. Aus * Mutterleibe zogst du mich, * Ps. 22, 10.
Zu meiner Aeltern Lust;
Und meine Nahrung quoll durch dich,
Aus meiner Mutter Brust.

5. Beglückte Kindheit! sorgenlos,
Vom Kummer ganz befreyt,
Vergnügt, zufrieden, froh, verfloß
Der Anfang meiner Zeit.

6. Als Vater nahmst du fernerhin
Dich * meiner herzlich an; * Es. 38, 17.
Daß ich noch leb', und glücklich bin,
Gott, das hast du gethan.

7. Herr, dein Erbarmen ist ein Meer,
Das mich erstaunend macht;
Sieh, meine Seele, bis hieher * * 1. Sam. 7, 15.
Hat mich der Herr gebracht.

8. Gott, durch dich selbst unendlich groß,
Den eine Welt verklärt, — —
Bin ich der Wurm, der Erdenklos
Des Wohlthuns Gottes werth!

9. Du hast bis an den Schluß des Jahrs,
Das, was ich bath, erfüllt;
Ja, Vater, deine Gnade wars
Die mich stärkt' und erhielt.

10. Laß heut, in Christo, meinen Dank
Dir wohlgefällig seyn,
Dir weih ich mich auf lebenslang;
Gott, ewig bin ich dein.

11. Sey mir, Geburtstag, heut und stets
Ein Tag der mich erfreut,
Ein Tag des Danks, und des Geboths,
Ein Trieb zur Heiligkeit.

84.

Morgenlied am Geburtstage.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

Erwache fröhlich, mein Gemüthe!
Jetzt, da der Leib vom Schlaf erwacht,
Schwing dich zum Vater, dessen Güte
Mir diesen Tag zur Freude macht;
Stimmt, Herz und Mund, ein Danklied an;
Der Herr hat wohl * an mir gethan. * Ps. 18, 21.

2. Ein Jahr ist wiederum verflossen,
Ein Jahr von meiner Lebenszeit;
Ich hab' unzählig Gut's genossen
Von dir, dem Gott der Gütigkeit;
Du gabst, vergabst, du stundst mir bey;
Ja, Vater, ja, du bist getreu.

3. Wie soll ich deine Huld erheben!
Gott, du bist groß; mein Dank ist klein;
O möchte doch mein ganzes Leben
Ein Dank für deine Gnade seyn!
Nimm, Gott, durch den ich fröhlich bin,
Mein treues Herz zum Opfer hin.

4. Herr, dessen Treu auf allen Wegen
Mir nahe, sichtbar, tröstlich war,
O leg auch einen Vatersegen
Auf dieses neue Lebensjahr!
Gott, der du weis' und gütig bist,
Gieb mir stets, was mir nützlich ist.

85.

Abendlied am Geburtstage.

Mel. Aus meines Herzens Grunde.

Jetzt, da dein Licht, die Sonne
Sich unserm Aug' entzieht,
Sing ich, mit Freud und Wonne,
Dir, Gott, mein Abendlied.
Den Tag verdank ich dir,
An dem, als ich erwachte,
Ich froh und dankbar dachte,
Der Herr thut wohl an mir.

2. Dein sey des Tages Ende,
Dein sey des Tages Nacht,
An dem mich deine Hände
Ehdem ans Licht gebracht;
Gott, groß ist deine Treu!
Du hattest mir das Leben
Durch die Geburt gegeben,
Heut gabst du mirs aufs neu.

3. Vom neuen Lebensjahre
Ist schon ein Tag dahin;
Du, Gott zählst meine Haare,
Gewiß du zählst auch ihn.
Einst wirst du richterlich
Nach allen meinen Tagen,
Und nach der Stunde fragen,
Die ungebraucht verstrich.

4. Durchstreich mein Zeitregister
Mit väterlicher Huld;
Dein Sohn, mein Hoherpriester,
Bezahlt' auch diese Schuld;
Erneure meinen Sinn,
Daß ich dir leb und sterbe,
Und nach dem Tod ein Erbe
Des Himmelreiches bin.

5. Getreuer Menschenhüter,
Bleib diese Nacht bey mir!
Mich, meine Freund' und Güter,
Weih und befehl * ich dir:

* Apstg. 15, 40.

Ich schlafe fröhlich ein;
Du, Vater, wirst schon sorgen,
Daß ich, am neuen Morgen,
In dir kann fröhlich seyn.

86.

Danklied einer Mutter, die ihren Kirchgang fröhlich halten kann.

Mel. Nun danket alle Gott.

Dankt meinem Gott mit mir! und seyd mit mir erfreuet!
Gott, der getreue Gott hat meine Kraft erneuet;
Gott, du bist fromm und gut; dir, bester Vater, dir
Dank ich mit Mund und Herz; dankt meinem Gott mit mir.

2. Ich schwaches Werkzeug bin ein Wunder seiner Güte,
Weih dich dem Herrn, mein Herz! lieb ihn mein ganz Gemüthe;
Du, Gott, du warst mein Schutz in meiner Schwangerschaft,
Und da ich kraftlos war, warst du, Herr, meine Kraft.

3. Du fühltest meine Angst mit väterlichem Herzen,
Du rissest mich heraus; du stilltest meine Schmerzen,
Du, Schöpfer gabst mein Kind mir lebend und gesund,
Durchs Wasserbad im Wort, kam es in deinen Bund.

4. Durch dich, mein Gott, gestärkt, erfüllt von deinem Ruhme,
Erscheinet deine Magd in deinem Heiligthume,
Ich bethe, Heiligster, vor deinem Altar an;
Ich preise dich; denn du hast wohl an mir gethan.

5. Was soll? was kann ich dir für meines Kindes Leben,
Und für die viele Treu, die ich genossen, geben?
Dein, Vater, sey mein Kind! es sey auf ewig dein!
Dein, Vater, will auch ich, todt und lebendig seyn.

87. Abend=

87.

Abendlied, beym Beschlusse eines Jahres, (auch eines Lebensjahres.)

Mel. Nun sich der Tag geendet.

Auch dieser Tag ist wieder hin,
Mit ihm ein ganzes Jahr;
Hier bring ich dir, Gott, deß ich bin,
Mein Herz zum Opfer dar.

2. Steh, Seele, steh betrachtend still!
Sieh dankerfüllt zurück!
Der Herr ist gnädig; ja! er will,
Er will mein wahres Glück.

3. Erbarmer, deine Gnad ist groß,
In allem, was du thust;
An jedem Tage, der verfloß,
War Wohlthun deine Lust.

4. Ich bin, Gott der Barmherzigkeit,
Unwürdig deiner Treu;
Hilf, daß ich dir zu aller Zeit
Durch Tugend dankbar sey.

5. Die Schuld auch dieses letzten Jahrs
Wird meiner Seele schwer;
Groß ist die Anzahl meines Haars,
Der Sünden sind noch mehr *.

* Ps. 40, 13.

6. Oft

6. Oft sündigt ich unwissentlich,
Du schriebst es auf dein Buch;
Auch dieß Vergehn beleidigt dich,
Und bringet mir den Fluch.

7. Sey gnädig! Gott, geh nicht mit mir,
Ach! geh nicht ins Gericht!
Herr, du bist heilig! Herr, vor dir,
Vor dir besteh ich nicht.

8. Das Blut des Sohnes Gottes * macht
Von allen Sünden rein;
Ich schlaf auch diese letzte Nacht
Auf dieß Blut fröhlich ein.

* 1 Joh. 1, 7.

88.

Lied für die Schulkinder.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

Kommt, Kinder, anzubethen!
Laßt uns zum Vater treten,
Der Aller * Vater heißt; * 1 Cor. 8, 6.
Er ists, der uns das Leben,
Und seinen Sohn gegeben;
Er schenk uns auch den heilgen Geist.

2. Sehr groß sind, in der Kindheit,
Unwissenheit und Blindheit,
Wir kennen Jesum nicht;
Erleucht uns, dir zum Preise,
Herr, mach uns klug und weise,
Durch deines guten Geistes Licht.

3. Lehr uns den Heiland kennen,
Gieb, daß, wenn wir ihn nennen,
Sich unser Herz erfreut;
Hilf, daß wir an ihn gläuben,
Und ihm getreu verbleiben,
Durch unsre ganze Lebenszeit.

4. Präg alle heilge Lehren,
Die wir vom Lehrer hören,
Tief in die Herzen ein.
Gieb, daß wir sie, zum Segen,
Behalten und erwägen,
Laß uns des Wortes * Thäter seyn.   * Jac. 1, 22.

5. Vermehr in uns die Triebe
Zum Bethen, und zur Liebe,
Zum Fleiß, zur Folgsamkeit.
Mach Unvernunft und Laster
Uns täglich mehr verhaßter,
Mach uns lieb, was dein Wort gebeut.

6. Wir sind schon itzt als Kinder
Vor dir, Gott, große Sünder,
Ach! geh nicht ins Gericht;
Gott, sey uns gnädig, schenke
Uns unsre Schuld! gedenke
Der vielen Jugendsünden nicht.

7. Du forderst, aus der Schule,
Zu deinem Richterstuhle,
Oft schon die Kinder hin;
Dort strafest du die Sünde
An jedem, auch am Kinde;
O laßt uns vor der Sünde fliehn!

8. Herr, laß zu allen Zeiten
Uns deine Gnade leiten,
Führ uns auf ebner Bahn;
Damit dir unsre Jugend,
Durch Gottesfurcht und Tugend,
Ein heilig Opfer werden kann.

89.

Für eine junge Person.

Mel. Nun sich der Tag geendet.

Herr, für mein Leben dank ich dir;
Dir, der mirs gnädig gab;
Sey ferner, als mein Gott mit mir,
Bleib bey mir bis ans Grab.

2. Gedenke, Gott der Lieb und Huld,
Der Jugendsünden nicht;
Und fordre wegen meiner Schuld
Mich nicht schnell vors Gericht.

3. Schon in der Taufe schwur ich dir
Den Eid der Lieb und Treu;
Doch mein Gewissen sagt es mir,
Daß er gebrochen sey.

4. Du weißt es, meine Seele schwebt
In furchtbarer Gefahr;
Sieh da, wenn man mir * Gruben gräbt * Ps. 119, 85.
Auf mich, nimm meiner wahr.

5. Ach! meiner Feinde sind sehr viel,
Und ihre List ist tief;
Wie mancher Christ kömmt nicht ans * Ziel,
Der fein ** im Anfang lief.
* Phil. 3, 24. ** Gal. 5, 7.

6. Wie oft verleitet Fleisch und Blut,
Mich auf verkehrten Sinn;
Das Böse halt ich oft für gut,
Und Schaden für Gewinn.

7. Ich leb und kämpf in einer Welt,
Die tief im Argen liegt;
Wie leicht ists, daß ein Schwacher fällt!
Den sie lockt und bekriegt.

8. O führe

8. O führe mich, durch deinen Geist,
Mein Gott, auf ebner Bahn;
Daß ich, so lang es heute heißt,
Dir treu verbleiben kann.

9. Gieb, daß mein Herz zu allerzeit
Der Jugendlüste * flieht, * 2 Tim. 2, 22.
Und daß nicht Lust an Ueppigkeit
Mir deine Huld entzieht.

10. Entferne von mir stolzen Muth,
Und eitle Kleiderpracht;
Verhüte, daß kein irdisch Gut
Mich stolz und lieblos macht.

11. Laß mich nie durch ein faul Geschwätz *
Vor dir zum Abscheu seyn; * Eph. 4, 29.
Schreib deine Furcht und dein Gesetz ** ** Jer. 31, 33.
Mir tief ins Herz hinein.

12. Erinnre mich, daß du, vom Thron,
Auf meine Wege siehst;
Und daß auch, wer noch jung ist schon
Reif zu dem Sterben ist.

13. Verleih, daß ich dich, und die Welt,
Und mich erkennen kann;
Treib mich zu dem, was dir gefällt,
Zu allem Guten, an.

14. Hilf, daß ich züchtig denk und bin,
Mach meine Seele keusch;
Lenkt sich mein Sinn zur Wollust hin:
So kreuzige * mein Fleisch. * Gal. 5, 24.

15. Breit ich die Hände * zu dir aus, * Ps. 88, 10.
So heilge meinen Trieb;
O mache mir dein Wort, und Haus,
Und meinen Heiland lieb.

16. Steh zu Vollendung jeder Pflicht
Durch deine Kraft mir bey.
Mach mich geschäfftig, daß ich nicht
Umsonst * geschaffen sey. * Ps. 89, 48.

17. Mein Ende komm, spät oder bald:
Mein Vater: hie bin ich!
Dein bin ich jung, dein bin ich alt,
Dein bin ich ewiglich.

90.

Für eine alte abgelebte Person.

Mel. Ich ruf zu dir, Herr Jesu Christ.

Sieh, Seele, hinter dich zurück,
Auf die durchlebten Jahre!
Thu vor dich hin auch einen Blick!
Was siehst du? meine Baare.

Ich bin schon alt,
Wie bald! wie bald
Ist meine Zeit verschwunden;
Stunden, Stunden
Währt hier mein Aufenthalt,
Dann werd ich nicht mehr * funden. * Hiob 7, 21.

2. Gott, was ich bin, bin ich durch dich;
Erwäg es, mein Gemüthe!
Auf Vaterhänden trugst du mich;
Dein Weg * war eitel Güte. * Ps. 25, 10.
Herr, Ruhm sey dir!
Denn du hast mir
In meinem langen Leben
Viel gegeben;
Was geb ich dir dafür!
Wie soll ich dich erheben?

3. Du, meines Lebens Grund und * Kraft,
Mein Vater, sey gepriesen, * Ps. 27, 1.
Du hast auf meiner Pilgrimschaft,
Mir stündlich Guts erwiesen;
Gott, du hast mich
Oft wunderlich,
Und doch stets wohl geführet,
Wohl regieret;
Beym Kummer hab ich dich
Als nah und treu gespühret.

4. Ich habe manchen schweren Berg
Durch deine Hülf' erstiegen,
Du machtest ein mir furchtbar Werk
Zuletzt mir zum Vergnügen.
Du, Gott der Huld,
Hast mit Geduld,
Da Sünden auf mir lagen,
Mich getragen;
Durchstreich die Sündenschuld
Von allen meinen Tagen.

5. Mein Heiland, du hast für die Welt
Dein Blut dahin gegeben,
Bezahle durch dieß Lösegeld,
Die Schuld von meinem Leben;
Dieß Blut allein
Macht Sünder rein
Es kann, bey Angst und Schrecken,
Trost erwecken;
Laß es um Gnade schreyn
Und meine Schuld verdecken.

6. Mein Gott, Fels meiner Zuversicht,
Mein Schöpfer und Erhalter,
Getreuer Gott, verlaß mich nicht!
Verlaß mich nicht * im Alter!

* Ps. 71, 18.

Die Zeit eilt hin,
Die Kräfte fliehn,

Es reifen meine Haare
Zu der Baare;
Gieb, daß, wenn ich schwach bin,
Ich deine Kraft erfahre.

7. Komm und erlöse mich! ich bin
Vom langen Kampfe müde;
Nimm meine Seele * von mir hin! * Jon. 4, 3.
Und bringe mich zum Friede!
Schleuß meinen Lauf!
Froh hoff ich drauf:
Mein Fleisch wird, nach dem Sterben,
Nicht verderben;
Verklärt steh ich einst auf,
Die Seligkeit zu erben.

91
Ein Lied christlicher Aeltern um Gnade zu gottgefälliger Kinderzucht.

Mel. Aus meines Herzens Grunde.

Aus freudigem Gemüthe,
Sing ich zu Gott hinauf;
Es zeugt von seiner Güte
Mein ganzer Lebenslauf.
Von dir, mein Gott, von dir
Kömmt jede gute Gabe,
Kömmt Alles, was ich habe,
Auch Kinder gabst du mir.

2. Laß mich stets überlegen,
Daß du ihr Vater bist,
Und daß auch ihrentwegen
Dein Sohn gestorben ist:
Verhüte, daß ich die
Nicht * ärgre, nicht verachte, * Matth. 18, 6. 11.
Die Christus selig machte;
Ach dieß gescheh ja nie!

3. Dir, Vater, dir zum Preise,
Wollt ich sie gern erziehn,
O mache du mich weise
Und segne mein Bemühn.
Dieß sey mein Augenmerk
Dir, Gott, sie zuzuführen,
Und keines * zu verliehren; * Joh. 17, 12.
Welch hoh- und großes Werk!

4. Zu schwach sind meine Kräfte,
Zu schwach ist mein Verstand,
Der Kinderzucht Geschäffte
Steht unter deiner Hand;
Gott, darum bitt ich dich,
Um Jesu Christi Willen,
(Du wollst die Bitt erfüllen!)
Regiere sie und mich.

92.

Um fruchtbare Witterung.

Mel. O Ewigkeit du Donnerwort.

Gott, dessen Treu ohn Ende ist,
Der seine Werke nie vergißt,
Du mächtiger Erretter,
Der du, was du erschufest liebst,
Der du dem Vieh* sein Futter giebst, * Ps. 147, 9.
Gott, gieb uns fruchtbar Wetter!
Theil' Regen, Schnee und Sonnenschein,
Und Kält, und Hitze segnend ein.

2. Beschirm mit deiner starken Hand,
Du Herr der Welt, durchs ganze Land
Die Feld- und Gartenfrüchte;
Daß kein Aegyptisch* Strafgericht, * s. 2 Mos. 9, 24. 25.
Daß Hagel und die Raupen nicht Ps. 78, 46.
Das, was wir baun, zernichte;
Schütz uns, daß nicht des Mehlthaus Gift,
Noch sonst ein Fluch die Felder trifft.

3. Wie Knechte, die um Speise flehn,
Auf ihrer Herren Hände * sehn, * Ps. 127, 2.
Die täglich sie ernähren:
So sehn wir, Herr, hinauf auf dich,
Und hoffen, du wirst väterlich
Die Nothdurft uns bescheren.
Gieb, durch gut Wetter, gute Zeit!
Reiz uns dadurch zur Dankbarkeit.

93.

Bey großer Theurung.

Mel. O großer Gott von Macht.

Gott, groß von Rath und That, der du im Himmel wohnst,
Der du das Böse strafst, das Gute wohl belohnst *,
Ach! sieh mit Schmerz auf unsre Noth; * Jer. 31, 16.
Wir bitten, Vater dich ums ** Brod, ** Luc. 11, 11.
Sieh auf die vielen Armen,
Mit Mitleid und Erbarmen.

2. Hör und erhöre doch der Kinder Angstgeschrey!
Sie schreyn * umsonst nach Brod; Eil, Helfer, eil herbey! * Klagl. 1, 11.
Vertilge kleine Sünder nicht
Durch ein so hartes Strafgericht;
„Um ihrentwillen schone
„Und nicht nach Werken lohne.

3. Mit Schaam bekennen wir, daß unsre Missethat,
Den Fluch *, der uns itzt trifft, schon längst verdienet hat; * s. 5 Mos. 28, 15. f.
Der Segen deiner milden Hand
Floß als ein Strohm auf unser Land,
Du warst uns göttlichgütig,
Wir waren übermüthig.

4. Der Mensch lebt, Christus sagts, vom Brode * nicht allein, * Matth. 4, 4.
Das Wort des Höchsten muß der Seele Nahrung seyn;
Wir haben es gering geschätzt,
Und uns mehr an der Welt ergötzt;
Du hast, (wir müssen büssen)
Den Götzen † umgerissen. † vergl. 1 Sam. 5, 3.

5. Die Sünd und Frechheit stieg; der Sünder fragte toll:
Wie heißt? wer ist der Herr, dem ich gehorchen * soll? * 2 Mos. 5, 2.
Verschonend sahst du lange zu,
Doch endlich, Richter, mußtest du
Für unser sündlichs Leben
Uns müß'ge ** Zähne geben. ** Amos 4, 6.

6. Der Herr, Herr ist gerecht; glaub es doch, sichre Welt,
Daß * gottlos Wesen nie dem heilgen Gott gefällt;
Ja, Sünder, ja, Gott lebt und wacht, * Ps. 5, 5.
Er hat auf Tück und Bosheit acht;
Hört man nicht seine Stimme:
So strafet er im Grimme.

7. Herr, straf * uns nicht im Grimm! straf uns nicht richterlich, * Ps. 6, 1.
Behalt ein Vaterherz! erbarm, erbarme dich!
Du bists allein der helfen kann;
Nimmst du dich unsrer Noth nicht an:

So

So müssen wir verderben *, * Matth. 8, 25.
Und in dem Elend sterben.

8. Dein Menschgewordner Sohn, der unser Mittler ist,
Lud auch die Straf * auf sich, er hat sie abgebüßt;
O harte Prüfung! Gottes Sohn * Es. 53, 4.
Erträgt, beym Hunger, Satans Hohn ** ** Matth. 4, 3. f.
Es fastet der Gerechte
Durch vierzig Tag und Nächte.

9. Laß seine Hungersnoth für uns versöhnend seyn,
Sein heiligs Blut wasch uns von allen Sünden rein;
Verlaß uns, die Versöhnten, nicht!
Wir hoffen voller Zuversicht,
Du wirst dem Hunger wehren,
Du wirst uns All' ernähren.

94.

Bey der Beerdigung einer Leiche.

Mel. Nun laßt uns den Leib begraben.

So bringen wir den Leib zur Ruh.
Und decken ihn mit Erde zu,
Den Leib, der nach des Schöpfers * Schluß, * 1 Mos. 3, 19.
Zu Staub und Erde werden muß.

2. Er

2. Er bleibt nicht immer Asch und Staub,
Er bleibt nicht der Verwesung Raub,
Er wird, wenn Christus einst erscheint,
Mit seiner Seel aufs neu vereint.

3. Lern, Sterblicher, hier was du bist
Wie Elend unser Leben ist,
Nach Sorge Furcht, und vieler Noth
Kömmt endlich noch zuletzt * der Tod. * Syr. 40, 1.

4. So schwindet unsre Lebenszeit!
Aufs Sterben folgt die Ewigkeit,
Wie wir die Zeit hier angewandt,
So folgt der Lohn aus Gottes Hand.

5. So währen, Reichthum, Ehr und Glück,
Wie wir selbst, einen Augenblick;
So währt auch Kreuz und Traurigkeit,
Wie unser Leben, kurze Zeit.

6. Mensch, Tod und Richter nahen sich,
Es schallet hier die Stimm an dich:
„In Allem, was du denkst und thust *, * Syr. 7, 39.
„Bedenke, daß du sterben mußt.

7. Wohl dem, der alle Stunden wacht!
Und sich zum Aufbruch fertig macht!
Der, mit des Heilands Blut geschmückt,
Den Himmel bey dem Tod erblickt.

8. Laßt uns, da wir bey Gräbern stehn,
Mit diesem Flehn zum Vater gehn!
„Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut,
„Machs einst mit meinem Ende gut!

9. Laßt alle Sünden uns bereun,
Laßt vor des Vaters Aug uns scheun,
Laßt unser Herz uns Christo weihn,
Laßt uns treu bis ans Ende seyn.

10. Es lebe keiner * von uns, sich! * Röm. 14, 7.
Ein jeder kämpfe ritterlich;
Ein jeder, (wir sind in Gefahr,)
Nehm seiner Seele sorgsam wahr.

11. Wenn unser Lauf vollendet ist,
So sey uns nah, Herr Jesu Christ,
Mach uns das Sterben zum Gewinn,
Zeuch unsre Seelen zu dir hin;

12. Einst öffnest du des * Todes Thor; * Ps. 9, 14.
Ruf alsdenn unsern Leib hervor,
Verklär ihn, deinem Leibe gleich,
Und hohl ihn nach ins Freudenreich.

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

Register
über die Materien und Wahrheiten.
(Die Ziffer bedeutet die Nummer des Liedes.)

I. Von Gott.

Der große Unterscheid zwischen Gott und dem Menschen 2
Kindliches Lob Gottes. 4
Dankbare Betrachtung göttlicher Wohlthaten. 3
Dank für die himmlischen Güter. 27
Die göttliche Vorsorge. 51
Die tröstliche Gnade Gottes. 58

II. Von Jesu.

Von der Zukunft Jesu ins Fleisch. 17
In der Christnacht. 19
Freude über die Geburt Jesu, ein Te Deum. 6
An Weihnachten. 18. 31
Die Verbindlichkeit Christi Leiden zu betrachten. 20
Betrachtung des Leidens Jesu. 21
Bußfertige Betrachtung desselben. 55. 71.
Jesu Tod und Begräbniß. 22
An Ostern. 23
Die tröstliche Auferstehung Christi. 34
Die Himmelfahrt Christi. 24
Christi Sitzen zur rechten Hand Gottes. 25

Dank.

Dankbare und getreue Gesinnungen gegen den Erlöser. 13
Standhaftigkeit bey dem Heilande. 60

III. Von Gott dem heiligen Geiste.

Lobgesang dem heil. Geiste, ein Te Deum. 7
Am Pfingstfeste. 26

IV. Von der Kirche und Religion.

Freudiger Dank für die Erwerbung, die Güter und Erhaltung der Kirche. 42
Gebeth für die Kirche. 66
Dank für die Religionsfreyheit, besonders für die Schulen. 43

V. Vom Christenthume und den Christen.

Um Gnade heilig zu leben. 8
Von der Liebe zu Gott, Jesu und dem Nächsten. 37
Die süße Pflicht Gott zu lieben. 68
Bitte um Geduld. 33
Gottgelassenheit. 38
Um Bewahrung für Heucheley. 59
Um Bewahrung für der argen Welt. 16. 32
Um Vergebung der Lauligkeit und Schwachheit im Christenthume. 49
Bitte um allerley geistliche Gaben, (ein gemeinschaftlich zu singendes Lied.) 56

* * *

Die

Die Glückseligkeit der Kinder Gottes. 64
Der Werth der menschlichen und christlichen Seele. 5

VI. Von der Buße, Bekehrung und der Vergebung der Sünden.

Gebeth um Buße (gemeinschaftlich zu singen.) 73
Prüfung nach den Zehen Gebothen. 54
Die schädlichen Früchte der Sünden, ein Bußlied. 48
Um Vergebung des angebohrnen Verderbens. 52
Um Vergebung der Jugendsünden. 53
Abbitte der verborgnen Fehle. 63
Bitte zu Christo, um Vergebung der Sünden. 29
Bitte um Vergebung, (gemeinschaftlich zu singen.) 74
Bitte um Vergebung, um Christi willen. 71
Bußfertige Betrachtung des Leidens Jesu. 55
Erweckung die Untreu gegen Christum zu bereuen. 67
Dank für die erlangte Vergebung. 75
(sieh eauch unten Num. 10.)

VII. Bey betrübten Zufällen.

Bitte um Trost. 65
Tröstungen für Betrübte. 11
Rath bey Bekümmerniß. 69
Die unnöthige Sorge fürs Leibliche. 40 41
Bitte um Fleiß im leiblichen Berufe. 44

VIII. Von der Nichtigkeit, dem Sterben und der Auferstehung der Menschen.

Betrachtung der Nichtigkeit des Menschen. 15
Betrachtung der Kürze des Lebens, (ein Begräbnißlied.) 70

Wider das Schrecken des Todes. 47
Lust abzuscheiden. 57
Bey der Beerdigung einer Leiche. 94
Der Christen freudige Auferstehung. 1

IX. Aussichten in die Ewigkeit.

Ein Blick in den Himmel. 45
Ein Blick auf die Hölle. 46
Freudige Hoffnung des ewigen Lebens. 62

X. Für besondere Zeiten, Umstände und Personen.

Morgenlieder. 9. 35
Abendlieder. 10. 14. 30. 36
Tischlied. 61
Sonntagslied. 12
Zu Anfange des Gottesdienstes. 28
Am Michaelisfeste. 27
Abendlied am Schlusse des Jahres. 87
Dank am Geburtstage. 83
Morgenlied am Geburtstage 84
Abendlied am Geburtstage. 85
Vor der Taufe eines Kindes. 72
Bey einem fröhlichen Kirchgange einer Wöchnerinn. 86
Bußtagslied einer Gemeine oder Familie. 73
Bitte um Vergebung der Sünden, (ein gemeinschaftlich Lied.) 74

Dank

Dank für die Vergebung der Sünden nach erhaltener Absolution. 75. 76
Lied von der Lehre vom heil. Abendmahle. 50
Gemeinschaftlicher Gesang der Communicanten vorm heil. Abendmahle. 77
Nach dem heil. Abendmahle. 79
Freude über die Absolution und den Genuß des heil. Abendmahls. 80
Dankendes Abendlied am Communiontage. 81
Dergleichen Lied. 82
Lied der Kinder, die das erstemal das Abendmahl geniessen sollen. 78
Lied der Schulkinder. 88
Für eine junge Person. 89
Für eine Alte, abgelebte Person 90
Lied der Aeltern um eine Gottgefällige Kinderzucht. 91
Um fruchtbare Witterung. 92
Bey großer Theurung. 93
Bey Beerdigung einer Leiche. 94

Noch ein Register über die Materien.
Nach dem Alphabeth.

Abendmahl.

Die Evangelisch = Lutherische Lehre vom heiligen Abendmahle. 50
Gesang der Communicanten zugleich, vorm Abendmahle. 77
Lied nach demselben. 79
Freude über das genossene Abendmahl. 80
Abendlied am Communiontage. 81. 82
Für die Kinder, die es zum erstenmal geniessen. 78

Abendlieder.

Allgemeine. 10. 14. 30. 36
Abendlied am Schlusse des Jahres. 87
Am Geburtstage. 84
Nach dem Abendmahle. 81. 82

Abscheiden.

Lust abzuscheiden. 57

Absolution.

Nach erlangter Absolution. 75. 76. 80

Alt.

Lied alter, abgelebter Personen. 90

Anfang.

Beym Anfange des öffentlichen Gottesdienstes. 28

Auferste=

Auferstehung Christi. 23. 34
Freudige der Christen. 1
Aussichten in die Ewigkeit. 45. 46. 62

* * *

Begräbniß.

Von Christi Begräbniß. 22
Begräbnißlieder. 70. 57
Beym Begraben einer Leiche. 94

Beruf.

Um Fleiß im leiblichen Berufe. 44

Betrübniß.

Trost bey Betrübniß. 11. 69

Buße.

An einem Bußtage. 73
Andre Bußlieder. 48. 29. 71. 74. 55

* * *

Christenthum.

Von den Christenthumspflichten. 8. 37. 68. 33. 38
Um Vergebung der Lauligkeit im Christenthume. 49
Christnachtslied. 19

* * *

Eltern. Lied der Aeltern. 91
Engel. Dank für ihren Schutz. 27

Erlöser.

Dankbare und treue Gesinnungen gegen ihn. 13
Standhaftigkeit gegen ihn. 60

Ewigkeit.

Aussichten in dieselbe. 45. 46. 62

* * *

Fehle.

Abbitte der verborgnen Fehle. 63

Fleis.

Um Fleis im leiblichen Berufe. 44

Fruchtbarkeit.

Bitte um Fruchtbarkeit der Felder. 92

Früchte.

Die schädlichen der Sünde. 48

* * *

Gaben.

Dank für empfangene. 3
Bitte um allerley Geistliche. 56

Geburt.

Von Christi Geburt. 6. 8. 31
Geburtstagslieder. 83. 84. 85

Geduld.

Bitte um Geduld. 33

Geist.

Lobgesang dem heiligen Geiste. 7
Von seiner Sendung. 26

Geistlich.

Bitte um geistliche Gaben. 56

Gelassenheit.

Gottgelassenheit. 38

Glückseligkeit.

Der Kinder Gottes. 64

Gnade.

Die tröstliche Gnade Gottes. 58

Gott.

Der Unterscheid zwischen Gott und dem Menschen. 2
Lob Gottes. 4

Gottesdienst.

Beym Anfange des Gottesdienstes. 28
siehe auch 13

Güter

Dank für die himmlischen. 27

* * *

Hand.

Christi Sitzen zur rechten Hand Gottes. 24

Heiligkeit.

Bitte um Heiligkeit. 8

Heucheley.

Um Bewahrung für derselben. 59

Himmel.

Ein Blick in denselben. 45
siehe auch 62
Himmelfahrt Christi. 24

Hölle.

Ein Blick auf dieselbe. 46

Hoffnung.

Freudige, des ewigen Lebens. 62

* * *

Jugend.

Lied für junge Leute. 89
Um Vergebung der Jugendsünden. 53

* * *

Kinder.

Glückseligkeit der Kinder Gottes. 64
Vor der Taufe eines Kindes. 72
Lied der Schulkinder. 88
Der Kinder, die das erstemal das Abendmahl genießen. 78

Kinderzucht.

Bitte um gottgefällige. 91

Kirche.

Dank für die Erwerbung, Güter und Erhaltung derselben. 42
Gebeth für die Kirche. 66

Kirchgang.

Bey einem fröhlichen, einer Wöchnerinn. 86

Kummer.

Bey Kummer. 11. 69
Bitte um Trost, in Kummer. 65
Bey Kummer ums Leibliche. 40. 41

* * *

Lauligkeit.

Im Christenthume, Bitte um Vergebung derselben. 49

Leben.

Nichtigkeit desselben 15
Kürze desselben. 70
Vom ewigen Leben. 45. 62

Leiblich.

Bey Kummer ums Leibliche. 40. 41
Um Fleiß im leiblichen Berufe. 44

Leiden.

Verbindlichkeit Christi Leiden zu betrachten. 20
Betrachtung dieses Leidens. 21
Bußfertige Betrachtung desselben. 55. 91

Liebe.

Um Liebe zu Gott, Jesu und dem Nächsten. 37
Die süße Pflicht Gott zu lieben. 68
Lob Gottes. 4
Lust abzuscheiden. 57

* * *

Mensch.
Er ist nichtig. 15. 70
Nichts gegen Gott. 2
Michael.
Lied am Feste Michaelis. 27
Morgenlieder. 9. 35
Am Geburtstage. 84
* * *
Nichtigkeit des menschlichen Lebens. 15. 70
* * *
Osterlieder. 23. 34
* * *
Pfingstlieder. 7. 26
Prüfung.
Nach den zehen Gebothen. 54
* * *
Religion.
Dank für die Freyheit derselben. 43
* * *
Schrecken.
Wider das Schrecken des Todes. 47
Schule.
Dank für die Schulen. 43
Lied der Schulkinder. 88
Schwachheit.
Um Verzeihung der Schwachheit im Guten. 49
Seele.
Werth derselben. 5

Sitzen.

Sitzen.
Christi, zu Gottes Rechten. 25
Sonntagslied. 13
siehe auch 28
Sorge.
Unnöthige, fürs Zeitliche, 40. 41
Standhaftigkeit.
Bey dem Heilande. 60
Sterben. siehe Tod. Begräbniß.
* * *
Taufe.
Vor der Taufe eines Kindes. 72
Theurung.
Bey großer Theurung. 93
Tischlied. 61
Tod.
Von Christi Tode. 22
Wider das Schrecken des Todes. 47
Trost.
Bitte um Trost. 65
Tröstungen für Betrübte. 11. 69
* * *
Verderben.
Um Vergebung des natürlichen Verderbens. 52
Vergebung.
Um Vergebung der Sünden. 55. 71. 74
Der Jugendsünden. 53

Der Erbsünde. 52
Der verborgenen Fehle. 63
Dank für die Vergebung der Sünden. 75. 76

Untreu.

Bereuung der Untreu gegen Christum. 67

Vorsorge.

Von der Göttlichen. 51

* * *

Weihnachtslieder. 6. 18. 31

Welt.

Um Bewahrung für der Welt. 16. 32

Witterung.

Um fruchtbare. 92

Wöchnerinn.

Danklied derselben am Kirchgange. 86

Wohlthaten.

Betrachtung der göttlichen. 3

* * *

Zehen Gebothe.

Prüfung nach denselben 54
Zukunft Christi ins Fleisch. 17

Register
zum Aufsuchen der Lieder, nach den Anfangsbuchstaben derselben.

die Nummer des Liedes.		die Seite.
	A.	
22	Ach Schmerz, ach Noth.	47
49	Allmächtiger Herr Zebaoth.	109
87	Auch dieser Tag ist wieder hin.	190
17	Auf, meine Seel, ermuntre	36
80	Auf, meine Seele, sey erfreut.	177
6	Auf, singe, Christenheit.	14
91	Aus freudigem Gemüthe.	199
	B.	
65	Blick, o Erlöser, auf mich.	144
	D.	
79.	Dank sey dir, das höchste Gut.	176
26	Dank sey dir, Heiland Jesu Christ.	56
86	Dankt meinem Gott mit mir.	188
18	Das Fest ist groß.	38
31	Daß uns ein Kind gebohren.	67
34	Der Herr hat alles wohl gemacht.	72
19	Die Heiligste der Nächte.	40
46	Die Hölle! — — Schreckensvolles	100
38	Dir sey mein ganzes Leben.	82
3	Dir singt meine Seele Dank.	8
5	Du bist mein Gott von Jugend.	12
52	Du, der du Sündern gnädig.	117
66	Du, dessen Hand stets helfen.	146
63	Du, Gott, weißt alle Dinge.	140

43 Du

Nummer.		Seite.
43	Du hast, Erlöser aller Sünder.	93
8	Du, Vater der Barmherzigkeit.	19
23	Du Volk des Heilands	49
	E.	
50	Erhör, Erlöser, mein Verlangen.	111
84	Erwache fröhlich, mein Gemüthe	185
14	Es ist auch dieser Tag.	30
44	Es ist, o Gott, dein Wille.	96
	F.	
42	Fallt nieder, Seelen, bethet an	90
16	Fleuch, Seele, fleuch die Welt.	34
29	Freund meiner Seelen, Gottes.	63
	G.	
73	Gerechter Gott, wir liegen hier.	163
55	Getreuer Jesu, deine Noth	126
35	Gott, deine Gnade reicht.	74
37	Gott, der du selbst die Liebe.	79
39	Gott der Gnade.	33
2	Gott, dessen Stuhl der Himmel.	6
92	Gott, dessen Treu ohn.	201
93	Gott, groß von Rath und.	202
71	Gott, meine Sündenschuld ist.	156. und 159
27	Groß, Gott, sind deine Gaben.	58
	H.	
74	Herr, der du vor den Zeiten.	165
89	Herr, für mein Leben	193
77	Heiland, blick auf uns, wir.	171
25	Himmel und Erde, frohlocket.	54
	J.	
24	Jauchzt, Völker, jauchzt.	51
58	Ich bin bey Gott in Gnaden.	131

15 Ich

Nummer.		Seite.
15	Ich bin ein Pilger in der.	32
41	Ich bin mit Gott und meinem.	88
62	Ich gläub ein ewigs Leben.	133
30	Jesu, mein getreuer Hirt.	68
85	Jetzt, da dein Licht.	186
28	Im Hause, was von dir	60
82	In Jesu Wunden schlaf ich	180
	K.	
40	Kind Gottes, sey mit deinem	40
64	Kommt, Christen, preißt den	142
88	Kommt, Kinder, anzubethen.	191
	L.	
11	Laß ab dich zu betrüben.	24
56	Laßt uns zu Gott und.	126
45	Lerne, Seele, schon auf Erden.	97
	M.	
59	Mein Vater, der du stets.	133
47	Mir soll nicht vorm Tode.	104
1	Mit Freudenthränen dank ich.	3
81	Mit froher Seele dank ich.	179
48	Mit großer Missethat befleckt.	107
4	Mit Singen dich zu loben.	10
53	Mit Wehmuth meiner Seelen.	119
	N.	
60	Nichts soll mich von meinem.	135
75	Nun bin ich losgezählet.	167
	P.	
61	Preis ihn, den Herrn mein.	136
36	Preis sey dir meinem Gott.	76
13	Preis, und Lob, und Herrlichkeit.	28

N. 69 Reiß

Nummer. R. Seite.
69 Reiß, Christ, des Kummers. 153

S.

83 Schwing, frohe Seele, dich hinauf. 183
20 Seele, diese heilge Zeit. 43
70 Seht, Menschen, unser Leben. 155
7 Sey, Tröster, heilger Geist. 17
51 Sey, Weltbeherrscher, sey mit. 113
21 Sieh, mein Herz, wie Gotteslamm. 45
90 Sieh, Seele, hinter dich. 196
78 Sieh, wir Erlösten stehen. 173
94 So bringen wir den Leib. 204
10 So ist auch dieser Tag. 23
68 Sollt ich meinen Gott nicht lieben. 151

V.

33 Vater aller Güte. 70
67 Verlaufner, was verweilest. 148
76 Von ganzem Herzen preis ich. 169

W.

54 Was fehlt mir noch? 121
12 Weich, Welt, weicht Weltgeschäffte. 26
72 Wie groß ist deine Gütigkeit. 161

Z.

32 Zeuch, Heiland, meinen Sinn 69
57 Zeuch mich, mein Vater, zu. 130
9 Zu meiner neuen Wonne. 21

ENDE.

X V.89

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Liebich, Ehrenfried, 1713-1780

Geistliche Lieder und Oden nebst einigen Gedanken von den Evangelisch-lutherischen Kirchenliedern und denen damit vorgenommenen Veränderungen

Bd.: 2. Geistliche Lieder zur Erbauung. - 1774. - 18 Bl., 206 S., 9 Bl.

Hirschberg 1774

Liturg. 1377 o-2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10592677-2
VD18 80222684-001